

Einnahmegerühr für die 6spaltige Zeile ober deren Raum: 40 Pf. (Mitgl.- u. Abonnementsgeb. 45 Pf.), bei Anzeigen aus Schlesien u. Polen 20 (ober 35 Pf.) Zeilenpr. f. Stellenangebote 20 Pf. Wohnungsanzeigen u. Stellenangebote 15 Pf. Fernspr. der Geschäftsst. 10 Pf., d. Red. 5 Pf., 5722. Telegr.-Adr.: „Schlesische“, Sprachst. d. Red. 10-12 Uhr.

Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau an der Geschäftsstelle 6 Mark, bei den Niederlagen 5 Mark, frei ins Haus 6 Mark, bei den deutschen Postämtern 6 Mark. Monatsbezug in Breslau 1 Mark, 70 Pf., oder 2 Mark, 10 Pf., bei der Post 2 Mark, 20 Pf., bezug an der Geschäftsstelle 40 Pf., bei den Abzählern 50 Pf.

## Morgenblatt.

### Der Massenstreik.

Seit Monaten ist in sozialdemokratischen Blättern und Versammlungen, in Zeitschriften und Broschüren die Frage des Massenstreiks erörtert worden. Zeitweise berauschte man sich in überschwänglichen Lobpreisungen dieses vermeintlichen Allheilmittels aller sozialdemokratischen Schmerzen; dann wieder wurde vorsichtig abgewiegt, ja vereinzelte Stimmen waren ganz dagegen. Es war deshalb überaus wahrscheinlich, daß die rückwärtslos radikalen Vorkämpfer des Massenstreiks in Zena nicht die Mehrheit haben würden, daß vielmehr der Parteitag einen Mittelweg einschlagen werde. So ist es auch gekommen. Die radikale Resolution Luxemburg u. Gen. ist abgelehnt und die gemäßigte des Parteivorstandes angenommen worden. Erster verlangte eine Taktik, welche „den Schwerpunkt des Kampfes heußer in die Aktion der Massen verlegt“, die Resolution des Parteivorstandes war auf das pythische Wort gestimmt, welches der Referent Scheidemann mehrfach variierte: „Wir werden den Massenstreik haben, wenn wir ihn brauchen.“

Die Debatte war lebhaft, aber nicht sehr aufregend und zeigte keine neuen und großen Gesichtspunkte. Wie immer auf sozialdemokratischen Parteitagungen verloren sich die Redner gern aufs persönliche Gebiet, suchten und erteten billigen Beifall und Güterkeitsfolge. Zweifellos trafen manche der Britischen schlagempfindliche Stellen; die Abfertigung wenigstens, welche Rosa Luxemburg durch Scheidemann erfuhr, ließ an Verheit und Trefflichkeit nichts zu wünschen übrig. Die hitzige „Genossin“ mag einen schwachen Trost darin finden, daß der Berichterstatter des „Vorwärts“ ihr als galanter Ritter an die Seite tritt und das Zeugnis ausstellt, sie habe durch ihre Rede die Debatte erst auf die gebührende Höhe gehoben und nicht nur formell glänzend, sondern auch politisch klug gesprochen, während von Scheidemann gesagt wird, es sei ihm nicht gelungen, die Aufklärung und Beweggründe der Gegenseite objektiv zu würdigen. Im übrigen ist nicht zu fürchten, daß zwischen den Streitenden eine dauernde Feindschaft zurückbleiben wird. Der gemeinsame Haß gegen Monarchie und Staatsordnung führt immer wieder zusammen.

Die gewerkschaftlichen Kreise, ohne deren tatkräftige Mithilfe ein Massenstreik überhaupt unmöglich ist, stehen dem Plane vorläufig noch ablehnend gegenüber. Das ging auch aus den Reden ihrer Vertreter im jenes Volkshauses deutlich hervor. Sie gaben den gewichtigen sachlichen Bedenken gegen die Idee eines allgemeinen Streiks ungeschminkten Ausdruck. Die Führer der Gewerkschaften sind sich ihrer Bedeutung im sozialdemokratischen „Staate“ voll bewußt und dürfen selbst von der Rednertribüne des Parteitages herab manches wagen, was einer Vertreter der politischen Organisationen unweigerlich vor das Reitergericht der Parteigenossen bringen würde. So konnten zum Beispiel ihre Sprecher ruhig sagen, daß das allgemeine Wahlrecht keine Lebensfrage des Proletariats sei und daß man zurzeit in den leitenden Gewerkschaftskreisen vom Massenstreik nichts wissen wolle. Die nüchternen mit wichtigen Zahlen belegte Logik dieser Reden verfehlte ihren Eindruck nicht und raubte den redewandten Radikalen einen guten Teil ihres Erfolges.

Das Fazit der Dienstag-Debatte ist herzlich gering. Man ist nicht klüger geworden, als man vorher schon war oder wenigstens sein konnte. Daß die deutsche Sozialdemokratie den Massenstreik als Mittel zur Erzwingung politischer oder wirtschaftlicher Vorteile anzuwenden gedenkt, ist genugsam bekannt; daß der Plan jetzt oder in näherer Zukunft nicht ausgeführt werden wird, darf nach den jüngsten Parteitagsgeschäften angenommen werden, aber sicher ist es, daß er selbstbestimmt und mit Fähigkeit vorbereitet wird. Man rechnet bestimmt damit, daß die jetzt noch widerstrebenden Kreise für den großen Kriegsplan werden gewonnen werden.

Die bürgerlichen Kreise werden sich also vor Augen halten müssen, daß die Gefahr eines Massenstreiks nicht nur dauernd besteht, sondern ständig wächst. Ihr bester Schutz ist stete Wachsamkeit, umfassende Gegenmaßregeln und einmütiges Zusammenhalten.

### Vom Tage.

w. Der Kaiser ist am Mittwoch nachmittags um 2½ Uhr in Cadix eingetroffen.

Die mexikanische Regierung hat der „Braunschweigischen Landeszeitung“ zufolge sämtliche Sühneforderungen Deutschlands für die letzten zwei Deutschenmorde in Mexiko angenommen.

Auf dem Richtertage wurde verlangt, daß die Strafprozessreform zugleich mit der Strafrechtsreform erledigt werde. Wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, ist es aber ausgeschlossen, daß die Strafprozessreform vorläufig wieder aufgerollt wird. An zukünftiger Stelle herrscht in Übereinstimmung mit der Auffassung maßgebender Geschlechterkreise die Anschauung, daß die Erledigung der Strafprozessreform am besten erst nach der Strafrechtsreform wieder aufgenommen werden wird. Darum ist die Reform des Strafprozesses bis zur Erledigung der Strafrechtsreform zurückgestellt worden. Es ist also nicht daran zu denken, daß sie den neuen Reichstag in der nächsten Session beschäftigen wird.

Nachdem der Minister für Handel und Gewerbe bei den Verhandlungen im Abgeordnetenhaus über den Arbeitsnachweis die Zusammenfassung der preussischen Arbeitsnachweisverbände zu einem Gesamtverbande für wünschenswert bezeichnet und dem

Gesamtverbande eine Subvention in Aussicht gestellt hatte, haben die preussischen Arbeitsnachweisverbände erneut zu der Frage Stellung genommen und eine Kommission mit der Ausarbeitung eines Statuts beauftragt. Nachdem die Kommission, welche unter dem Vorsitz des Landesrats Dr. Freund, Vorsitzenden des Verbandes Märtyrischer Arbeitsnachweise tagte, sich einstimmig auf einen Statutenentwurf geeinigt hat, erscheint die Begründung des preussischen Gesamtarbeitsnachweis-Verbandes gesichert und seine Konstituierung dürfte in kürzester Zeit erfolgen. Hauptbestreben des neuen Gesamtverbandes soll die Förderung des Arbeitsnachweises im Königreich Preußen sein, ohne die Wirksamkeit des seit langen Jahren bestehenden Verbandes deutscher Arbeitsnachweise zu beeinträchtigen.

Daß die preussische Regierung schon in der nächsten Session des Abgeordnetenhauses der Anregung des mit großer Mehrheit angenommenen Antrages Hammer wegen Abänderung und Erhöhung der Warenhausumsatzsteuer stattgeben und einen Gesetzesentwurf einbringen werde, ist der „Magdeburgerischen Zeitung“ zufolge noch nicht als feststehend zu betrachten, da die Vorarbeiten dazu noch nicht abgeschlossen sind.

Über die Hinterlassenschaft Bebel's teilt ein Pariser Blatt mit, daß Bebel's Erben in der Erbschaftsdeklaration für die Züricher Verwaltung den Betrag von 1 170 000 Francs angegeben haben.

Die mit viel Eifer für eine deutsche Beteiligung an der Weltausstellung in San Franzisko wirkende Hamburg-Amerika-Linie hat dem „Konfessionär“ zufolge Schritte eingeleitet, um die Erlaubnis zu erlangen, den Panamakanal gleich nach Eröffnung zu benutzen, damit die deutschen Ausstellungsgegenstände rechtzeitig in San Franzisko eintreffen. Für die deutsche Beteiligung an der Weltausstellung soll ein Bürgschaftsbestand von vier Millionen Mark aufgebracht werden. Die Hamburg-Amerika-Linie hat 200 000 Mk. gezeichnet, und auch andere Interessenten haben sich mit bedeutenden Beträgen beteiligt.

Die Nummer 45 des „Zentralblattes für das Deutsche Reich“ vom 15. d. M. (herausgegeben im Reichsamt des Innern) enthält die Ausführungsbestimmungen zum Reichsstaatsgesetz vom 3. Juli 1913. Das Zentralblatt kann durch die Postanstalten und im Buchhandel bezogen werden.

### Die Lage auf dem Balkan. Deutschfeindliche Treibereien in Rom.

\* Man schreibt uns: Über die auswärtige Politik Italiens hat das „Giornale d'Italia“ einen Artikel veröffentlicht, dessen französische Tendenz aus jeder Zeile spricht. Auf seinen französischen Ursprung aber weist nicht nur die Form eines „Interviews mit einem befreundeten Diplomaten“, sondern auch die krumpellose-deutschfeindliche Treiberei hin, an der die Hand des französischen Botschafters Barère unschwer zu erkennen ist. Der genannte Diplomat hat zu seinem Schmerz erleben müssen, daß Italiens Mittelmeerpolitik den engen Anschluß an den Dreibund gefunden hat. Die Erfolge, die damit für Italien verbunden waren, sind handgreiflich genug, um auch die Oppositionspartei von Angriffen auf die auswärtige Politik des Ministeriums Gewalt zurückzuhalten. Für Barère freilich liegt die Sache anders! Er will Italiens Mittelmeerpolitik in das Fahrwasser Frankreichs bringen, und zu diesem Zweck macht er die Entdeckung, daß die „ultra-triplizistische“ Politik der Konfuzia zur Isolierung Italiens geführt habe. Und weiter bezeichnet er die Bedeutung einer „triplizistischen“ Mittelmeerpolitik Italiens als die Festsetzung Deutschlands im Mittelmeer.

Muß vor allem ein Ausblick auf die Vollendung der Bagdadbahn zum Beweise dieser Luftspiegelung herhalten, so hilft sich der Gewährsmann des „Giornale d'Italia“ für die unmittelbare Gegenwart mit der grotesken Behauptung: „Deutschland beleidigt Italien in jedem Hafen, wo es eins seiner Postschiffe ankern läßt.“ Die „Festsetzung Deutschlands im Mittelmeer“ ist aber nur die Ausgeburt eines deutschfeindlichen Hirns. Denn hätte Deutschland die ihm unterstellte Absicht, sich im Mittelmeer festzusetzen, so würde es die Balkankriege in ganz anderem Umfange, als es wirklich geschehen ist, zur Entsendung von Kriegsschiffen nach dem Mittelmeer benützt haben. Deutschland hat sich jedoch darauf beschränkt, das zur Erfüllung seiner europäischen Verpflichtungen Unerlässliche zu tun, als es den Panzerkreuzer „Goeben“ zur Teilnahme an den Flottenkundgebungen vor Konstantinopel, bezw. der montenegrinischen Küste, entsandte.

Halten sich die italienischen Beurteiler diese Tatsache vor Augen, dann werden sie sich über den sachlichen Wert der deutschfeindlichen Treibereien Barèreschen Gepräges nicht im Unklaren befinden.

### Das französische Abkommen.

\* Zu dem französisch-türkischen Abkommen teilt das „Siecle“ folgende Einzelheiten mit:

In Syrien erhalte Frankreich den Bau der Häfen von Tripoli, Haiffa, Jaffa. Die Pforte erhalte außerdem Frankreich das Recht zu, die Eisenbahnlinie Aleppo-Soms bis Lydda zu verlängern, wo sie an die Linie Jaffa-Jerusalem Anschluß finden werde. Endlich verpflichte sich die türkische Regierung, auch Maßregeln zu ergreifen, um den Warenverkehr von Damaskus-El Muserib zwischen der französischen und der hamidischen Linie bis Hedschas in gleichem Maße zu verteilten. Ein französischer Inspektor werde namentlich die Aufsicht über den Betrieb der Linie El Muserib-Haiffa führen. In Anatolien erhalte Frankreich die Konzession für das Bahnhofs-Samsun-Sivas-Aharpat mit der Zweiglinie von Erserum nach Trapezunt. Diese Abmachung sei der französisch-türkischen Regierung vorher unterbreitet worden und das Einverständnis darüber zwischen

Frankreich und Rußland ist vollständig. Andererseits sichere Frankreich der Türkei seine finanzielle Hilfe für die Ordnung ihrer Finanzen zu, ohne daß indes bis jetzt eine bestimmte Summe für den Betrag der Anleihe festgesetzt sei. Dies werde erst geschehen, wenn die Friedensverhandlungen der Türkei mit Bulgarien und Griechenland abgeschlossen und wenn die internationale Finanzkommission, die demnächst wieder in Paris ihr Werk fortsetzen werde, gewisse Punkte aufgestellt habe, die auch dritte Mächte angehen.

### Von der Fremdenlegion.

\* Von einem besonders krassen Fall der Überlieferung zweier junger Deutscher an die Fremdenlegion, der dank dem Einschreiten des deutschen Auswärtigen Amtes für einen der Beteiligten noch glimpflich abgelassen ist, berichten süddeutsche Blätter:

Im September vergangenen Jahres wurde der am 3. Oktober 1895 zu Niedlingen in Württemberg geborene Theodor Fahnacht von seinen Angehörigen vermißt, bis sie die schreckliche Nachricht erhielten, der noch nicht ganz 17 Jahre alte junge Mann sei von einem Falschwerber der Legion überliefert worden. Fahnacht befand sich zu jener Zeit mit einem andern jungen Deutschen aus Elberfeld, der aber das 18. Lebensjahr schon überschritten hatte, in Luneville, wo beide in einer Automobilfabrik arbeiteten. Von dort machten sie einen Ausflug nach Mainz. In einem Weinrestaurant gestellte sie ein feingekleideter Herr zu ihnen und lud sie zu einem Glas Wein ein. Es wurde aber stark getrunken, bis der Elegante den jungen Leuten goldene Bege verbrach; er habe ausgezeichnete Stellen für sie in Marseille, sie brauchten nur ein Formular zu unterzeichnen, damit er die Firma in Marseille sofort benachrichtigen könne. Ohne weitere Überlegung gingen die durch den reichlichen Weingenuß stark Erhöhten darauf ein. Nun wurden nicht mehr viel Umstände gemacht und die beiden schmählich betrogenen Deutschen kurzerhand nach Marseille befördert und in einer Kaserne, aus der es kein Entkommen mehr gab, gefangen gehalten; trotzdem machten sie hier und später noch in Afrika Fluchtversuche. Alles Protestieren half nichts; sie wurden schroff auf ihre Unterwürigkeit auf den Kapitulationsverhandlungen hingewiesen. Sie kamen zum zweiten Regiment nach Saïda, und nach zwölfwöchiger Ausbildung wurde Fahnacht nach Marokko geschickt, während sein Elberfelder Leidensgenosse wegen handgreiflicher Auflehnung zurzeit ein zweijähriges schwere Strafe verbüßt.

Nachdem die Mutter Fahnachts von dem Schicksal ihres Sohnes Kenntnis erhalten hatte, wandte sie sich an einen in Niedlingen lebenden Pensionär, der sofort die nötigen Schritte tat und die Frau zu dem erforderlichen Schreiben unmittelbar an das Auswärtige Amt in Berlin veranlagte. Der Erfolg war ebenso rasch wie vollständig. Der junge Fahnacht ward aus Marokko zurückberufen und auf französische Kosten nach Marseille und von da an die deutsche Grenze geschafft. Am 13. September ist er in Niedlingen, seiner Heimat, wieder eingetroffen, um im deutschen Heer seiner Militärpflicht, sobald wie es zulässig ist, nachzukommen. Über den Dienst und das ganze Leben in der Legion gibt er an, daß der Dienst außerordentlich anstrengend, die Behandlung eines Menschen unwürdig, die Kost qualitativ schlecht und quantitativ ungenügend und die Strafen ungewöhnlich hoch seien; die harmloseste Äußerung, wie nicht genug gesehen, oder keine Freude an der Legion zu haben, und ähnliche andere, werden mit langen und harten Arreststrafen geahndet. Nur seiner kräftigen Gesundheit verdankte er die Erhaltung seines Lebens. Wer nicht französisch spricht, namentlich Deutsche, werden, bis sie ihren Akzent abgelegt haben, besonders gemein behandelt.

Angeblickt der zahlreichen Fälle, die gerade in der jüngsten Zeit bekannt geworden sind, wird es zur dringenden Notwendigkeit, auf praktisch wirksame Mittel zu sinnen, um den Kampf gegen die Fremdenlegion mit Erfolg zu führen. Ein ehemaliger Legionär schreibt in der „Koblenzer Zeitung“ unter der Spitzmarke: „Die richtige Bekämpfung der Fremdenlegion“ folgendes:

Wenn sich heute ein bedürftiger Landmann, nachdem er tage- oder wochenlang arbeitslos im fremden Land umhergezogen ist, in Marseille bei seinem Konsul meldet, erhält er, vorausgesetzt, daß seine Papiere stimmen, Geldmittel, um bis zum nächsten Konsulat in Lyon gelangen zu können. Dort gibt man ihm neue Mittel bis zum nächsten Konsulat, und er wird so etappenweise bis zur Grenze gebracht. Dieses System ist falsch. Die Hoffnung, vielleicht doch noch Arbeit zu finden, hält ihn zurück, bis die vom Konsulat erhaltenen wenigen Franken verbraucht sind. Niedergerathen, ja verzweifelt läßt er sich schließlich von der Fremdenlegion anwerben. Die österreichischen Konsulate verfahren früher ebenso. Seit einigen Jahren erhält jedoch der Österreicher, der sich bei seinem Konsul meldet, nicht einen einzigen Centime. Man gibt ihm Wohnung und Quartier und bestellt ihn eine Stunde vor Abgang des nächsten nach der Grenze gehenden Zuges. Kommt er, dann bringt ihn ein Konsulatsbeamter zur Bahn, kauft ihm die Fahrkarte und gibt ihm, was er unbedingt zum Leben unterwegs braucht. Seitdem diese Einrichtung getroffen ist, hat die Zahl der Österreicher in der Fremdenlegion um fast die Hälfte abgenommen. In Paris liegt die Sache etwas anders. Hier gehen mittellose Deutsche meistens nicht aufs Konsulat, sondern erhalten von den verschiedenen Unterstützungsvereinen kleinere Summen, um damit die Fahrt oder den Marsch nach der Grenze anzutreten. Natürlich wird das Geld in Paris verbraucht. Erst wenn alle Quellen erschöpft sind, macht man sich ohne Geld per pedes Apostolorum auf den Weg. Die Folge ist, daß Hunderte kurz vor der Grenze in Verdun, Metzères, Toul, Nancy, Epinal, Velfort den Legionsvertrag unterschreiben, um sich nach Wochen endlich einmal wieder satt essen zu können. Von seiten des Pariser Konsulats müßte für mittellose Deutsche Arbeitsgelegenheit besorgt werden. Wenn zehn oder zwanzig beisammen sind, dann werden sie unter Aufsicht eines Konsulatsbeamten nach der Grenze befördert. Die österreichischen Werbebüros würden bald weniger Arbeit haben, denn mindestens ebenso viele Deutsche werden auf der Heimreise angeworben, wie auf dem Marsch nach Frankreich hinein.

Der Wunsch, in Paris einen Zufluchtsort für gestrandete

Landsleute zu schaffen, steht bereits kurz vor seiner Erfüllung. Es hat sich dort, wie die Korrespondenz des Evangelischen Presbyterverbandes schreibt, unter Leitung des Pfarrers der deutschen Siedelgemeinde bereits ein Ausschuss zur Gründung eines deutschen Arbeitsheimes gebildet. Gegen Mitte November soll das Heim eröffnet werden. Sein Zweck ist: arbeits- und obdachlosen deutschen Männern gegen Leistung einer gewissen Arbeit Kost und Wohnung zu gewähren und nach mindestens dreiwöchiger guter Führung im Heim die freie Mitreise nach der deutschen Grenze ihnen zu ermöglichen. Natürlich ist der Unterhalt dieses Hauses eine nicht geringe Sorge für dessen Gründer, aber man hofft auf weitere Beiträge zu dem edlen Zwecke. Sammelstelle dafür ist der Varmer Bankverein (Hinsberg, Fischer Co.) in Warmer.

### Die Novelle zum Kommunalabgabengesetz.

ii. Von den zuständigen Ressorts, dem Ministerium des Innern und dem Finanzministerium, ist der Entwurf einer Novelle zum Kommunalabgabengesetz aufgestellt worden, aus dem einige Bestimmungen schon bekannt geworden sind. Da sich demnächst der Preussische Städtetag mit der Novelle beschäftigen wird, geben wir nachstehend den wesentlichen Inhalt derselben wieder:

Die Gemeinden sollen die Befugnis erhalten, in größerem Umfang als bisher für bestimmte Handlungen ihrer Beamten, die auf Antrag Einzelner erledigt werden, wie Beglaubigungen, Bescheinigungen usw. Gebühren zu erheben. Ausgenommen sind stempelpflichtige Bescheinigungen sowie solche zur Reichsversicherungsbildung und Angelegenheitenversicherung.

Steuerordnungen sollen nicht mehr der Genehmigung der Aufsichtsbehörde unterliegen, wenn es sich um die Besteuerung von Lustarbeiten, von Bier, der Konzessionserteilung für Gast- und Schankwirtschaften sowie des Halten von Hunden handelt.

Wichtige Bestimmungen enthält der Entwurf in Bezug auf die Erhebung der Gemeindefinanzsteuer: Sie wird ausgedehnt auf die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und auf den Staatsfiskus hinsichtlich seines Einkommens aus den zu Befriedigungszwecken angekauften Besitzungen. Bei Kleinhandelsbetrieben, die mehr als 5 Zweig- oder Niederlassungen in verschiedenen Gemeinden unterhalten, soll für die Verteilung des steuerpflichtigen Einkommens der Umsatz zu Grunde gelegt werden.

Gegenwärtig bleibt bei der Veranlagung zur Einkommensteuer der Teil des Gesamteinkommens, welcher in anderen preussischen Gemeinden aus Grundvermögen, Handel, Gewerbe usw. gewonnen wird, außer Berechnung. Nur wenn das steuerpflichtige Einkommen weniger als ein Viertel des Gesamteinkommens beträgt, ist die Wohnsitzgemeinde berechtigt, ein volles Viertel für ihre Besteuerung in Anspruch zu nehmen. Diese Bestimmung soll im Interesse der Wohnsitzgemeinde aufgehoben werden.

Für die Heranziehung eines Steuerpflichtigen in mehreren Gemeinden ein den in der anderen Berechnung, nämlich nach dem Verhältnis des Teileinkommens zu dem Gesamteinkommen eingeführt.

Von großer Bedeutung für die Gemeinden sind auch die Bestimmungen über die gemeinsame Aufbringung von Schulden. Gemeinden, welche in Ansehung der Verkehrs- und Geschäftsbeziehungen ihrer Einwohner ein einheitliches Wirtschaftsgebiet bilden, und insofern erhebliche Verschiedenheiten der Leistungsfähigkeit aufweisen, als in einer oder mehreren von ihnen das der Gemeinbesteuerung zu Grunde gelegte Steuerfoll, auf den Kopf der Einwohner berechnet, außergewöhnliche Unterschiede gegenüber allen oder einem Teil der anderen ergibt, können zur gemeinsamen Aufbringung eines Teils der Volksschulden zu einem Ausgleichsverbande zusammengelassen werden. Der Ausgleichsbeitrag, der ein Viertel des nach Durchschnitt der drei letzten Rechnungsjahre berechneten Gesamtbedarfs für die Zwecke des öffentlichen Volksschulwesens in dem Ausgleichsverband nicht übersteigen darf, wird im ganzen festgesetzt, nach dem Maßstabe des der Gemeinde-

besteuerung zu Grunde gelegten Steuerfolls von den einzelnen Gemeinden eingefordert und zu deren Gunsten nach dem Maßstabe der Zahl der Volksschulkinder unterverteilt. Die Beschlüsse der Gemeinden über die Erhebung von Zuschlägen zur Staatssteuereinkommensteuer sollen nur nach der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde bedürfen, wenn mehr als 200 v. H. erhoben werden, oder wenn die Zuschläge zu einer der staatlich veranschlagten Realsteuern in geringerer Höhe als die Zuschläge zur Einkommensteuer bemessen werden, oder wenn die staatlich veranschlagten Realsteuern derart in Abstufungen herangezogen werden, daß die eine Steuer im Verhältnis zu der anderen mehr als doppelt so stark belastet wird, oder wenn das bestehende Steuerfoll ohne entsprechende Ermäßigung des Einkommensteuerfolls herabgesetzt werden soll. Die festen Bestimmungen über die Verteilung des Steuerbedarfs auf die verschiedenen Steuerarten, Einkommen- und Realsteuern, werden aufgehoben.

Die Gemeinden sollen befugt sein, anstelle der Naturaldienste eine deren Wert entsprechende Gelddienstleistung von den Steuerpflichtigen einzunehmen. Die Sätze dieser Abführung können nach der Leistungsfähigkeit des Pflichtigen abgemildert werden. Die Einspruchfrist gegen die Heranziehung zu Steuern, Gebühren usw. wird von 4 auf 2 Wochen herabgesetzt. Die Verbindlichkeit zur Nachzahlung der Steuer verjährt in 10 Jahren und geht auf die Erben über, jedoch nur bis zur Höhe ihres Erbanteils und mit einer Verjährungsfrist von 5 Jahren.

Bezüglich des Realbesteuerungsrechtes sollen in Zukunft die dem Staate, den Provinzen, den Kreisen, Gemeinden und sonstigen Kommunalverbänden gehörigen Gebäude sowie die dem Staate gehörigen Grundstücke, falls diese Gebäude oder Grundstücke zum öffentlichen Dienste bestimmt sind, der Realsteuer nicht unterliegen.

Für die Einschätzung von Grundstücken mit Land- und forstwirtschaftlicher oder gärtnerischer Nutzung zur Besteuerung von Grundbesitz soll, soweit die Veranlagung nach dem gemeinen Wert erfolgt, der Ertragswert zu Grunde gelegt werden; als solcher hat zu gelten der 25 fache Reinertrag, den die Grundstücke nach ihrem wirtschaftlichen Zwecke bei gemeinüblicher Bewirtschaftung im Durchschnitt gewähren können. Ausgenommen davon sind Grundstücke an Straßen, die für den öffentlichen Verkehr fertiggestellt sind.

### Der deutsche Anteil an der Erforschung des Kongogebietes.

i. Anlässlich der Beendigung der Grenzarbeiten in Neu-Kamerun ist ein Überblick über den Anteil der deutschen Wissenschaft an der Erforschung des Kongogebietes von Interesse. Dieser Anteil ist recht beträchtlich. Der erste deutsche Reisende, der über Simbundu hinaus den Vormarsch in das Innere des Landes nach Lunda wagte, war Dr. Vogge, der schon im Dezember 1875 in Mussumba einzog. Er wollte die Gegenden südlich von Mussumba bereisen, aber die Eifersucht des Häuptlings Muata Jamwo setzte seinen Forschungen ein Ziel. Im Auftrage der afrikanischen Gesellschaft nahm seine Arbeit der Forscher Schütt im Jahre 1878 wieder auf. Im Juli dieses Jahres ging er von Malanika nach dem Kongo, um den Passai zu erreichen. Aber der Häuptling Muata Jamwo störte auch sein weiteres Vordringen. Von 1878 bis 1882 bereiste Muncher daselbst Gebiet. Er lieferte wichtige Beiträge zur Geographie und Ethnographie des Landes. Fernerhin war es im Jahre 1880 der Major von Machow gelungen, den großen linksseitigen Nebenfluß des Kongo, den Kuanjo, von der Quelle bis fast zur Mündung zu befahren. Nach Erforschung des Gebirges Tala Mogojo fuhr er auf einem zerlegbaren Boote den Kongo hinab. Im Februar 1881 kam er wieder in Malanika an. Im Jahre 1881 nahmen Wismann und Vogge den Plan, über das Lunda- und Kuanjo-gebiet vorzudringen, wieder auf. Sie umgingen aber das Lunda- und Kuanjo-gebiet und wandten sich bei Kitassa nach Osten, um die Residenzen der beiden mächtigen Häuptlinge Mufenge und Kufeng aufzusuchen. Sie erforschten nun das Ostgebiet und

erreichten am 17. April 1882 Njanguve. Hier trennten sich die beiden Forscher. Dr. Vogge wollte noch einmal dasselbe Gebiet in umgekehrter Richtung zu Erforschungszwecken durchreisen, während Wismann weiter nach Osten zog. Vogge konnte aber die Früchte seiner Arbeit nicht mehr ernten, denn er starb bereits im Jahre 1883 in Loanda. Wismann dagegen gelang es, Afrika bündig von Westen nach Osten zu durchqueren. Er erreichte die Ostküste und stellte auf seiner Reise den Lauf des Kuanjo, des Kassa, des San Kuru und des Soami fest. Später erreichten noch Kund und Laperebeck von der Landseite her den Kuanjo und entdeckten die Flüsse Wambo, Inzia und Kulu. Aus diesen Tatsachen geht hervor, daß ein nicht unerheblicher Anteil der gesamten Erforschung des Kongo dem deutschen Gelehrter zu verdanken ist und daß Deutschland somit in kultureller Beziehung schon lange am Besitze des Kongogebietes teilnahm.

### Sozialdemokratischer Parteitag.

sh. Aus Jena, 17. September, wird uns über den Beginn der Mittwochs-Tagung telegraphisch folgendes gemeldet: Der Vorsitzende Ebert (Berlin) stellte zunächst das definitive Resultat der gestrigen Abstimmung über die radikalen Zusätze zur Parteivorstandes-Resolution fest. Danach sind 142 Stimmen dafür und 333 Stimmen dagegen abgegeben. Der radikale Antrag ist also abgelehnt. (Lebhafter Beifall bei der Majorität). Darauf wurde die Resolution des Parteivorstandes in einfacher Abstimmung durch Emporheben der Hände im gleichen Stimmverhältnis angenommen.

Nunmehr wandte sich der Parteitag dem Bericht der Reichstagsfraktion zu.

Auf Antrag des Parteivorstandes wird eine Reihe von Anträgen, die mit dem Fraktionsbericht in urfächlichem Zusammenhang stehen, mit zur Debatte gestellt. Vier Anträge beschäftigen sich mit dem Schlen sozialdemokratischer Abgeordneter bei wichtigen Abstimmungen im Reichstage. Die Anträge verlangen, daß die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten während der Tagung des Reichstages, wenn nicht durch Krankheit verhindert, vollständig zur Stelle sein müssen, besonders bei so prinzipiellen Abstimmungen, wie dies bei dem Proportionalwahl-Antrag der Fall war. Gleichzeitig verlangen die Anträge, daß der Parteitag die fehlenden Abgeordneten zur Rechenschaft zieht. Ein Antrag Hamburg III fordert, daß die Reichstagsfraktion einen Antrag auf Einführung der direkten Gesetzgebung durch das Volk mittels des Vorschlags des Verwerfungsbereichs (Referendum) einbringen möge. Gleichzeitig soll im ganzen Reich eine lebhaft und intensive Propaganda für diese Programmpunkte eingeleitet werden. Ein Antrag Nürnberg-Altstadt fordert die Einbringung eines Antrags auf Einführung einer Reichsarbeitslosenversicherung. Einen vielmehr stritten Punkt berührt ein Antrag Essen, indem er einen Antrag auf Aufhebung der Zwangsversicherung fordert. Ein Antrag München I und II fordert die Einbringung eines Antrages auf Verbesserung und Ausdehnung des Kindeerschutzgesetzes. Es soll gefordert werden, daß jede Erwerbstätigkeit von Kindern unter 14 Jahren, gleichviel ob eigener oder fremder Kinder, ob im Gewerbe, in der Heimindustrie oder im Potendienst strikt verboten werden soll. Das Gesetz soll auch auf die in Land- und Forstwirtschaft tätigen Kinder ausgedehnt werden. Ein Antrag Breslau fordert, daß die Regierung unermüdetlich veranlaßt werde, Maßnahmen gegen die kapitalistischen Manipulationen zu ergreifen, die Heilmittel, wie neuerdings Mesothorium, für Volkskrankheiten erheblich verteuern. Ein Antrag Colmar I. E. spricht seine Freude über das Zustandekommen der Wiener Konferenz deutscher und französischer Parlamentarier aus und erwartet im Interesse des Friedens zwischen Deutschland und Frankreich die volle republikanische Autonomie von Elsaß-Lothringen.

Referent ist der frühere Bremer Volksschullehrer und jetzige Leiter des Jugendbildungsausschusses, Reichstagsabgeordneter

### Von den Londoner Cheatern.

Die theaterlose, die schreckliche Zeit ist in London sehr kurz; sie dauert eigentlich nur einen Monat, den August, denn die „Grand Season“ zieht sich ja bis in den Juli hinein und bringt den Direktoren, namentlich in der Gestalt zahlreicher Amerikaner, genügend Besucher, um ihre Häuser offen stehen zu lassen, und würden dabei auch nur gerade die Kosten gedeckt. Diese sind vor allem durch die übertrieben hohen Mietpreise abnorm hohe, und daher schreibt sich zum guten Teil die Misere der Londoner Bühnen. Drum stürzen sich auch alle Direktoren, die ein irgend- ein Erfolg versprechendes Stück haben aufzutreiben können — erfolgversprechend nach ihrem Urteil, das sich freilich oft genug als unmaßgeblich herausstellt — mit größtem Eifer und größter Eile in die neue Saison und suchen sich im Datum ihrer Erstaufführungen gegenseitig zuzurufen, sobald erst einmal der September begonnen hat. So gab es diesmal während der ersten Hälfte dieses etwas melancholischen Monats fast täglich eine Premiere, und das Gleiche steht einem noch für die nächsten zwei oder drei Wochen bevor. Mittlerweile heulen die Herbstwinde und zerrn an dem Raub, und so manches eben erst Herausgekommene wird bald genug welf zu Boden sinken, wie das ja nicht bloß hier der Fall zu sein pflegt.

Es schien eine besonders interessante Saison werden zu wollen. Die Ankündigungen ließen das erwarten: ein neuer Shaw; gleich zwei neue Stücke Barries, dieses originellen schottischen Humoristen, der jüngst zum Baronet gemacht worden war und der im Grunde ein trefflicher Novellist, aber meist nur ein schwächlicher Dramatiker ist; ferner ein veritables biblisches Drama bei Beerbohm Tree, das endlich ein für alle Mal mit dem Zensurverbot religiöser Stücke hier aufräumen sollte, nachdem es schon dann und wann einmal in Einzelfällen durchbrochen worden war, wie im Falle des kondensierten, vor ein paar Monaten in einem Varietés dargestellten Wagnerischen „Parsifal“. Außer diesen auserlesenen Genüssen hörte man noch viel, allzuviel von dem großen Herbstdrama im Drury Lane Theatre, das wie die dort stets zur Weihnachtszeit stattfindende Pantomime eine Art nationale Institution geworden ist; warum eigentlich, weiß man nicht, vielleicht nur, weil der Leiter dieser alten Bühne das Reklamegeschäft so glänzend wie keiner sonst versteht und alle Blätter seine spaltenlangen Notizen mit mehr oder weniger gläubigem Staunen abdrucken.

Beerbohm Tree's biblisches Stück, das A. N. Parker verfaßt hat und das die Geschichte des keuschen Joseph behandelt, war eine arge Enttäuschung. Man ging hier auf eine genaue Kopie der äußeren Wirklichkeit aus: echte Schaferden, Kamele, Pferde züchten über die Bühne; kein Wunder, daß man wochenlang proben mußte. Alttestamentliche Musik zu alt-hebräischen Tänzen erklingt. Gätte Parker aber nicht stellenweise die lapidaren Worte des Alten Testaments benützt, sein Text würde nur zu sehr dem schlimmsten Melodrama geglichen haben. Natürlich aber muß eine Liebesgeschichte mit dem Drama verknüpft werden, sonst käme, meint Autor und Tree, das Publikum nicht auf seine Rechnung. Potipbars Frau wird als Zuleika eingeführt. Man hatte sie einer schon etwas verblühten Schauspielerin aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten an-

vertraut, so daß ihr Werben um den keuschen Jüngling etwas besonders Reizvolles an sich hatte, als ob, um die schöne Phrase zu gebrauchen, der Autor Parker sich an dem vor kurzem so berüchtigt berichtigten „Gefährlichen Alter“ orientiert hätte. Da hätte man wahrlich fast lieber gesehen, der Zensur wäre unerbittlich geblieben.

Da er nun aber A gesagt hatte, so mußte er auch B sagen. Die „große Sarah“ ist nämlich herübergekommen — angeblich auf ihrer Abschiedstournee durch England — und mimt in Kostanz „La Samaritaine“ die Samariterin am Brunnen. Christus und die Apostel freilich dürfen nicht auftreten, und so spricht Sarah mit alterstheurer Stimme — der „goldene Klang“ ist, ach, dahin — die Ewigkeitsworte, mit denen Christus der Wahrheitsfucherin am Brunnen das Auge der Seele öffnet. Sarah will im Oktober eine große Abschiedsfeier in London zu wohltätigen Zwecken veranstalten, zu der auch das Königspaar sich bereits angemeldet hat. Eine Vogge wird bei dieser Gelegenheit die Kleinigkeit von 100 Guineen kosten. Schätzt sie sich selbst so hoch ein, oder ist es ihr ausgeprochenen Wohltätigkeitsfönn, der diese Preise ausgedacht hat? — So herrscht das biblische Drama jetzt auf der Bühne und im Varietés. Auf dem Film ist es schon seit einiger Zeit keine Neuheit mehr, seitdem nämlich das Leben Jesu bis zur Kreuzigung hier dargestellt worden ist. Nun soll auch das alte Mysterium „Jedermann“ im Cinema vorgeführt werden. Nichts kann diesem mehr entgegen.

Barries zwei Stücke fanden im Duke of Yorks Theatre eine etwas gemischte Aufnahme. Das erste, „Das Testament“ genannt, wurde zwar herzlich beklatscht. Es ist ein Einakter in drei kurzen Szenen. Mit feinen, humorreichen Strichen werden einige Charaktere in ihrer Entwicklung durch längere Jahre hindurch gezeichnet. Ein junges Paar erscheint beim Notar, und der junge Ehegatte fekt sein Testament auf. Die paar Groschen, die er gespart hat, sollen nach seinem Scheiden der teuren Gattin zufallen. Sie seufzt und mag von Geld, Testament und Tod nichts wissen. Nach Jahren kommen die zwei von neuem zum Notar. Nun ist er reich, und sie sieht darauf, daß ihr ja alles Geld sicher vermacht wird. Zum dritten Mal kommt er, nun aber allein, denn sie ist mittlerweile in das Land abgerufen worden, von dem keiner wiederkehrt und in dem ihr sein Testament nichts mehr nützt. Die Kinder, die sie ihm geboren, sind verstorben. Er ist mit seinen Millionen allein. Wem soll er sie hinterlassen, fragt er den Notar. Das Stück atmet wie wenige seiner anderen Werke die ganze halb humoristisch-satirische, halb gefühlvolle Art Barries, der gern eine kleine Moral unter die Geschichte setzt, das aber erfreulicherweise unauffällig tut. Das zweite Stück will gar zu originell, zu witzig, zu satirisch sein, und verdirbt sich zum Teil so selber die Wirkung. „Die Angebetete“, wie sein Titel lautet, ist eine jugendliche Witwe, die alle die feilsten, dem Mann ewig unbegreiflichen, dann aber um so faszinierenderen Eigenschaften des Weibes in sich vereinigt: sie ist die Humoristin, deren Gegenteil, ist die Kokette, die Mutter, die Bloßweibliche, die Frauenrechtlerin und sogar die Mörderin. Und das letzte geht so zu: Eines Tages fährt sie auf der Eisenbahn mit ihrem

erklärten Töchterchen. Ein Herr ihr gegenüber will trotz ihres Verlangens die Fenster nicht schließen; er ist offenbar ein Anhänger der Zugluftfreunde, die in England Legion sind und den Aufenthalt in englischen Häusern manchmal zur Qual gestalten. Die Angebetete, Leonora mit Namen, öffnet darauf die Coupétür und stößt ihn ohne viel Federlesens auf die Schienen hinunter, dort finde er den, wie sie fühlen Herzen wähnt, wohlverdienten Tod. Aber das Gesetz läßt seiner nicht spotten, so meint der Zuschauer wenigstens, da er auf dem Bettel nun einen Gerichtsakt verzeichnet findet. Gemacht, sagt Barrie, und führt sofort eine Karikatur einer Gerichtsszene vor, wie sie toller wohl niemals erfunden wurde. Richter, Geschworene, kurz jedermann fällt ihren Reizen zur Beute. Zum Schluß gibt es einen Freispruch und eine Verlobung. Aber der Spaß dauerte denn doch zu lange. Vielleicht fanden es einige Zuschauer auch ungehörig, über etwas so Heiliges wie das Gesetz derartig zu spotten und gar über einen Richter in Verücke und Amtstracht! Und so mußte sich Hissen unter das Lachen.

Daselbe war auch der Fall bei der ersten Darstellung von Shaw's Fabel „Androclus und der Löwe“ im St. James-Theater. Shaw aber wandte sich nicht gegen die Hissler, sondern gegen die Lacher, die sein Stück, wie er in seinem öffentlichen Briefe nach der Erstaufführung betonte, unnützerweise durch ihre „albernen Unterbrechungen“ um 25 Minuten verlängert hätten. Ein beneidenswerter Autor, der bei einer seiner Uraufführungen, die nur ein und eine halbe Stunde dauert, so etwas zu konstatierten vermag! Seine Fabel baut sich äußerlich auf der altbekannten Geschichte vom Löwen mit dem Dorn im Fuß auf, dem Androklus, hier ein Schneiderlein von dieser Menschenkategorie nun einmal haftendem bezw. angebidtetem furchtamen Gemüt, begegnet und den Dorn geschickt auszieht. Vorher hatte er ein Gespräch mit seiner Kattippe geführt, in dem diese ihm gar übel mitgespielt hatte. Nun tanzt er fröhlich mit dem Löwen von dannen, denn vor dem verstimmt selbst die böse Zunge eines argen Weibes. Mit anderen Christen wird Androklus dann zum Kampf mit Gladiatoren und wilden Bestien ins Coliseum abgeführt. Ein strammer Sohn des Mars, der eben erst mühsam das Gebot der linken und rechten Wade gelehrt hat, fällt in den alten Adam zurück und tötet in der Arena sechs Gladiatoren. Das bestimmt den Imperator dazu, ihn in seine Garde aufzunehmen und die Christen, die wie er meint, doch andere Kerle sind, zu begnadigen. Nur einer muß dran glauben, denn ein neu gefangener Löwe verlangt gebieterisch nach frischem Futter. Androklus meldet sich, wird er so doch von seiner Frau erlöst. Wie aber der Löwe sich brüllend auf ihn stürzt, gibt es ein frühliches Wiedersehen, denn es ist der Löwe mit dem Dorn. Tanzend ziehen die beiden wieder ab. Shaw hat bei diesem „religiösen“ Stück wohl etwas an Nietzsche gedacht, dessen tanzende Religion es ihm angetan hat. Ferner scheint eine Satire auf die üble Art religiöser Stücke beabsichtigt zu sein, die hier jetzt durch „Joseph und seine Brüder“ verkörpert wird. Unter all dem Ull aber steckt ein ernster religiöser Kern, den sich herauszuschälen darf, wer den rechten Willen hat. Historische Milieumalerei kann man freilich



# Achtung!

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich

**MAGGI'S Suppen-Würfel**

Schutzmarke Kreuzstern.

Andere Suppenwürfel stammen **nicht** von MAGGI.



„MAGGI's gute, sparsame Küche.“

6 Töpfe für 5 ₤

beheizt der

**Prometheus**

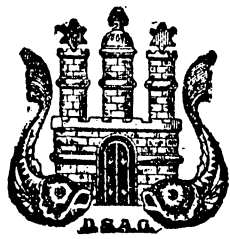
Gasherd mit Potentibärmstellen u. Zwillingbrennern



**Herz & Ehrlich**

**Breslauer**

Schmiedebrücke 59.  
Telephon 4472.



**Fischhallen**

Filialen:  
Neue Schweidnitzerstraße 10.  
Markthalle Ritterplatz.  
Telephon 4473.

Geschäftsführer: B. Burmeister.

**Feinster Cablian 28, Geelachs Pfd. 23 Pf.**

Cablian, II. Qualität, 22 Pf.,

Brachtb. Angelschellfisch 40-60, leb. Karpfen Pfd. 1,20.

**Lebende Fische:**

Lebende Edelkähle	Pfd. 1,80
" Aale	1,50-1,80
" Hechte	1,40
" Forellen	4,50
" Bachzander	0,75

**Diverses:**

Rheinlachs	Pfd. 3,50
Weserlachs	2,50
Silberlachs	Pfd. 1,00-1,50
Oberzander	Pfd. 1,30
Fischbackfleisch	0,35
Flußzander	0,90
Stettiner Hechte	1,00

**Seefische:**

Bachscholle	Pfd. 35
Austernfisch	30 und 40
Kotzungen	60 und 90
Seezungen	2,50
H. Steinbutten	1,00
Fischfoteletts	50-60
Seilbutte	1,00

Goldbarsch 18 u. 25, Schellfisch im Schnitt 35 u. 45 Pfg.,  
Küstenhecht 35 Pfg., Ostender Steinbutten 1,75 Mt.,  
Bachfisch 15, Merlan 30, Anurrhahn 25 Pfg.

Freitag früh eintreffend:

Die ersten neuen vollfleischigen Hummern

Preis für zweifache 3,75, einfache 2,75.

Brachtvolle Holsteiner Bachforellen Pfd. 1,75 Mt.

## Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Selten günstige Kaufgelegenheit ganzer Ausstattungen und Ergänzungen zu enorm billigen Preisen.

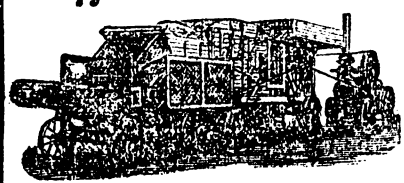
**Deutsche und Orient-Teppiche,  
Möbelstoffe, Gardinen etc.**

**Püschel & Leysersohn, Ring 16,  
Becherseite.**

Verkauf nur gegen Kasse.

**HEINRICH LANZ, Mannheim**

Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für  
**Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen**



Patent-Selbststeinleger  
Patent-Selbstbinder-Strohpressen  
Patent-Spreubläser und Kurzstrohläser.

Filiale Breslau Kaiser Wilhelmstraße 35.

**Damen-Filzhüte**

billigst

Filzhut in der Fabrik  
Freund & Krebs, 9  
nur Neue Graupenstr. 11. Hof.  
Filzhüte werden modernisiert.

**Gelegenheitskauf!**

Selbstb. Gektor.-Doppelfl. 12 u. 16  
rauchlos, vorzügl., neu, halt 400 nur  
200 Mt.; Autom. Windstetfl. 12,  
neu 140 Mt.; Autom. Selbstbe-  
driehle 6,35 Mt., neu 25 Mt. (9)  
C. Peting, Thorn, Villa Clara.

**AUSFÜHRUNG**  
von kpl.  
**LICHT- u. KRAFTANLAGEN**  
für  
**GAS u. ELEKTRISCH**  
**REPARATUREN**  
umgehend u. preiswert  
**BERATUNG**  
und  
**KOSTENANSCHLÄGE**  
ohne Berechnung

**GEORG FREY & CO**  
Konzession: Jng. Büro  
NEUE GASSE 16  
TEL. 1719 u. 4917

**Straussfedern**

←  
direkter Bezug aus Afrika.  
Große Auswahl —  
bekannt billige Preise.  
**Josef Peritz**  
Theaterstraße 2, II.  
Sämtliche Reparaturen billigt.

**Neuheiten**  
in garnierten u. ungarinierten Sitten,  
Federn, Blumen, Meißer, empfiehlt  
zu außergewöhnlich billigen Preisen  
**Orgler's Blumen-Federn-  
Fabrikation**  
43 b Schweidnitzerstraße 43 b (O)  
Eingang Ohle 1, hinter Birkholz.  
Telephon 11 189.

**Suchen Sie  
Zylinder**  
dann besichtigen Sie bitte  
mein reichhaltiges Lager in  
Antiquitäten aller Art.  
Grosse Auswahl  
in antiken Möbeln  
Bestes Spezialgeschäft  
am Platz  
**Georg Titz**  
Kunst- u. Antiquitätenhandl.  
Hummerei 18 Tel. 3092

**Pa. Himbeersyrup**  
in vorzügl. hocharomatischer Qualität

Pa. Kirschsyrup,  
Pa. Johannisbeersyrup  
sowie alle anderen  
Frucht- und  
Limonadensyrupe

Pa. Johannisbeerwein  
Pa. Heidelbeerwein,  
Apfelsaft-Cyder  
gesüßt gespr.

hochfeine Bresl.  
Tafelkore  
und Cremes

Spezialität:  
**Annaberger Klosterbitter  
Nachod**

Mandarin-Ginger  
Nectar, Pfefferminze,  
Pomeranze,  
Kurfürstlicher Magen etc. etc.

**ff. Weinessig  
Tafelmostrich**  
offizieren

**Seidel & Co., Breslau**  
Fabrik Lutherstraße 21/23.  
Verkaufsstellen:  
Ring 27, Altbührohle 18,  
Friedrich-Wilhelm-Str. 75.

**Die schicke  
Figur**

Ein wirklich modernes hervorragendes Korsett  
ist meine **Specialität**

**Imperial D.R.P.**

Doppelschnürung, elegant und unerreicht be-  
quem im Sitz. In allen Stoffen und  
Preislagen am Lager von . . . Mk. **7 50**  
an.

Die moderne Dame trägt nur noch

**Imperial**  
Korsett Marke W. C.

Spezial-Vertrieb bei  
**Sophie Roth,**  
Tel. 8334. Schweidnitzerstr. 44. Anfertigung n. Maß.

**Gustav Sperlich**

Zabak-, Zigarren-, Zigaretten-  
und Kerzenhandlung en gros

**Breslau, Herrenstr. 28**  
Fernsprecher Nr. 1023  
empfiehlt hiermit seine

Haupt-Niederlage der Zabak-Fabrikate  
von

**Wilh. Ermeler & Co.**  
Berlin.

Hochwertige, billige, einfache Betriebskraft  
für elektrische Zentralen, Fabrikbetriebe, Hotels usw.

**schnellaufende  
Kapsel-Dampfmaschinen**

In Einzylinder- u. Verbundmaschinen-Bauart

mit Preß-Oel-Schmierung,  
für Leistungen von 3 bis 700  
Pferdestärken und 1000-200  
Umdrehungen pro Minute.

Einfache Touren-  
verstellung während  
des Betriebes

Für Dauerbetrieb  
u. direkte Kupplung  
mit Dynamos, Vent-  
ilatoren, Gebäsem-  
rotierenden Pump-  
Kompressoren  
und dergl.  
besonders geeignet.

Prospekte  
in deutsch, englisch  
und spanisch.

**Främb's & Freudenberg**  
Maschinenfabrik :: Eisengießerei :: Kesselschmiede  
Schweidnitz 3.

**Panzer-Geldschränke**

Bücherschränke, Mauerschranke empfiehlt die  
älteste u. größte Spezialfabrik Schlesiens  
Fabrik und Lager  
**Anton Gerth, Posenerstraße 41.**  
Filiale: Gartenstr. 40, Konserthaus.

Es folgen Bogen 2, 3, 4 und 5.

dem Nationalvermögen verloren, die durch Anleihen der ... zum Selbstschuß erspart werden könnten. Fernerhin sei ... die Anleihen der Arbeitszeit durch aus ...

Dr. Brosche dankte beiden Rednern und sprach den Wunsch ... daß derartige Überzeugungen auch in die weiteren Kreise ...

Verschiedene Mitteilungen.

Hofnachrichten. Die Kronprinzessin ist Dienstag ... von Danzig nach Berlin abgereist und begibt sich von hier ...

Der am Dienstag in Erlangen verstorbenen frühere deutsche ... in St. Petersburg, Graf Friedrich Johann von Alvensleben ...

Eine besondere Auszeichnung ist der Ordensschleife ... im Kloster der Cellistinnen in Pöln aus Anlaß ihres ...

Die Strandung des neuen Torpedobootes „V 3“ bei Misdron ... am 12. April bildete am Dienstag den Gegenstand einer ...

Bei der jüngst gemeldeten Erbschaft zur württembergischen ... Kammer im Oberamt Nottwil hat das Zentrum einen ...

Von neuerlichen dänischen Wählerinnen in der Nordmark ... die „Schlesische Grenzpost“: Nahe der deutschen Grenze ...

Die langjährige Befehung der Burg Hohenzollern, eine ... Kompanie, verläßt in den nächsten Tagen die Burg ...

Der Sächsische Landesverein des Evangelischen Bundes hielt ... 25. Hauptversammlung in Lommach ab. Die Gesamtzahl ...

Ein Lourdes-Prozess wurde am Dienstag vor dem Münchener ... Schöffengericht verhandelt. Der als Lourdesgegner bekannte ...

einer Stuttgarter Zeitung erschien dieser Tage eine Anzeige, wo ... Gipser mit Gehilfen nach Frankreich für Kasernen ...

Preßstimmen.

Von blindem Haß gegen die Monarchie ist eine Artikelserie der ... sozialdemokratischen „Schwäbischen Tagwacht“ über den ...

Und wenn schon das Proletariat einmal mit den Landes- ... batern aufträmen muß, so vereinfacht sich das Geschäft ...

Zur sachgemäßen Beurteilung des Streites zwischen Kreis ... Niederbarnim und Stadt Berlin schreibt Oktavio von Redlich ...

Man stelle sich vor, daß eine Vorortgemeinde von Berlin mit ... Rücksicht darauf, daß die Terrainspekulation sich auf die in ihrem ...

Der Abgeordnete und Parteisekretär Leber in Jena hat auf dem ... Sozialdemokratischen Parteitag mit besonderer ...

Der Redner war klug genug, der Versammlung nicht zu ... erzählen, welsch ein Defizit in der Gemeindefasse gähnt, wie die ...

Der Cod des Patriarchen Bogdanowitsch.

Aus Budapest wird uns geschrieben:

Über dem in Gastein erfolgten Ende des slowakischen Patriarchen ... Bogdanowitsch schwebt daselbe Dunkel wie über dem Ableben seines ...

Wie zu erwarten, trug ihm dies bald die erbitterte Gegnerschaft ... der serbisch-radikalen Partei ein. Aber Bogdanowitsch sollte der ...

angefeindet. Es mag sein, daß diese Feindschaft seiner Konnationalen ... wuchtig auf ihn eingewirkt und sein Gemüt verbüßert hat; ...

Beginn der dänischen Reichstagstagung.

M. Kopenhagen, 16. September. In Dänemark hat gestern der ... Reichstag seine Sitzungen begonnen, denen als wichtigste Aufgabe ...

Frankreich und Spanien.

Paris, 16. September. In den ersten Oktobertagen wird ... Präsident Poincaré dem Könige von Spanien in Madrid ...

Die glanzvolle und fast überchwängliche Art, in der König ... Alfonso XIII. von Spanien im Mai hier amtlicherseits empfangen ...

In den seither verstrichenen knapp fünf Monaten hat die ... beiderseitige Presse, vornehmlich allerdings die französische, ...

nur ganz allmählich vollziehende Wandlung jenseits der Pyrenäen tragen die großen Schwierigkeiten unzulänglich viel bei, die Spanien im Kampfe mit den Mauren Nordmarokkos antritt. Frankreich kann durch seine starke in Marokko stehende Truppenmacht unstreitig, wenn es will, viel zur Winderung jener Schwierigkeiten beitragen, das weiß man diesseits wie jenseits der Pyrenäen sehr wohl, und oft genug ist in der militärischen Fachpresse beider Länder wie auch in einem Teile der politischen Blätter von einer mehr oder weniger weit gehenden Zusammenarbeit der beiderseitigen Truppen geredet worden.

Den Spaniern liegt augenscheinlich viel an dieser mittelbaren Waffenhilfe, denn heute drucken die hiesige Zeitungen mit sichtlichem Wohlbehagen einen Aufsatz der halbamtlichen spanischen „Correspondencia militar“ ab, in dem die spanischen Gegenleistungen im Falle eines deutsch-französischen Krieges in helles Licht gerückt werden: Durchzug französischer Truppen durch Spanien aus Nordafrika; Übernahme des Schutzes von Marokko und Algerien durch die Spanier während der Dauer des Krieges; Flottenstützpunkte auf den Balearen, in Cartagena, Algier usw. In einem soeben gegründeten franco-spanischen Verbrüderungsblatt, der in Madrid erscheinenden „Espagne“, tritt heute sogar Frankreichs Außenminister Richon mit einem kleinen und, offen gesagt, weniger als dürftigen Elaborate hervor, nachdem ihm zwei an erster Stelle stehende spanische Ministerkollegen mit dem Beispiele vorangegangen waren. Das vierzig Zeilen lange Artikelchen bewegt sich nur in Allgemeinheiten und Plattheiten, aber es zeigt doch immerhin, daß auch Frankreich sehr geneigt wäre, in ein engeres Verhältnis zu dem Nachbar zu treten. „Handelsvertrag!“ rufen die lieben „Brüder“ von jenseit der Berge; „Militärkonvention!“ entgegenen die Franzosen. Und keiner traut den Absichten des andern so ganz über den Weg.

### Verschiedene Nachrichten aus dem Auslande.

— Von der internationalen Arbeiterkongress-Konferenz in Bern berichtet der „Bund“: Die Öffentlichkeit wurde nur in beschränktem Maße zugelassen; während den in Bern akkreditierten Diplomaten die Tribünen geöffnet wurden, wurde die Presse ausgeschlossen. Über die Sitzung wird jenseits nach Schluß ein kurzes Bulletin ausgegeben.

— Am Sonntag fanden in der Stadt Chelm große Feierlichkeiten anlässlich der offiziellen Abtrennung des neuen Gouvernements Chelm von den polnischen Landesteilen statt, die von der polnischen Bevölkerung als die „vierte Teilung Polens“ angesehen wird. Die offizielle Abtrennungserklärung wurde in Gegenwart der höchsten russischen Beamten verlesen. Die hohe orthodoxe Geistlichkeit unter Führung des Erzbischofs Culegius, des Urhebers des Trennungsprojektes, beteiligte sich lebhaft an den Feierlichkeiten. Das neue Gouvernement besteht aus mehreren Distrikten des bisherigen Gouvernements Sieble, das aufgehoben wurde, und Lublin. Diese Distrikte sind als von russisch-orthodoxer Bevölkerung bewohnt anerkannt.

— Aus Galizien wird gemeldet, daß die österreichischen Behörden gegen viele Volksschullehrer, die der polnischen Volkspartei angehören, eine Strafuntersuchung eingeleitet haben, weil sie im Verdachte stehen, junge Leute in militärisch-pflichtigem Alter zur Auswanderung nach Kanada angeworben zu haben.

— In Bern waren dieser Tage Vertreter des Kantons Graubünden, der eine Splügenbahn anstrebt, und der Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen zusammengekommen, die sich bisher dem Bau einer solchen Bahn gegenüber ablehnend verhielt. Man konnte dabei indes nur feststellen, daß die Schlussfolgerungen der beiden Parteien über das Bedürfnis einer Splügenbahn weit auseinander gehen; die Verhandlungen konnten in wichtigen Fragen zu keiner Verständigung führen. Damit ist die baldige Lösung der Ostalpenbahnfrage neuerdings erschwert.

— Von der portugiesisch-spanischen Grenze wird berichtet, daß die portugiesischen Behörden monarchistische Umtriebe gegen die Republik befürchten, da in Oporto täglich Hunderte von Arbeitern Pässe verlangen, um angeblich in Spanien Arbeit zu suchen. Die portugiesische Regierung hat daher beschlossen, die Ausstellung dieser Pässe möglichst zu beschränken.

(D. N.) Berlin, 16. September. (Mittliches.) Seine Majestät der König haben dem Obersten von Wright, Komm. Füß.-Regts. 90, dem Major und Obersten Köllen zu Ebn-Kalf den Orden Alsterorden 3. Kl. mit der Schleife, dem Major a. D. von Holbach zu Frankfurt a. M., dem Hauptleuten Söderström und von Prestent in Füß.-Regt. 90, dem Stabs- und Bataillon Dr. Riemer, b. gen. Regt., dem Kap.-Lt. Frhn. von Bothmer, Komm. eines Schulschiffes, dem Generaldirektor der Allgemeinen Lokal- und Straßenbahngesellschaft in Berlin Schrimpf zu Berlin-Viktoria, dem Kapitän des Aquariums D. Zoolog. Gartens in Berlin Dr. Feinroth und dem Hptm. d. Ldn. a. D. Stiefel zu Frankfurt a. M., den Orden Alsterorden 4. Kl., dem Generalmajor a. D. Wüelens zu Nostod den Stern zum Kronenorden 2. Kl., dem Oberstl. Windell b. Stabe Füß.-Regts. 90, dem Oberstl. a. D. Bullrich zu Dippelhof in Hessen, dem Major a. D. Weisse zu Frankfurt a. M., dem Kaufm. Direktor des Aktienvereins des Zoolog. Gartens in Berlin Meißner, dem Direktor der Magdeburger Straßenbahngesellschaft Alving zu Magdeburg und dem bisher. Direktor der Hollenscher Karlsbütte Meyn zu Wüdelshofen, Kr. Hendsburg, den Kronenorden 3. Kl., den Oberstl. Weberbauer, Stephaan, Gende, dem Lt. von Bülow, jäml. Füß.-Regt. 90, dem Lt. d. Ldn. a. D. Kramer zu Fulda, dem Hauptlehrer und Kantor Wudjanz zu Gützkow, Kr. Golz, dem Postf. Kleinert zu Strehlen, dem Bahnpostf. a. D. Xrenn zu Ullersdorf, Kr. Löwenberg, dem Eisenbahnwerkmeister a. D. Geßelbracht zu Nowawes, Kr. Zeltow und Boose zu Jena den Kronenorden 4. Kl., dem Weigeronneten, Gahhofel, Griebel zu Dommisch, Kr. Torgau, dem Landmann Peterfen zu Wandsbüll, Kr. Sondeberg, dem Eisenbahnbetriebssekretär a. D. Wuslaud zu Erfurt, dem Oberbahninspektoren a. D. Krauß zu Ohrdruf, dem Gerichtsvollzieher a. D. Hildebrandt zu Oliva und Pfeuffer zu Warburg das Verdienstkreuz in Gold, dem fröh. Mühlenmeister Raloff zu Abl. Kublis, Landt. Stolp, dem Stadthalter Stahl zu Hanau, dem Eisenbahnlokomotivf. a. D. Dörfer zu Gera (Neub. J. L.), Gürke zu Sagan, Schorch zu Erfurt, Wanger zu Halbesdorf, Kr. Glas, Jäschke und Reinsberg zu Breslau, den Eisenbahninsp. a. D. Faulhaber zu Weisse, Reie zu Erfurt und Wels zu Weimar das Verdienstkreuz in Silber, dem pens. Eisenbahninsp. Schulze zu Ketzdorf, Kr. Lauban, dem pens. Eisenbahnweichenstellern Berger zu Görlitz, Gleiche zu Schönthal, Kr. Sagan, Grieger zu Königszell, Landkreis Schneidm. Linde ebenda, dem pens. Bahnwärter Vogel zu Breslau, dem bish. Hilfsbahnwärter Wilhelm zu Viebidau, Kreis Waldenburg, den bish. Eisenbahnhilfsrottenführern Kampel zu Hartmannsdorf, Kr. Landeshut und Thomas zu Waldenburg, dem Gemeindefchr. Schwank zu Ströben, dem bish. Eisenbahnbauarbeiter Winter zu Sargau, Kr. Waldenburg, dem bish. Eisenbahnmaschinenpuffer Kleinert zu Oels, dem bish. Eisenbahntillmacher Secker, dem bish. Eisenbahnbohrer Fiedler gen. Schärtner, beide zu Breslau, und dem bish. Bahnunterhaltungsarb. Schneider zu Deutsch Dstlg. Landt. Görlitz, das Allgemeine Ehrenzeichen, dem bish. Eisenbahnhilfsarbeiter Eichler zu Breslau, dem bish. Eisenbahnmaschinenpuffer Urban zu Laubitz, Kr. Frankenstein, dem bisher. Bahnunterhaltungsarb. Tilgner zu Reimsbaldau, Kr. Waldenburg, das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze sowie dem Kantinenwirt Müll zu Lund, Kreis Tondern, die Rettungsmobilie am Bande verliehen.

ferner den bish. Prof. an den Wissenschaftl. Anstalten in Hamburg Dr. Weder zum ord. Professor in der phil. Fakultät der Universität Bonn ernannt.

Seine Majestät der Kaiser und Königin haben dem Staatssek. des Ausw. Amts, Wirtl. Geh. Rat von Jagow die Erlaubnis zur Anlegung des von dem König der Hellenen ihm verliehen. Großkreuzes des Griechischen Erlöserordens erteilt und den nachben. Beamten ufm. im Geschäftsbereich des Ausw. Amts die Erlaubnis zur Anleg. der ihnen verl. fremdbürgerlichen Orden erteilt, und zwar: der Bayer. Prinz-Regent Luitpold-Medaille in Bronze, dem Leg.-Sekr. Dr. Reimb bei der Gesandtschaft in Bangkok; der 1. Kl. des Braun-

schweigischen Ordens Heinrichs des Löwen dem Gesandten in Caracas von Pröllius; des Offizierkreuzes des Ordens dem Vorkämpfer, Rat von Lucius bei der Gesandtschaft in St. Petersburg; des Komturkreuzes 2. Kl. des Sachsen-Erleinerordens dem Geheimen Hofrat Thielemann, Vork. der Gesandtschaft in Paris; des Ritterkreuzes 1. Kl. des Ordens dem Leg.-Sekr. Dr. Sorstmann bei der Gesandtschaft in Lissabon und dem Konsul in Valencia Buch; ferner: des Ritterkreuzes des Französl. Ordens vom Schwarzen Stern von Venin dem Diätar Umberto bei der Gesandtschaft in Sagan; des Ritterkreuzes des Ital. St. Mauritius- und Lazarusordens dem Oberst. Frhn. von Sell im Garde-Gren.-Regt. 2. Kommand. zum Auswärt. Amt; des Ritterkreuzes des Ordens der Ital. Krone dem Leutn. von Heldorf im Regt. der Garde des Corps, komm. bei der Gesandtschaft in Paris; sowie des Ritterkreuzes des Päpstlichen St. Gregoriusordens dem Konsul in Lourenco Marques Dr. Reuter.

## Schlesien.

\* Breslau, 17. September.

### Kircheneinweihung.

h. Hoyerswerda, 16. September. Einen erhabenen Festtag feierte am vergangenen Sonntag die bisher nach Ruhland eingepfarrte, nunmehr selbständige evangelische Kirchengemeinde Hofena durch die Weihe ihres neuen Gotteshauses und die Einführung ihres ersten Ortsgeistlichen. Mit dem General-superintendenten D. Haupt aus Breslau waren der Präsident der Provinzialsynode, Geh. Regierungsrat Frhn. von Jedlich, der frühere und der jetzige Superintendent der Eparchie Hoyerswerda, eine große Anzahl Geistlicher aus der Umgebung und als Vertreter des Landrats Reg.-Assessor Scheffer erschienen. Nachmittags um 2 Uhr fand eine schlichte Abschiedsfeier in dem Schulzimmer statt, das bisher als gottesdienstlicher Raum benutzt wurde. Dabei hielt Superintendent a. D. Kuring die Ansprache. Dann ging es unter den Klängen des Liedes „Lobe den Herren“ zur festlich geschmückten Kirche. Architekt Suchy-Ruhland, der Leiter des Baues, überreichte dem General-superintendenten den Schlüssel, der ihn an den Ortsgeistlichen weitergab. In dem neuen Gotteshause hielt General-superintendent D. Haupt die Weiherede über das Schriftwort, das die Kaiserin eigenhändig in die der Kirche geschenkte Altarbibel eingetragen hatte: „Ich vermag alles durch den, der nicht mächtig macht, Christus.“ Darauf führte Superintendent Dahlmann unter Assistenz der beiden Ruhlander Geistlichen den neuen Ortspfarer Pastor Kaelich in sein Amt ein. Dieser hielt alsbald seine Antrittspredigt. Mit einem einfachen Mahl schloß das denkwürdige Fest.

### Maßnahmen gegen die Cholera.

\* Durch den Erlaß vom 19. Juli d. J. hatte der Minister des Inneren angeordnet, daß aus Anlaß des Auftretens der Cholera unter den Truppen auf der Balkanhalbinsel dem Reiseverkehr aus den Balkanstaaten besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden sei. Die Polizeibehörden sollten daher die aus den Balkanländern einschließend Rumänien zureisenden Personen gemäß § 8 der Anweisung des Bundesrats zur Bekämpfung der Cholera vom 28. Januar 1904 einer Beobachtung unterwerfen. Nach einem neueren Erlaß vom 21. August d. J. sollte allen choleraverdächtigen Erkrankungen, insbesondere diesen zugereifter Personen besondere Aufmerksamkeit zugewendet und gegebenenfalls sofort die bakteriologische Untersuchung veranlaßt werden. Mit Rücksicht auf das Auftreten der Cholera in Ungarn und Galizien hat jetzt der Minister angeordnet, daß die auf Grund der vorstehenden beiden Erlasse getroffenen Anordnungen alsbald auch auf die aus diesen Gegenden zureisenden Personen angewendet werden.

### Die Gewitterfahrt des „Z I.“

— Das Militärluftschiff „Z I.“ hat mit seiner elfstündigen Sturmfahrt in der Nacht zu Dienstag einen Beweis für seine hervorragende Leistungsfähigkeit erbracht. Die Gewitter, in die es geriet, waren namentlich in der Provinz Posen sehr schwer. Alle Versuche, denselben auszuweichen, mißlangen. Wie jetzt bekannt wird, war der Luftkreuzer bei diesen Versuchen bis in die Nähe von Danzig gekommen, da aber an der Ostsee gleichfalls schwere Gewitter niedergingen, mußte sich der Führer zur Umkehr entschließen. Auch der Versuch, den Flugplatz Johannisthal bei Berlin zu erreichen, schlug fehl. Erst gegen 4 Uhr morgens, als „Z I.“ zum zweiten Male über Posen erschien, trat besseres Wetter ein, so daß die Rückfahrt nach Liegnitz erfolgen konnte.

Nach der Schilderung eines der Teilnehmer im „Liegn. Tagebl.“ ist diese Fahrt eine Fahrt auf Tod und Leben im wahrsten Sinne des Wortes gewesen; der Luftkreuzer gehörte dem Steuer nicht mehr, der Regen prasselte auf die Hülle herab, und die Blitze umzuckten das Luftschiff, das eine Zeitlang wehrlos mit dem Winde trieb. Infolgedessen war die Orientierung in der tiefen Nacht äußerst schwierig, so daß man zuweilen nicht mit Sicherheit festzustellen vermochte, in welcher Gegend man sich befand. Als die Landung in Posen des starken Windes wegen mißlang, versuchte man, dem Gewitter, das sich in breiter Front von Schlesien her heranwühlte, auszuweichen, um unter Umständen die Halle des Militärluftschiffes in Johannisthal zu erreichen. Dieses Vorhaben wurde, jedoch dadurch vereitelt, daß neue Gewitter heranrückten, die vierfach gestaffelt waren. Daß diese Fahrt doch so glücklich ablaufen würde, hätte keiner der Mitfahrenden erwartet, denen ein Wetter von solcher Festigkeit während ihrer ganzen Praxis noch nicht vorgekommen ist. Das Wasser stand schließlich in den Gondeln so hoch, daß es den Leuten bis über die Knöchel reichte. Auch eine geringfügige Beschädigung ist zu verzeichnen: an einer Seite ist die Ballonbespannung gerissen, doch ist der Schaden schon wieder ausgebessert.

Die Besatzung während dieser Fahrt bestand aus Hauptmann Horn als Führer, Oberleutnant Falk und Oberleutnant Brandeis als Telefunkenoffiziere, ferner zwei Steuerleuten und einer Anzahl Maschinisten.

### Verein deutscher Chemiker.

\* Der heutige dritte Tag der 26. Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker war der Arbeit in den Fachgruppen gewidmet, während die Damen auf einer Rundfahrt die Sehenswürdigkeiten der Stadt kennen lernten. Zehn Fachgruppen sind dem Verein angegliedert, sie hielten ihre Sitzungen von morgens 8½ Uhr an in verschiedenen Hörsälen der Technischen Hochschule ab. Es wurden in diesen Sitzungen geschäftliche Angelegenheiten erledigt und wissenschaftliche Fragen in Vorträgen, zum Teil mit Demonstrationen, behandelt.

In der Fachgruppe für anorganische Chemie sprach Professor Dr. A. Stock aus Breslau: über die dem Schwefelkohlenstoff entsprechenden Selen- und Tellurverbindungen. Durch

Verstäuben entsprechender Elektroden unter Schwefelkohlenstoff stellte der Vortragende das dem Kohlenoxyd entsprechende fernerer OSto und CSSe dar und demonstrierte diese Produkte verwandten Apparate zur fraktionierten Destillation strömenden Dampf zur Fraktionierung unter Kühlung — 200 bis — 80°. Die Reinheit der Produkte wird Tensionsmessung der Destillate kontrolliert. Der Vortrag glänzende Bild dieser schwierigen eleganten Arbeiten Dr. Kappeler (Hannover) hielt einen Vortrag über Tonerde, erörterte die Bedingungen der Plastizität, ihre Erscheinung kolloidale Zustand und Abhängigkeit von der Feinheit Teilchen-Größe, wobei die zeitweilige Plastizität seinen Einfluß unter Druck demonstriert wurde. Die Weichheit der Teilchen Einfluß der Schlemmggeschwindigkeit, die Festigkeit der Wafernahme und die Benzolwärme geben weitere Anhaltspunkte. Die Oberflächeneffekte wurden durch Farbaufnahme aus Lösung gezeigt, der Einfluß der Humusäure und der Salze der fixiert. Die Scheidung der Tonzusätze beim Stromdurchgang und die Elektrosmotische Reinigung von Tonen nach Schindler bildeten den Schluß der einfachen, schönen Demonstrationen. Dr. Vergius (Hannover) führte eine neue Methode zur technischen Herstellung reinen, hochkomprimierten Wasserstoffs, die Lösung des flüssigen Wassers durch Eisen bei 300 Grad unter Vor. Es ist ein elektrolytischer Vorgang, bei dem Wasser Säure zunächst das Eisen als Hydroxyd löst, dieses spaltet in Wasser ab. Durch Zusatz eines Elektrolyten, z. B. Eisenchlorid wird der Vorgang beschleunigt. Es wurde ein Bombenapparat gebaut, der in vier Stunden 90 Prozent des Eisens umsetzt. Oxyd wird dann durch Reduktion bei 1000 Grad regeneriert. Wasserstoff ist sehr rein; er hat 99,95 Prozent Gehalt.

In der Fachgruppe für den chemisch-technologischen Unterricht wurde über die Eingabe des Vereins betreffend Verbesserung des chemisch-technologischen Unterrichtes berichtet. Eingaben haben bereits bei verschiedenen Universitäten und Regierungen verständnisvolle Berücksichtigung gefunden, allem ist in einzelnen Fällen anerkannt worden, daß die Chemie sich mit der chemischen Technologie allgemein beschäftigen muß und daß im Dokortexam die chemische Technologie obligatorisches Prüfungsfach anerkannt ist. Die von der Gruppe herausgegebenen technologischen Bilderbogen sind vielfach vermehrt worden. Es wird beabsichtigt, besonders geeignete Abbildungen in Diapositiven anzufertigen.

In der Fachgruppe für gewerblichen Rechtsschutz sprach Rechtsanwalt Dr. H. Jay (Berlin) über: „Die Ausschlußfrist die Nichtigkeitssklage.“ Die fünfjährige Ausschlußfrist ist durch Novelle von 1891 eingeführt, um die Rechtssicherheit zu erhöhen. Dies Ziel ist infolge der Auslegung der Gerichte nicht erreicht worden, da Druckschriften und Benutzungsrechte vom Gericht nach Ablauf der Frist benutzt werden um das Patent möglichst eng auszulegen. Andererseits ist Ausschlußfrist gerade die Hauptursache der Schwierigkeiten, denen die Patentauslegung zu kämpfen hat. Daneben kommen noch andere Nachteile in Frage: die Wegelagererpatente und Handel mit Nichtigkeitsklagen und Nichtigkeitsstatuten. Diese Nachteile auch erträglich sein: die Notwendigkeit der Fundung unserer Auslegungsbefugnisse fordert die Weitung der Ausschlußfrist. Der neue Entwurf will lediglich ihre Einschränkung mit Rücksicht auf die Wegelagererpatente; dies Ziel erreicht er nicht. Von den Schwierigkeiten der Auslegung ruhen auf § 2. Dieser ist daher zu ändern. Der Redner hat daher folgenden Antrag: 1) § 28 Abs. 3 ist zu streichen. 2) Abs. 1 erhält folgende Fassung: „Eine technische Maßnahme nicht neu, wenn sie innerhalb der deutschen Fachkreise, für die bestimmt ist, bekannt geworden ist, insbesondere, wenn in deutschen Druckschriften aus den letzten 30 Jahren, in ausländischen Druckschriften in den letzten 10 Jahren, in den ausliegenden Unterlagen deutscher Patentanmeldungen oder in den Unterlagen geringerer Gebrauchsmuster so deutlich beschrieben ist, daß ihre Anwendung jedem Fachmann ohne weiteres möglich war.“ Prof. Dr. Kloeppel (Weerhusen) behandelte den „Schutz der Eintragung“ nach dem Entwurf des neuen Warenzeichengesetzes. Das bisherige deutsche Warenzeichengesetz gewährt grundsätzlich nur solchen Warenzeichen einen Schutz, die nach vorhergehender Prüfung beim deutschen Patentamt in die Warenzeichentabelle eingetragen worden sind, und erkennt, im Gegensatz zu dem römischen System, einen durch Gebrauch des Zeichens begründeten Schutz nicht an. Der neue Entwurf sieht nun die Möglichkeit neben den durch Eintragung geschützten Zeichen auch solchen einen Schutz zu gewähren, die von dem betreffenden Gewerbetreibenden innerhalb der beteiligten Verkehrskreise in einer unbekannt gemacht worden sind, daß sie im Verkehr als Kennzeichen seiner Ware anerkannt werden. Der Rechtsschutz eines solchen Warenzeichens ist in dem Entwurf in der Weise geregelt, daß der Schöpfer der betreffenden Marke das Recht eines späteren Benutzers den Gebrauch des Zeichens für gleichen Waren zu verbieten; außerdem hat er gegenüber solchen späteren Benutzern ev. auch noch einen Schadenersatzanspruch. Gegenüber einer etwaigen späteren Eintragung gleichen Warenzeichens für einen Dritten sichert der Entwurf dem betreffenden Gewerbetreibenden ein Vorbenutzungsrecht zu, demjenigen, wie es heute schon im Patentrecht besteht. Der Vortragende erörterte den Inhalt dieser neuen Bestimmungen, die Gründe, die zu diesen Vorschlägen geführt haben, im einzelnen und betonte insbesondere, daß diese durch den Entwurf vorgeschlagenen Neuerungen einem Bedürfnis der Praxis entsprechen. Er begrüßt die vorgeschlagene neue Regelung als einen gerechten Ausgleich zwischen den auf diesem Gebiete möglichen Interessen.

In der Fachgruppe für medizinisch-pharmazeutische Chemie sprach Prof. Dr. Carl Oppenheimer (Berlin-Grünwald) „Die allgemeine biologische Bedeutung der Fermente.“ Der Vortragende gab einen kurzen Überblick über das galmteige Gebiet der Fermente und ihrer biologischen Bedeutung. Die Fermente sind Substanzen, welche spontan verlaufende chemische Prozesse katalysieren, d. h. ihre Reaktionsgeschwindigkeit erhöhen, ohne sie aber dem System neue Energie zuführen. Die biologische Bedeutung der Fermente liegt prinzipiell in einer Erhöhung der Reaktionsgeschwindigkeit der Vorgänge in den lebenden Systemen. Die biologische Bedeutung der Fermente zerfällt in zwei Hauptabschnitte, nämlich erstens ihre Funktion bei der Umsetzung der Stoffe der Nahrung in Nährstoffe oder mit anderen Worten, der Verdauung, deren Zweck es ist, die unlöslichen und spezifischen Stoffe der Nahrung in lösliche und unspaltbare Abbauprodukte umzuwandeln, die dann resorbiert und den Organismus zugeführt werden. Vortragender bespricht kurz die einzelnen Verdauungsprozesse im Magen-Darmkanal, bei diesem Prozeß die Rolle der Fermente leicht ersichtlich experimentell reproduzierbar, so müssen wir bei dem zweiten Abschnitt, der Bedeutung der intracellulären Fermente für Stoffwechsel noch viel mit Hypothesen arbeiten, um so mehr als die Mehrzahl dieser Fermente nicht aus den Zellen herausgelassen und ihre Wirkweise infolgedessen nicht außerhalb des lebenden Systems nachweisbar ist. Inmitten kann man annehmen, daß ein sehr großer Teil der abbauenden Zellvorgänge auf die Wirksamkeit von Fermenten zurückzuführen ist, deren Zweck es ist, die Prozesse zu katalysieren, die mit dem definitiven Abbau der Nährstoffe und Zellstoffe und der Freisetzung der ihnen inneren verborgenen Energie verbunden sind. Die wichtigsten dieser Prozesse sind die Aufspaltung der Eiweißkörper zu Aminosäuren und die weitere Umwandlung der Aminosäuren durch Abspaltung des Stickstoffes und gleichzeitige Oxidation. Ganz besonders interessant gestaltet sich das Schicksal des Zuckers in der Zelle. Hier arbeiten der neuesten Zeit eine sehr interessante Folge von Stufenreaktionen aufgedeckt, wobei aus dem Zucker zunächst ein oxydierender Prozeß zu Kohlenäure und Wasser werden. Großen und ganzen hat man allen Grund, anzunehmen, daß Prozesse in der tierischen Zelle nicht wesentlich anders verlaufen wie in der Pflanze, bei der aus dem Zucker auf dem Wege über Brenztraubensäure schließlich Alkohol und Kohlenäure werden. Nur daß eben hier kein Alkohol entsteht, sondern der Vorstufe, die ebenfalls oxydiert wird. — Prof. Dr. G. G. (Breslau) sprach über Alkaloide der Pflanzenreichgruppe.

Die Fachgruppe für analytische Chemie behandelte die Bearbeitung der Methoden der Eisenbestimmung in Eisenerzen, die Frage der Probenahme und die Frage der Gerichtsgebühren und der Anahntentaxe. — Es tagten ferner die Fachgruppen für Organische Chemie, für Mineralchemie und verwandte Fächer, für organische Chemie, für Photochemie und Photographie und die Fachgruppe für Chemie der Farben- und Textilindustrie.

Die letzten Sitzungen waren erst am späten Nachmittag beendet. Abends vereinigten sich die Versammlungsteilnehmer in der Jahrhundertausstellung. Donnerstag vormittag um 9 Uhr findet die zweite allgemeine Sitzung in der Aula der Technischen Hochschule statt. Es sind dabei drei Vorträge vorgesehen. Nachmittags soll dann die Ausstellung besichtigt werden und Freitag beschließt ein Ausflug nach Fürstenstein und Bad Salzbrunn die Tagung.

### Personalmeldung.

\* In der Nacht zu Mittwoch ist in Patzschau der Generalmajor a. D. Wilhelm von Naxmer gestorben. Am 9. Mai 1837 in Brieg geboren, trat er am 1. Mai 1855 aus dem Kadettenkorps als charakterisierter Portepeefähnrich in das Grenadier-Regt. 11 ein. Am 17. März 1857 zum Leutnant befördert, war er von 1860 bis 1866 Bataillonsadjutant. 1860 erfolgte seine Beförderung zum Oberleutnant, 1866 erhielt er für seine hervorragende Teilnahme an dem Treffen bei Langensalza den Roten Adlerorden 4. Kl. mit Schwertern. Am 7. Juli 1868 zum Hauptmann und Kompaniechef ernannt, wurde er am 15. Januar 1870 in das Inf.-Regt. 59 versetzt, bei dem er den Krieg gegen Frankreich mitmachte. Er nahm u. a. an den Schlachten bei Weissenburg, Wörth, Sedan und an der Belagerung von Paris teil. Bei Wörth erwarb er sich das Eiserne Kreuz 2. Kl. Am 26. Oktober 1874 kam er als Major in das Garde-Grenadier-Regiment 1, wo er 1881 zum Oberleutnant befördert wurde. Am 15. Januar 1883 wurde er als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Gren.-Regt. 11 zurückversetzt. Am 15. Februar 1885 wurde er unter Stellung à la suite mit der Führung des Regiments beauftragt und am 3. Dezember desselben Jahres zum Oberst und Regimentskommandeur ernannt. Am 6. November 1888 wurde er in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Generalmajor zur Disposition gestellt. Er lebte seit dieser Zeit in Patzschau.

### Kreislehrerkonferenzen.

— z. Neumarkt, 16. September. Heute fand hier die diesjährige Generalkonferenz des Kreis-Schulinspektorsbezirks Neumarkt unter Leitung des Königl. Kreis-Schulinspektors Pastor Lic. Frommberger aus Deutsch-Wissa statt. Den Verhandlungen voran ging eine Lehrprobe, die Lehrer Schwarz-Matthäus hielt. Die Verhandlungen selbst fanden im „Hotel zum Hohen Saufe“ statt. Lehrer Rose aus Leonhardt referierte über das Thema: Wie sind die Kinder im Rechenunterricht zur selbstständigen, sicheren und schnellen Lösung der Aufgaben zu befähigen? Das Korreferat hatte Lehrer Reichelt aus Naunse. Rektor Albrecht aus Neumarkt sprach über: Welche Gefahren drohen der Jugendpflege bei zu starker Betonung der körperlichen Übung, und wie ist dem entgegen zu begegnen? Kreis-Schulinspektor Pastor Lic. Frommberger gab eine Reihe Verfügungen bekannt und berichtete über die Ergebnisse bei seinen Schulbesuchen. In chrender Weise gedachte die Versammlung des verstorbenen Lehrers Busch von hier. Der Bezirk Neumarkt zählt 33 Schulen mit 61 Lehrern und 6 Lehrerinnenstellen. Die Zahl der Kinder beträgt 3985, 2002 Knaben und 983 Mädchen. Der Konfession nach sind 3809 evangelisch, 171 katholisch, 3 jüdisch und 2 diff. Neu eingerichtet wurde eine Schule in Nieder-Stephansdorf. Das Mädchenturnen ist in Neumarkt und in Deutsch-Wissa eingeführt. Bekannt gegeben wurde ein Ansuchen des Amtsgerichts Neumarkt, in welchem die Lehrerschaft um Mithilfe bei der Jugendfürsorge und um Unterstützung und Mitwirkung bei den Jugendgerichtshöfen und Vormundschaften gebeten wird. — An die Konferenz schloß sich ein gemeinsames Essen.

ff. Landeshut, 16. September. Heute fand die erste gemeinsame Generalkonferenz der Lehrer beider Konfessionen unter Vorsitz des Kreis-Schulinspektors Volkmer statt, nachdem vorher für die im Laufe des Jahres heimgegangenen Lehrer in der katholischen Kirche eine Messe gelesen war. Der Kreisarzt, Geh. Medizinalrat Dr. Köhler hielt einen Vortrag über die Pflege des Körpers in der Volksschule, wobei er namentlich das Turnen der Mädchen forderte. Die Vorlage der Regierung über die Behandlung der schwächeren Kinder besonders in den 2. Abteilungen behandelte Lehrer Becker aus Ebnatal. In einem Jahresbericht ging der Kreis-Schulinspektor namentlich auf den Stand der Jugendpflege im hiesigen Kreise ein. Zum Aufsichtsbereich gehören an 54 Schulorten 79 evangelische und 72 katholische an öffentlichen Schulen angestellte Lehrpersonen. In den Räumen des Volksschulgebäudes hatte die Kirchberger Buchhandlung von Springer eine namentlich bezüglich der Jugendpflege sehr reich ausgestattete Lehrmittelausstellung veranstaltet, die recht regen Besuch und ungeteilten Beifall fand.

### Von der Jahrhundertausstellung.

\* In der letzten Zeit trat in der Nacht oft schon eine empfindliche Abkühlung ein, die in den ersten Morgenstunden bisweilen auf den Nullpunkt hinunterzugehen drohte. Um nun die Blumenanlagen der Gartenbauausstellung vor den Folgen derartigen Frühfröste zu schützen, hat die Leitung der Gartenbauausstellung besondere Maßregeln getroffen. Sie hat sich mit der Erdbeebewarte in Prietern in Verbindung gesetzt und erfährt von ihr abends regelmäßig die voraussichtlichen Temperaturveränderungen. Ist ein besonders kalter Morgen zu erwarten, so werden gegen 5 Uhr früh im Dahliengarten, in den historischen Gärten und in der Kolonialabteilung Schwelofener angezündet, welche die Blüten in diesen Rauch einhüllen. Dadurch wird die bei klarem Himmel eintretende Verdunstung, die eine Herabminderung der Temperatur über der Erdoberfläche im Gefolge haben würde, verhindert. Dieses Verfahren kann aber nur in einer Jahreszeit angewendet werden, in der Nachfröste noch vereinzelte Erscheinungen sind. Von Ende Oktober ab sind die einjährige blühenden, frostempfindlichen Pflanzen verloren und fallen den dann gewöhnlich scharfer allmorgendlich einsetzenden Nachfrösten zum Opfer. Besonders wertvolle Pflanzen müssen durch umfassendere Maßregeln vor den Frösten geschützt werden. U. a. wird daher die Kolonial-Ausstellung in ihrer augenblicklichen, prächtigen Gestalt nicht mehr lange bestehen bleiben. Schon von nächster Woche an wird mit dem Einräumen der kostbaren Palmen und der Treibhauspflanzen begonnen werden müssen. Die Kolonialhalle selbst bleibt bis zum Schluß der Ausstellung geöffnet.

### 28. Jahresversammlung des Schlesischen Sonntagsschulverbandes.

t. Goldberg, 16. September. Anlässlich der gestern und vorgestern hier abgehaltenen diesjährigen Jahresversammlung des Schlesischen Sonntagsschulverbandes weilten mehrere Geistliche und eine Anzahl Helferinnen aus der Provinz hier. Mit einem Missgottesdienst, bei dem Pastor Genfow aus Neudorf die Predigt hielt, wurde am Sonntag nachmittags das Fest eingeleitet. Bei der Hauptversammlung am Montag sprach Pastor Büttner aus Waldenburg über „Wert und Art der Veranschaulichung bei der Unterredung im Kindergottesdienst“. Nach den vom Referenten aufgestellten Leitlinien ist die Veranschaulichung bei der Unterweisung im Kindergottesdienst notwendig, weil die Phantasie in der Kindesseele eine ausschlaggebende Rolle spielt; sie ist für den Helfer und die Kinder wertvoll. Dem Helfer sichert sie die Aufmerksamkeit der Kinder, und den Kindern läßt sie Religion und Kirche als etwas Lebendiges und praktisch Wertvolles erscheinen. Die Anschauung geschieht durch Ausmalen, übertragung unverständlicher Begriffe und Zustände der Vergangenheit in die Gegenwart und durch Geschichten und Beispiele, die in der Hauptsache dem kindlichen Anschauungsvermögen angepaßt und dem Kindesleben ent-

nommen sein müssen, aber auch Beobachtungen und Ergebnisse des Helfers sein können. Am Nachmittag zeigten Helferinnen in einem Kindergottesdienste, in welcher Weise die Unterredung mit der Jugend vorzunehmen ist, und am Abend fanden sich Gemeindeglieder und Gäste im Saale des Hotels „Schwarzer Adler“ zu einem Familienabend ein, dem auch Generalsuperintendent D. Haupt aus Breslau beiwohnte. Nach dem vom Kirchchor unter Leitung des Kantors Schulze vorgetragenen 91. Psalm und einem von Fr. Heyland gesprochenen Psalms begrüßte Pastor prim. Guhl die Anwesenden, dabei darauf hinweisend, daß der 14. September ein Gedenktag der Kirche Goldbergs sei, da an diesem Tage zum ersten Male ein evangelischer Geistlicher, und zwar ein geborener Goldberger, hier gepredigt habe. Mit dem Wunsche, daß der Kindergottesdienst in der Gemeinde immer mehr Wurzel fassen, schloß er seine Ansprache. Nach dem Vortrage zweier Knabenchöre dankte der Generalsuperintendent für die herzlichen Begrüßungsworte und wünschte, auf den Namen der Stadt anspielend, daß der Gemeinde das wahre Gold des deutschen Gemüths mit seinem Ernst und seiner Tiefe erhalten bleibe. Hierauf ging er auf die Bedeutung der Sonntagsschule und ihre segensreiche Einwirkung auf die Kinder ein und forderte von einem jeden, daß er an seinem Teile dabei mitwirke, wie es beispielsweise in den Frauenvereinen zu finden sei. Durch die Kurse in der Krankenpflege werde hierzu die beste Gelegenheit geboten. Nach einem gemeinsamen Gesange gab Pastor Wille aus Grünberg einen Rückblick auf die Entstehung und die bisherige Tätigkeit des seit fünfzig Jahren bestehenden Schulvereins. Trotz des Wortes: „Die mich frühe suchen, finden mich“, glaubt man nicht, daß die Kinder auch zur Gemeinde gehören und will vielfach nichts vom Kindergottesdienst hören. Superintendent Viehler aus Charlottenbrunn, der Vorsitzende des Vereins, beleuchtete die Ziele und den Weg, den die Sonntagsschule geht und die mit ihrem Gottesdienste einen Erfolg für den Gemeindegottesdienst, dem die Kinder meistens noch nicht folgen können, bietet. Nach einem Schlußwort des Pastors Wudy wurde der Familienabend geschlossen. Eine Sammlung für die Zwecke der Sonntagsschule ergab die Summe von 18 Mark.

Der Provinzialvorstand setzt sich, nachdem Superintendent Viehler, der den Verein 12 Jahre geleitet, eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wie folgt zusammen: Pastor Steffler (Glatz), Vorsitzender, Pastor Wudy, Kassierer und Pastor Wille, Schriftführer.

### Verschiedene Mitteilungen.

— Neuerdings wird das auch zu gewerblichen Zwecken benutzte Zyanfärbmittel zur Reinigung von Silberneinzelstücken verwendet. Die Wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen hat gegen die Zulassung einer derartigen Verwendung von Zyanfärbmittel und anderen Stoffen, die beim Zusammenkommen mit Säuren Blausäure entwickeln, schwerwiegende Bedenken erhoben. Nach ihrem Gutachten besteht zunächst die Befürchtung, daß die mit der Reinigung des Zyanfärbmittels beschäftigten Personen, die ihrer ganzen Tätigkeit nach an den Umgang mit einem solchen Gift nicht gewöhnt sind, in gesundheitlicher Beziehung stark gefährdet werden. Dann aber liegt bei Betrieben wie Galvanoplastik die Gefahr vor, daß durch nicht sorgfältige Aufbeahrung eines so starken Giftes, wie es das Zyanfärbmittel ist, die Gesundheit weiterer Kreise in höchstem Maße gefährdet werden kann. Auf Grund dieses Gutachtens ist die Verwendung des Zyanfärbmittels und ähnlicher Verbindungen zur Reinigung von Metallgegenständen in Hotels, Restaurants, Sanatorien usw. nicht als erlaubter gewerblicher oder wirtschaftlicher Zweck und derjenige, der dieses Gift in solcher Weise verwenden will, nicht als zuverlässig im Sinne des § 12 der Polizeiverordnung über den Handel mit Giften vom 22. Februar 1906 anzusehen. Die beteiligten Kreise — namentlich die Giftändler — sind durch einen ministeriellen Erlaß hierauf aufmerksam gemacht worden.

ha. Ein Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern findet in der königlichen Landes-Turnanstalt in Spandau im nächsten Frühjahr statt; er beginnt am 1. April und dauert sieben Monate. Zu den Unterrichtsfächern gehört u. a. auch das Rudern. Es ist beabsichtigt, etwa 120 Bewerber einzuberufen. Für den Eintritt werden bestimmte turnerische Leistungen verlangt, so ein Dauerlauf von 10 Minuten, Stabsprung 1,50 Meter hoch, Hochsprung mit Anlauf 1,20 Meter, Schwungkappe am Beck, auch in Verbindungen Felgaufzug, 10-Kilogramm-Kugelschleudern über 4 Meter usw. über diese Fertigkeiten ist das Zeugnis eines Turnlehrers beizubringen. Die Meldungen der Bewerber sind bis zum 15. November auf dem Dienstwege einzureichen.

B. B. Die vorjährigen Fortbildungskurse für Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes haben sich ganz außerordentlich bewährt. Die Kurse wurden von den Bezirkskommandos für Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes aller Waffengattungen veranstaltet, damit die Unteroffiziere auch außerhalb ihrer Übungen in der Armee in ihrer militärischen Ausbildung gefördert werden. Die Teilnahme an den Kursen war so groß, daß mehrfach Extrakurse veranstaltet werden mußten. Während der Sommerübungen haben sich die Kurse als eine sehr zweckmäßige Einrichtung herausgestellt, sodaß von der Militärverwaltung auch für dieses Jahr die gleiche Einrichtung getroffen worden ist. Die ersten Kurse finden Anfang Oktober statt. Die Teilnehmer erhalten auf Grund einer Befreiung des Bezirkskommandos für die Hin- und Rückfahrt Militärfahrkarten.

\* Görlitz, 16. September. Unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsrat Professor Dr. Hofeld aus Breslau fand heute am hiesigen Reform-Realgymnasium die Abiturientenprüfung statt. Die drei Oberprimaner, welche sich ihr unterzogen, bestanden.

z. Sprottau, 16. September. Im hiesigen Kreise treten erhebliche Preistreiberien bei der Neupachtung von Tagden zutage. Als jetzt die beiden, je rund tausend Morgen großen Bezirke der Gemeinde Jagd zu Vobertwis verpachtet wurden, bot man auf den ersten Bezirk 760 Mark gegen 995 bezw. 60 Mark bei den vorausgegangenen Pachtperioden, und auf den zweiten Bezirk 810 Mark gegen 165 bezw. 45 Mark. Die Gemeinde erzielt also aus ihrer Pacht jetzt 1475 Mark mehr als vor 12 Jahren.

i. Warmbrunn, 16. September. In der heute nachmittags abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertreter referierte zunächst Major a. D. Engelke über die weiteren getroffenen Maßnahmen zur Wiederbesetzung der hiesigen Gemeindevorsteherstelle, nachdem Bürgermeister Müller aus Schönau die Wahl abgelehnt hat. Es wurden im Laufe der Verhandlungen drei weitere Bewerber, die ihre Bewerbung anrecht erhalten haben, zur engeren Wahl gestellt. Sie sollen zur persönlichen Vorstellung im Laufe der nächsten Woche nach hier geladen werden. Die inzwischen noch neu eingegangenen Bewerbungen um die Stelle bleiben unberücksichtigt. Usdann jekte man die Gehaltsfrage für den neuen Gemeindevorsteher nochmals beratend fest, daß das Grundgehalt mit 3000 Mark bestehen bleibt, die Steigerungen alle zwei Jahre um je 200 Mark bis zum Höchstgehalte von 4200 Mark erfolgen. Dazu wird eine Wohnungsentschädigung von 750 Mark gewährt, die namentlich jedoch gleichfalls als pensionsberechtigt beschlossen wurde. Weiter wurde eine Verhandlung mit der Direktorin des hiesigen Wertentin-Asyums, Fräulein Köhler, über die finanzielle Lage der Schule bekanntgegeben. Danach kann letztere mit dem bisher gewährten Gemeindegeldzuschuß nicht mehr auskommen. Es müssen in Kürze zwei atamensisch gebildete Lehrerinnen angestellt werden, denen später die Lehrer folgen. Schließlich wurde noch mitgeteilt, daß am Anfang nächsten Monats eine größere Reparatur der hiesigen sog. Ganzertbrücke vorgenommen werden muß. Die hierdurch entstehenden Kosten mit etwa 1000 Mark wurden genehmigt.

g. Winzig, 16. September. Wegen der Sperre, welche wegen Auftretens der Maul- und Klauenseuche in Pittlau, Kreis Guben, über eine Reihe Ortschaften dieses Kreises wie über Alt Neuhaidau, Gimmel, Tschelken, Gansfah und Sorge im Kreise Woblaw verhängt ist, war der heutige Viehmarkt nicht so reich besetzt wie sonst. Immerhin waren rund 110 Pferde, 200 Rindgößen, 160 Kühe, 60 Stüd Jungvieh und 200 Ferkel aufgetrieben. Moller Ulmke herrschte bei guten Rückblicken, die auch hohe Preise erzielten; auch nach Jungvieh war starke Nachfrage. Bei Zugochsen dagegen wurden bei schleppendem Geschäftsgange die Preise gedrückt. Für Ferkel wurden wie bisher hohe Preise gefordert.

n. Schweidnitz, 16. September. Das diesjährige Preisverbandsfest der Evangelischen Männer- und Junglingsvereine unter der Eule fand am Sonntag hier im Etablissement „Preußischer Hof“ statt. Vorher wurde ein Festgottesdienst in der Friedenskirche abgehalten, wobei Pastor prim. Ost aus Reichenbach die Predigt über 1. Kor. 16, 13 hielt. In großer Stärke waren die Vereine Reichenbach, Langenbielau, Peterswaldbau, Peilau, Weigelsdorf, Lampersdorf, Gabelsdorf, Nimpfisch, Leutmannsdorf und Schweidnitz vertreten, welche im Zuge mit 11 Fahnen (auch andere evangelische Vereine von hier hatten sich beteiligt) nach dem Festlokale marschierten. Das Programm bestand in Konzert, Gesängen, Festansprache des Pastors Wolf, turnerischen Vorführungen usw.

g. Frankenstein, 15. September. Der Landwirtschafts-Verein in Schönwalde konnte in diesen Tagen auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Er beging sein Silberjubiläum gestern mit Festlich und Festessen. Neben zahlreichen Gästen aus der Umgebung war auch Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen erschienen. Nach Eröffnung der Festlich und Begrüßung der Gäste, insbesondere des Prinzen durch den Vorsitzenden, Gütsbesitzer Scholz, sprach Prinz Friedrich Wilhelm dem Jubelverein seine Glückwünsche aus. Er betonte dabei, daß er der an ihn ergangenen Einladung gern gefolgt sei. Im weiteren verbeistete er sich des längeren über die Gründe, die den deutschen Landwirt seinerzeit zum Zusammenschluß geführt hätten. Er wies sodann hin auf die Erfolge, die das gemeinschaftliche Vorgehen gebracht habe. Schönwalde sei eine der schönsten und reichsten Gemeinden des Kreises, es stehe zu erwarten, daß seine Landwirte auch in Zukunft durch Einigkeit und Zufriedenheit ihrer Pflicht auf der heimischen Scholle nachkommen würden. Die Rede klang aus in das Hoch auf den Kaiser. Vorher hatte der Prinz die Verteilung von vier silbernen Medaillen, die die Landwirtschaftskammer vier besonders verdienstvollen Mitgliedern des Vereins verliehen hatte, vorgenommen. Nachdem noch der Vorsitzende den Bedeckung des Vereins eingehend geschildert hatte, sprachen u. a. auch noch der Direktor der landwirtschaftlichen Schule in Glatz, Dr. Berkling über die Tätigkeit des Vereins. In die Festlich schloß sich ein Festessen an.

### Posen.

#### Heilstätte für lungenkranke Kinder.

a. Bromberg, 16. September. In Mülhthal fand heute vormittag die feierliche Einweihung der neu erbauten Lungenheilstätte für Kinder statt. Die Anstalt verdankt ihre Entstehung einer Stiftung der Gemahlin des in weitesten Kreisen der Ostmark wohlbekannten Gesandten a. D. Raschbau. Die Spenderin hatte im vorigen Jahre für den Bau und die Unterhaltung der Anstalt ein Kapital von 200 000 Mark gestiftet.

Zu der Einweihungsfeier hatten sich außer der Stifterin und ihrem Gatten u. a. eingefunden der Oberpräsident D. Dr. Schwarzkopff, Regierungspräsident Dr. von Guenther, Oberpräsidialrat Graf Pückler, Oberregierungsrat Dr. Schreiber und Geheimrat Medizinalrat Dr. Jaster von hier, sowie Landesrat Görlitz aus Posen als Schriftführer und Kommerzienrat Hamburger aus Posen als Schatzmeister der Stiftung. Nach Anfuhr des Sonderzuges, der die Gäste nach Mülhthal brachte, begaben sich die Teilnehmer zum Haupteingang der Anstalt, wo sie von einem Kinderchor begrüßt wurden. Hier überreichte auch ein kleines Mädchen der Stifterin einen Blumenstrauß. Sodann wurden die Gäste in den Speisesaal der Anstalt geleitet, wo sie zunächst vom Schriftführer begrüßt wurden. Dann hielt Oberpräsident D. Dr. Schwarzkopff eine kurze Ansprache, die mit dem Kaiserhoch schloß. Im Anschluß daran gab er die aus Anlaß der Einweihungsfeier verliehenen Ordensauszeichnungen bekannt. U. a. haben erhalten Landesrat Görlitz den Roten Adlerorden 4. Kl. und der leitende Arzt Dr. Scherer den Kronenorden 4. Kl. Darauf machte Stadtbaurat a. D. Meyer einige technische Angaben über den Bau und Dr. Scherer einige kurze Ausführungen über die Notwendigkeit von Kinderheilstätten, die Art der Behandlung in denselben und die erzielten Erfolge. Nachdem noch Excellenz Raschbau namens seiner Gemahlin allen am Bau Beteiligten gedankt hatte, folgte eine eingehende Besichtigung der Anstalt und der daneben liegenden „Kronprinzessin Cecilie-Heilstätte“ für erwachsene Lungenkranke. In die Besichtigung schloß sich ein Frühstück, bei dem der Oberpräsident einen Trinkspruch auf die Stifterin ausbrachte. Die neue Heilstätte führt den Namen „Kinderheilstätte der Berta-Amelie-Stiftung“ nach der Mutter der Stifterin. Sie liegt inmitten des Waldes und besteht aus dem Hauptgebäude und einer 20 Meter vor diesem liegenden 30 Meter langen Liegehalle. Die Anstalt enthält 33 Betten, von denen 25 bereits besetzt sind. Sie ist nach dem Willen der Stifterin bestimmt zur Aufnahme von tuberkulösen Kindern beiderlei Geschlechts im Alter von 4—16 Jahren, in erster Linie für Kinder von Ansiedlern, dann aber auch für Kinder von deutschen Beamten und Lehrern in den gemischtsprachigen Provinzen. Der Bau hat rund 100 000 Mark gekostet, sodaß noch etwa die gleiche Summe für die Unterhaltung der Anstalt verbleibt.

#### Von der Fürsorgeanstalt Marienbrunn.

Die Fürsorgeerziehungsanstalt Marienbrunn, Dr. Pleschen, mit der seit Anfang des Jahres ein Laubstummenehe in verbunden ist, hat sich im letzten Jahre günstig weiter entwickelt. Die Fürsorgeerziehungsanstalt war im letzten Jahre mit 65 bis 70 Jünglingen besetzt. Neu aufgenommen wurden 57 und entlassen 58. Die Leitung ruhte nach wie vor in den Händen der Franziskanerbrüder aus dem Mutterhause Meyenheide bei Wachen. Als gelernte Landwirte, Gärtner oder Handwerker haben sie die Jünglinge nicht nur beaufsichtigt, sondern in den genannten Berufen auch ausgebildet und durch stete Vorarbeit ihnen ein auteres Beispiel gegeben. Auch im abgelaufenen Jahre wurde, wie Schulrat Nadomski in dem letzten Jahresbericht hervorhebt, die Erfahrung gemacht, daß noch immer viele Jünglinge erst dann zur Fürsorgeerziehung bestimmt werden, wenn sie schon vollständig verdorben sind. Daß diese Elemente nur sehr schwer zu bessern sind, liegt auf der Hand; im übrigen waren die Erziehungsergebnisse sehr günstig. Die Entlassung der Jünglinge erfolgte fast immer zunächst probeweise, um sie weiter in der Gewalt zu behalten und bei schlechter Führung zur strengen Nachbehandlung wieder in die Anstalt einzuziehen zu können. Dieses Mittel brauchte nur selten zur Anwendung zu kommen. Dagegen meldeten sich mehrere entlassene Jünglinge freiwillig zur Wiederaufnahme, weil sie nach ihrer Angabe schlecht behandelt oder verführt wurden. Als die beste Beschäftigung für die Jünglinge erwies sich die Landwirtschaft und Gärtnerei. Nur für besonders befähigte und schon etwas vorgebildete Jünglinge sind in der Anstalt die Schuhmacherei, Schneiderei, Pantoffelmacherei, Korbmacherei und Wäderei eingerichtet. Neben ersterer Arbeit wird für Erholung und Beschäftigung durch Turnen, Regeln, Rudern, Fußballspiel, Theateraufführungen usw. hinreichend Sorge getragen. Der Anstalt waren im Laufe der Zeit auch dreitaubstummenehe Jünglinge überwiesen worden. Da weitere Zuweisungen wahrscheinlich sind, und außerdem viele Laubstummenehe, namentlich wenn sie älter geworden sind und nicht mehr voll arbeiten können, im gewöhnlichen Leben ein sehr trauriges Dasein fristen müssen, so wurde in einem zu diesem Zwecke erworbenen und entsprechend eingerichteten Gebäude ein Laubstummeneheheim eingerichtet. Dasselbe ist von der Fürsorgeerziehungsanstalt räumlich und auch sonst vollständig getrennt und wurde im Mai dieses Jahres mit vier Pflanzlingen eröffnet. Die Aufgenommenen stehen im Alter von 18 bis 70 Jahren und werden nach Maßgabe ihrer Kräfte und Fähigkeiten im Garten, auf dem Acker, sowie in der Schuhmacherei, Schneiderei und Korbmacherei beschäftigt.

Berliner Börse vom 17. September 1913.

\* Couponsteuer. † Coupon in fremder Valuta. Vorgesagte Monatsdividende. Beim Zinstermin bzw. Geschäftsjahr bedeuten 1.—12. die Monate Jan. bis Dez.

Table with columns for 'Wechsel', 'Geldsorten etc.', and 'Deutsche Fonds'. It lists various exchange rates and bond prices.

Table titled 'Deutsche Fonds' listing various German bonds and their prices.

Table titled 'Deutsche Hypothekendarb.' listing mortgage-related financial instruments.

Table titled 'Bank-Aktien' listing various bank stocks and their market values.

Table titled 'Industrie-Obligationen' listing industrial bonds and their prices.

Table titled 'Ausländische Fonds' listing foreign bonds and their market values.

Table titled 'Industrie-Aktien' listing various industrial stocks and their prices.

Table titled 'Straßen- u. Kleinbahn-Aktien u. Obl.' listing street and tramway stocks and bonds.

Table titled 'Schiffahrts-Aktien u. Obligationen' listing shipping stocks and bonds.

Table titled 'Industrie-Aktien' listing additional industrial stocks.

Table titled 'Eisenb.-St.-u.-Prior.-Akt.' listing railway stocks and their prices.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen' listing railway priority bonds.

Table titled 'Bank-Aktien' listing various bank stocks.

Table titled 'Industrie-Obligationen' listing industrial bonds.

Table titled 'Bank-Aktien' listing various bank stocks.

Table titled 'Industrie-Obligationen' listing industrial bonds.

Table titled 'Straßen- u. Kleinbahn-Aktien u. Obl.' listing street and tramway stocks and bonds.

Table titled 'Schiffahrts-Aktien u. Obligationen' listing shipping stocks and bonds.

Table titled 'Industrie-Aktien' listing various industrial stocks.

Table titled 'Industrie-Aktien' listing additional industrial stocks.

Table titled 'Industrie-Aktien' listing various industrial stocks.

Table titled 'Industrie-Aktien' listing various industrial stocks.

Table titled 'Industrie-Aktien' listing various industrial stocks.

Table titled 'Industrie-Aktien' listing various industrial stocks.

Table titled 'Industrie-Aktien' listing various industrial stocks.

Table titled 'Industrie-Aktien' listing various industrial stocks.

Table titled 'Industrie-Aktien' listing various industrial stocks.

Table titled 'Industrie-Aktien' listing various industrial stocks.

Table titled 'Industrie-Aktien' listing various industrial stocks.

Table titled 'Industrie-Aktien' listing additional industrial stocks.

Table titled 'Kolonial-Antelle' listing colonial shares and their prices.

Table titled 'Kolonial-Antelle' listing colonial shares.

Table titled 'Kolonial-Antelle' listing colonial shares.

Table titled 'Kolonial-Antelle' listing colonial shares.

Table titled 'Kolonial-Antelle' listing colonial shares.

Table titled 'Kolonial-Antelle' listing colonial shares.

Table titled 'Kolonial-Antelle' listing colonial shares.

Table titled 'Kolonial-Antelle' listing colonial shares.

Table titled 'Kolonial-Antelle' listing colonial shares.

Table titled 'Kolonial-Antelle' listing additional colonial shares.

Handelsteil.

Einführung von Postkreditbriefen.

Jpc. Aus Reichstagskreisen schreibt man der „Deutschen Parlaments-Korrespondenz“, daß die Reichspostverwaltung mit den Vorarbeiten zu einer neuen Einrichtung für den Geldverkehr beschäftigt sei, die eine große Bedeutung für unser Wirtschaftsleben bekommen dürfte.

Nachdem die Erhebungen, die derartigen Maßnahmen in jedem Fall vorausgehen müssen, abgeschlossen sind, werden wohl schon in nächster Zeit Postkreditbriefe zur Einführung gelangen. Die Einrichtung wird darin bestehen, daß man vor Eintritt einer Reise, auf der man an einem oder mehreren Orten einen Geldbetrag zur Verfügung haben will, den Gesamtbetrag des Bedarfs bei einem Postamt des Wohnorts einzahlst und dann nach Belieben bei den Postämtern der auf der Reise berührten Orte Teilbeträge der eingezahlten Summe abheben kann. Solche Kreditbriefe sind bereits im Verkehr mit den Banken für das Inland und Ausland eingeführt; ihre Benutzung ist aber einmal auf größere Summen beschränkt und hat zur Voraussetzung, daß an den betreffenden Orten auch ein Bankinstitut vorhanden ist, das mit der Einzahlungsbank in Geschäftsverbindungen steht. Beim Postkreditbrief hingegen wird eine Begrenzung in der Höhe der Einzahlungen bzw. der abzuhelenden Raten gemacht werden müssen, denn durch die Abhebungen dürfen nicht Ansprüche an die Postanstalten gemacht werden, die über ihre verfügbaren Bestände hinausgehen. Es werden daher die Postämter III. Klasse wohl für den Verkehr mit Postkreditbriefen überhaupt nicht in Frage kommen. Im Interesse einer möglichst ausgedehnten Verwendung dieser neuen Form des Geldverkehrs wäre es natürlich erwünscht, wenn die von der Post berechneten Gebühren nur mäßig wären. Auch für die Legitimierung des Inhabers eines Postkreditbriefes müßten keine zu schweren Bedingungen gestellt werden. Sie müßten wohl beschränkt werden durch Verwendung einer Postausweisurkunde, die außer der Unterschrift des Inhabers auch dessen Wohnort enthält. Würde dann auch der Postkreditbrief die Unterschrift des Inhabers tragen, so wäre damit wohl eine ausreichende Legitimierung bewirkt. Die Postverwaltung sollte ihre Absichten in Bezug auf die Gestaltung der Postkreditbriefe vor ihrer endgültigen Einführung der Öffentlichkeit bekannt geben. Die dann laut werdende Kritik würde zweifellos dazu beitragen, die geeignete Form für die neue Einrichtung zu finden.

Kriegsschatz.

Dem neu zu bildenden Kriegsschatz sind bisher im ganzen 40 Millionen Mark in Kronen und Doppelkronen von der Reichsbank überwiesen worden, wogegen die Reichsschuldenverwaltung der Reichsbank den entsprechenden Betrag Kassenheine übergab. Von letzteren ist bisher ein sehr ansehnlicher Betrag in den Verkehr gebracht worden. Man beabsichtigt, die Durchführung der gesamten Operation in ruhiger, weder den Geldmarkt noch das Publikum störender Weise vorzunehmen.

Schlesische Aktiengesellschaft für Bierbrauerei und Malzfabrikation, Landesamt i. Schles. Auf der Tagesordnung einer am 11. Oktober stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung stehen Statutenänderungen und Wahlen von Aufsichtsratsmitgliedern und Revisoren. (Siehe Inserat.)

Vorjahr-Verein zu Breslau. Die ordentliche Generalversammlung findet am 26. d. M. statt. (Siehe Inserat.)

G. F. Ohles Erden Aktiengesellschaft, Breslau. Der Geschäftsjahrbericht über das Ergebnis des am 30. Juni 1913 beendeten sechsten Geschäftsjahres wiederum als günstig. Der Eingang an Aufträgen war während des ganzen Jahres befriedigend und sämtliche Anlagen konnten dauernd voll ausgenutzt werden. Die neu aufgestellten Maschinen sind zum weitaus größten Teil in Betrieb gekommen und arbeiten zufriedenstellend. Der Rohzinnmarkt war in diesem Jahre großen Schwankungen ausgesetzt. Die Londoner Notiz für Rohzinn, welche am 1. Juli 1912 auf 207 Pf. Sterl. per Tonne stand, stieg im Oktober 1912 bis über 230 Pf. Sterl. und schwankte vom Oktober 1912 bis Mai 1913 zwischen 220 Pf. Sterl. bis 230 Pf. Sterl. Anfang Juni setzte ein Rückgang ein, der im Laufe des Monats größere Dimensionen annahm, und es stellte sich am 30. Juni 1913 der Londoner Rohzinnkurs auf 193 Pf. Sterl. per Tonne. Die Aufnahme der vorhandenen Rohzinnbestände ist wieder in vorzüglicher Weise erfolgt. Auch in diesem Jahre soll auf den alten Teil der maschinellen Anlage eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 30 000 M. vorgenommen werden. Der Überschuss des Berichtsjahres beträgt nach der Gewinn- und Verlustrechnung, einschließlich des Gewinnvortrages aus 1911/12 von 25 511 M. 525 181 M. Insofern sich nach Abzug der beantragten Abschreibungen von 149 145 M. ein Gewinn von 376 035 M. ergibt. Es wird vorgeschlagen, diesen Gewinn in folgender Weise zu verwenden: für den Reservefonds I 20 000 M., für den Reservefonds II 30 000 M., für den zugewinn von Beamten und Arbeitern bestimmten Wohlfahrtsfonds 20 000 M., für das im Oktober 1913 stattfindende 125 jährige Jubiläum der Firma (zweite Rate) 25 000 M., für 16 Proz. Dividende 240 000 M., für Aufsichtsrats-Dantime 14 664 M., für Vortrag auf neue Rechnung 26 371 M. Der Beschäftigungsgrad des Werkes ist auch im laufenden Jahre bis jetzt als gut zu bezeichnen. Zur weiteren Ausgestaltung der Fabrikanlage und zur Verfestigung der Betriebsmittel wurde durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 24. Mai 1913 das Aktienkapital um 500 000 M. auf 2 000 000 M. erhöht. Die neuen Aktien nehmen an der Dividende vom 1. Juli 1913 teil. Das bei Begebung der Aktien erzielte Agio von 300 000 M. (60 Proz. auf 500 000 M.) ist dem Reservefonds I zugeflossen.

Der bulgarische Eisenbahnverkehr ist nach Mitteilung des Handelsvertragsvereins für die Beförderung von Waren im Inlandverkehr wieder aufgenommen, dagegen noch nicht für den Warenverkehr mit dem Ausland, da die unmittelbare Eisenbahnverbindung mit Serbien noch nicht wiederhergestellt ist.

Konkurs. Kolonialwarengeschäft Johann Heinrich Guthoff Grefrath, Bremen. — Karl Wilhelm Göring, Bruchsal. — Wilhelm Kradhoff, Lage. — Konditorei und Spezereigeschäft Emilie Kieninger, Hertenheim. — Firma Meinhardt Feig, Wolfenstein. — G. Wilhelm Richter, Senftenberg N.-L.

Konkurs der Vereinsbank Frankfurt a. O. Wie der Konkursverwalter mitteilt, soll demnächst eine weitere Abschlagungsverteilung von 7 Proz. an die nicht bevorrechtigten Konkursforderungen erfolgen.

Rohlewaageneinstellung. In Obereschlesien wurden gestellt am 18. September 11368 (1912: 10 181) Wagen.

Neueste Handelsnachrichten.

Berlin, 17. September. (Eigener Fernsprechkdienst.) Zum Börsenhandel sind zugelassen: 20 Millionen Mark 4 1/2 Proz. Hypothekendarlehen der Berliner Hypothekengesellschaft, Serie XXI und XXII.

Dividendenabrechnung: Wittener Stahlröhren wieder 0 Prozent. Nach dem Geschäftsbericht der Süddeutschen Eisen- und Stahlwerke AG für 1912/13 sind die Betriebsüberschüsse von 3 518 342 M. auf 3 652 620 M. gestiegen. An Zinsen wurden 254 561 M. (i. V. 356 640 M.) vereinnahmt, während die Erträge aus Beteiligungen an anderen Unternehmungen 26 671 M. (28 465 M.) erbrachten. Andererseits sind die allgemeinen Unkosten von 79 958 M. auf 130 308 M. gestiegen. Die Einkommensteuer erforderte 115 071 M. (105 027 M.). Die Rücklagen in die Erneuerungsfonds sind von 403 771 M. auf 429 912 M. erhöht worden. Die Verzinsung der Prioritätsobligationen erfordert 779 470 M. (785 377 M.), während für die Amortisation der Obligationen 172 500 M. (167 000 M.) zurückgestellt werden. Der Überschuss stellt sich auf 2 106 264 M. (2 468 428 M.). Die Dividende wird wieder mit 6 1/2 Proz. vor-

geschlagen. Zum Vortrag gelangen 81 125 M. (805 124 M.), während 80 000 M. (820 000 M.) zur Bildung eines Dividendenausgleichsfonds zurückgestellt werden.

Auf der Tagesordnung der am 10. n. Mts. stattfindenden Generalversammlung der Braunkohlwerke Leonhard Akt.-Ges., steht auch die Genehmigung eines mit der Braunkohlwerke-Gesellschaft Vereinsglied in Meuselwitz abzuschließenden Pachtvertrages.

Der Vorstand der Norddeutschen Segele-Verfärbungs-Gesellschaft a. G. in Berlin wird nur genötigt sein, dem Verwaltungsrat die Einhebung eines Nachschusses von 30 Proz. der Nettoprämie in Vorschlag zu bringen.

Die Maschinenfabrik Grebenbroich hat einen Auftrag für die maschinelle Einrichtung der Zuderfabrik Heilbronn erhalten.

Die in Zahlungsschwierigkeiten geratene Baumwollenspinnerei und Weberei Mehlisch und Sohn in Seml (Stierreich) hat den Konkurs eröffnet. Die Passiven betragen 2 400 000 Kronen.

Die Lombardfirma Salomon Cohn, Berlin, ist in Konkurs geraten. Den Passiven in Höhe von 1 Million Mark stehen 250 000 Mark Aktiven gegenüber.

Berlin, 17. September. Im auswärtigen Handel Deutschlands betrug im Monat August die Einfuhr 6 465 014 t gegen 6 421 694 t im August 1912, und die Ausfuhr 5 960 479 t gegen 5 657 978 t. In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres betrug die Einfuhr 47 465 676 t gegen 45 952 669 t im gleichen Zeitraum des Jahres 1912, die Ausfuhr 48 343 753 t gegen 42 211 410 t im Vorjahr. Die Werte erreichten in Millionen Mark im August: die Einfuhr 816,2 an Waren sowie 23,1 an Gold und Silber, gegen 864,5 an Waren und 33,2 an Gold und Silber im August 1912, die Ausfuhr 771,4 an Waren sowie 13,7 an Gold und Silber gegen 747,1 an Waren und 4,7 an Gold und Silber. In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres betrug die Einfuhr 7102 an Waren sowie 265,9 an Gold und Silber, gegen 7052,5 an Waren und 210,8 an Gold und Silber im gleichen Zeitraum des Vorjahres, die Ausfuhr 6552,6 an Waren sowie 80,5 an Gold und Silber gegen 5630,8 an Waren und 79,0 an Gold und Silber im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Berlin, 17. September. Die Vereinigten Chemischen Werke, Aktiengesellschaft Charlottenburg, verteilen nach reichlichen Abschreibungen wie im Vorjahr 21 Proz. Dividende.

Köln, 17. September. In der heutigen Aufsichtsratsitzung des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins wurde mitgeteilt, daß im ersten Halbjahr die Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres diejenigen des Vorjahres übersteigen, wogegen das Effekten- und das Konfortialgeschäft unter der allgemeinen Börsenlage zu leiden hatten. Die Gesamtumwidlung der Geschäfte ist eine derartige, daß die Aktionäre mit Sicherheit das gleiche Ergebnis wie im Vorjahre erwarten können. Kommerzienrat Albert Heimann scheidet mit Jahresabschluss aus der Direktion des Bankvereins aus. Seine Nachwahl in den Aufsichtsrat wird beantragt; außerdem behält er seine Aufsichtsratsmandate bei.

Köln, 17. September. Der Abschluß der Internationalen Bohrergesellschaft in Erfelenz per 31. März 1913 ergibt bei 425 995 M. Abschreibungen (im Vorjahre 562 824 M.) einen Reingewinn von 337 205 M. (gegen 613 228 M. i. V.). Dieser soll auf neue Rechnung vorgetragen werden, wodurch der Gewinnvortrag auf insgesamt 2 782 569 M. erhöht wird.

Wesgrab, 17. September. Zwischen dem Volkswirtschaftsminister und der Nationalbank finden betreffs des Moratoriums Verhandlungen statt, um Mittel und Wege zu finden, allen Schuldnern die Erfüllung ihrer Verpflichtungen bei den eintretenden Fälligkeitsterminen möglichst zu erleichtern.

Wertpapiere.

Berlin, 17. September. Die Börse eröffnete in fester Haltung und ließ in der Kursbewegung erkennen, daß die jetzt tonangebende Hauspartei weitere Erfolge erwartet. Die festere Haltung New-Yorks und Londons sowie der deutschen Abendbörsen hat hier denn auch vorteilhaft nachgewirkt, indes nicht die vielseitig ersehnte allgemeine Beruhigung gebracht, weil das Gros des Privatpublikums kein richtiges Vertrauen zur Börsenlage gewinnen will und die Diskontopolitik der Reichsbank trotz des heute veröffentlichten günstigen Ausweises angesichts der Quartalsanpassung nicht sicher beurteilt werden kann. Eine Ausnahme machten wieder Canada-Schares, für die lebhafteste Nachfrage bestand und die anfangs mit 27 1/2 v. u. (2 1/2 Proz.) umgingen, während Wallstreet eine Abnanz von 3 1/2 Proz. gemeldet hatte. Auch für Montanwerte, Schiffahrt- und Elektrizitätsaktien übermogen Preisbefestigungen, obwohl mehrfach Realisationslust bemerkt werden konnte. Dabei kam das Wirtschaftsthema aufs neue zur Diskussion, und zwar insbesondere mit Rücksicht auf den in England drohenden Eisenbahneraustand, die vorsichtigen Marktbeurteilungen des Spionixberichts, eine unbefriedigende Darstellung der Lage der Schiffbaumaterialindustrie und die heute stattfindende Sitzung des Stahlwerksverbandes, der angeblich für Träger eine Preisermäßigung von 2 1/2 M. per Tonne beschließen soll, eine Maßnahme, die insofern von größerer Bedeutung sein wird, als hierdurch die Preispolitik des österreichischen Eisenkartells stark beeinflusst werden dürfte. Demzufolge meldete Wien vom Frühermarkt Geschäftslosigkeit und Schwäche für Montanpapiere in Erwartung einer Erabwertung der Grobblechpreise, wobei auf den unerfreulichen Augustausweis des Kartells verwiesen wurde. Sehr bemerkt wurde, daß die Spross. heimischen Anleihen ihre Aufwärtsbewegung zunächst bei regen Umjagen mit einem Kurse von 96,60 (+ 0,10 Proz.) fortsetzten. Geheißert stellen sich ferner beim Geschäftsbeginn: Credit, Deutsche Bank, Dresdner, Nationalbank, Ruffenbank, Lübecker, Große Straßenbahn, Orientbahn, Türkenlohe, Numet 1, Bochumer, Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener, Harpener, Katowitzer, Laurahütte, Rhönig, Lombacher, Hamburg-Südamerikaner, Dynamit, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Siemens u. Salze, Schudert, Elektrische Unternehmungen, Otavi 1/2 (M.) und Southwef 3 Proz.; dagegen waren gedrückt: Hofbank, Petersburger Handelsbank, Schantungbahn, Anatolier, Henri, Hohenlohe und Naphta-Nobel, letztere um 2 1/2 Proz. Weiterhin lenkte sich das Interesse auf Schiffahrtsaktien, von denen Paderfahrt bis 145 und Lloyd bis etwa 124 1/2 gestiegen wurden. Andererseits erschienen Spross. Anleihen bis 70 1/2 weichend, ebenso ließen einige Montanaktien nicht unerheblich nach, während Canada nach vorübergehender Abschwächung mit 25 1/2—23 1/2 bezahlt wurden, da wieder einmal von einer Abtrennung des Kanbessiges der Gesellschaft gesprochen wurde. Später prägte sich für Schiffahrtswerte wieder eine gewisse Schwäche aus, desgleichen waren Rhönig auf dem Beschluß des Stahlwerksverbandes bis 200 1/2 rückgängig. Die Spekulation wollte die Geldmarktverfassung skeptisch betrachten und nahm dabei auch Rücksicht auf den amerikanischen Goldbedarf und die japanisch-chinesischen Differenzen. Privatdiskont 5 1/2 bzw. 5 1/2 Proz. Tägliches Geld bedang 4 1/2 Proz.

In der Nachbörse wurde die Gesamthaltung fester. Kursbesserungen hatten neben Schiffahrtsaktien besonders die South West Africa Co. Schares zu verzeichnen. Zur Begründung wurde darauf verwiesen, daß das Effektenportefeuille dieser Gesellschaft durch Kurssteigerung der Oktavanteile und der deutschen Anleihen wertvoller geworden sei. Die Aktien der Naphta-Nobel-Gesellschaft verloren 8 Proz., während die Aktien von Schwabkopff um 3 1/2 Proz. ansgen, infolge Meldungen einer Dividendenverteilung für 1912/13 von 16 (14) Proz. Wie verlautet, sind die Abschlässe der Gesellschaft noch nicht so weit, um diese Meldungen zu bestätigen. Der Kursrückgang der Spross. Reichsanleihe, der von Gerüchten über das angelegte nahe bevorstehende neue Anleiheemissionen begleitet war, übte in der zweiten Börsensitzung auf die Gesamthaltung einen verstimulierenden Einfluß aus, jedoch eine allgemeine Abschwächung eintrat. Der wahre Grund des Kursrückganges der Reichsanleihe dürfte darin zu suchen sein, daß die Tagespublikation sich in den letzten Tagen an den Käufen in der Anleihe ziemlich stark beteiligt hatte und nun Gewinnrealisationsverkäufe vornehmen wollte. Der Privatdiskont, der schon seit einigen Tagen infolge starken Angebotes von „Schmittwischeln“ fester tendiert hatte, erfuhr heute für Wechsel mit kurzer Sicht eine Erhöhung um 1/2 Proz. Die Debitie Wien zog von 84,55 auf 84,57 an. Sofortige Auszahlung St. Petersburg wurde mit etwa 215,825 bis 215,85 umgesetzt.

Frankfurt a. M., 17. September. Tendenz: Schwächer. Table with columns for various securities and their prices.

Leipzig, 17. September. Börse. (Schluß.) Table with columns for various securities and their prices.

Hamburg, 17. September. Abendbörse. Tendenz: Fest. Credit. Table with columns for various securities and their prices.

St. Petersburg, 17. September. Tendenz: Schwach. Table with columns for various securities and their prices.

Paris, 17. September. Börse. Der Kursstand an der Börse war anfangs behauptet, wobei wieder französische Rente im Mittelpunkt des Interesses stand. Dann gewann die Realisationslust die Oberhand. Unter ziemlich beträchtlichen Abgaben wurde die Tendenz auf der ganzen Linie schwach. Ihren Ausgangspunkt nahm die rückläufige Kursbewegung vom Markte der russischen Werte, auf dem Gattstellungen erfolgt sind und der mit Haupteinstellungen überladen sein soll. Bei Schluß trat allgemein keine leichte Erholung ein.

Paris, 17. September. (Schluss.) Tendenz: Besser. Table with columns for various securities and their prices.

Lissabon, 17. September. Goldagio 17,00. Table with columns for various securities and their prices.

London, 17. September. Abends. Table with columns for various securities and their prices.

Bankausgang 550 000 Pfd. Sterl. Table with columns for various securities and their prices.

London, 17. September. Schlußkurse. Table with columns for various securities and their prices.

London, 17. Septbr. Südafrikanische Minenwerte. Table with columns for various securities and their prices.

New-York, 17. September. Eigene Kabelmeldung über Emden vom 17. 16. Table with columns for various securities and their prices.

Getreide und Futtermittel. Table with columns for various securities and their prices.

Berlin, 17. September. Brodrukenmarkt. Die Schwäche des heutigen Getreidemarktes begründete wieder in dem sehr schwachen Absatz der Ware. Von den ausländischen Börsen lagen keine nennenswerten Anregungen vor. Nordrussland bleibt in allen Getreidearten fest und mit Angebot zurückhaltend, während Südrussland mit Weizen wie Roggen reichlich und billiger im Markte ist. Hier offerierte Sachjen, besonders die Saalegend, guten Weizen in ziemlichen Mengen, aber der Absatz bleibt schwierig. Das drückte auch im Viehverhandlung, dessen Notierungen sich nicht voll behaupteten. Am Morgenmarkt wird Inlandsware auf Abladung viel angeboten, und wie hier dafür wenig Interesse besteht, so ist auch an der Küste nur billiger zu verkaufen. Für die Andierungen, die bisher von einer Mühle abgenommen wurden, zeigt sich jetzt weniger Aufnahmefähigkeit, und größere Begleichungen von September wie von Oktober ließen die Preise der borderen Monate zurückgehen. Besser behaupteten sich spätere Sachjen, da für diese auch Deckungsanträge auszuführen waren. Hafer in seinen hellen Qualitäten knapp, geringe Sorten nach wie vor schwer veräußlich. Vieferwaag infolge von Begleichungen matt. Gerste blieb schwach. Mais still. Wehl in nachgiebiger Tendenz. Rückfall.

Hamburg, 17. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußkurse.) Weizen: Tendenz: Stetig. Mecklenburger u. Holsteiner 194—198. Roggen: Tendenz: Stetig. Mecklenburger und Vilmärker 163—168. Muff. eif. 10 1/2 11 1/2. Mais: Tendenz: Ruhig. American mixed eif. —. Ra Rlate eif 113. Paris, 17. September. (Schlußkurse.) Weizen: Tendenz: Stetig. p. Septbr. 27,85 p. Oktbr. 27,50 p. Novbr. 27,50, p. Jan. April 27,75. Wehl: Tendenz: Ruhig. p. Septbr. 37,20, p. Oktbr. 36,50, p. Nov.-Febr. 36,25, p. Jan.-April 36,50. London, 17. September. Brodrukenmarkt. Weizen: ausländischer ruhig aber stetig, do. englischer ruhig. Mais: ruhig, kein Angebot, do. Donauer kein Angebot. Mehl: amerikan. ruhig aber stetig, do. engl. ruhig aber stetig. Gerste: ruhig, Hafer: fest. — Zufuhren (2 Tage): Weizen 60 000 Dtz. Hafer 30 000 Dtz. Hamburg, 16. Septbr. Citronen, Naphtaldehyd, Naphta 118—122 M., do. deutsche 123—124 M., Rotostuchen, deutsche 158—174 M., do. indische 188—162 M., do. russ. —, do. Marilleier —, do. Reim-



Während der Beratungen des Zentralvorstandes machten die Teilnehmer eine Dampfschiffahrt zur Besichtigung des Wilhelm-Kanals, der Schleusen und eines Kriegsschiffes. Die erste nichtöffentliche Versammlung der Abgeordneten war am 1. September in der Seeburg stattfand. Am 2. September wurde das schon gemeldete Guldigungsstelegramm um 4 Uhr nachmittags begann. Die Reihe der Begrüßungsreden eröffnete der Vorsitzende des Schleswig-Holsteinischen Gustav-Adolf-Vereins, Konfistorialpräsident Konfistorialsekretär D. Müller, ihm folgte der Oberpräsident von Schleswig-Holstein, Herr von Bülow. Er persönlich begrüßte den Verein besonders herzlich, der ihm von Jugend her vertraut sei. Aber auch in seinem Namen begrüßte er alle die gern, die mit ihm gleichen Glaubens ohne damit irgend einem anderen Bekenntnis nahe zu treten. Stationschef Admiral von Coerper (Kiel) begrüßte es besonders freudig, daß dies schöne Fest nun auch einmal in einer Kirche und Marinestadt gefeiert werde. Oberbürgermeister Lindemann sprach im Namen der Stadt Kiel. Für jede deutsche Stadt ist es eine hohe Ehre, ein Gustav-Adolf-Fest in ihren Mauern feiern zu können. Für Kiel bedeutete es die Erfüllung lang gehegter Wünsche in der stark evangelischen Stadt und dem ganzen Schleswig-Holsteiner Land. Der Rektor der Universität, Professor Dr. Kleinwieser wies auf die enge Verbindung zwischen der Wissenschaft und dem Geist der Gustav-Adolf-Arbeit hin. Namens der theologischen Fakultät sprach der Dekan Prof. D. Baumgarten. Für den Deutschen Evangelischen Kirchen-Ausschuß ergriff General-Inspektor Dr. jur. Kapler, überbrachte die Grüße des Evangelischen Oberkirchenrats in Berlin. Das Gefühl herzlicher Verbundenheit gründete sich nicht bloß auf die Erfüllung des letzten Wunsches aller evangelischen Arbeit, sondern auch auf die treue Arbeitsgemeinschaft beider Instanzen. Nunmehr dankte der Vorsitzende dem Zentralvorstandes des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Gesellschaft, Geh. Kirchenrat D. Dr. Sartung (Leipzig) allen Rednern zum Teil feinhumoriger Weise für die überbrachten Segensworte. Seine weiteren Ausführungen knüpfte er an den Begriff der Diaspora, besonders in Schleswig-Holstein. Er erinnerte an den Kampf um Graf Reventlow, G. A. Friede, Thaulow und Hentzenhoff. Gerade die hiesigen Erinnerungen sollten uns daran mahnen, wie die Diaspora ein Duldorn für evangelisches Leben ist. An diesen Festakt reihten sich um 6 Uhr abends die Festgottesdienste. In der Nikolaikirche hielt die Predigt General-Inspektor D. Nottebohm (Breslau), in der Marienkirche Herr D. Mahner (Marburg in Steiermark), bekannt als Verfasser des unlangst erschienenen „Ros von Rom“-Romans „Die Jungferglode“, in der Michaeliskirche Pastor Otto (Leipzig), der Schriftführer des Leipziger Hauptvereins der Gustav-Adolf-Gesellschaft. Den Beschluß des Tages bildeten am Abend zwei öffentliche volkstümliche Versammlungen. Zum einen, im Colosseum, war Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat Altmann berufen. Auf der Rednerliste standen Heintze aus der Rosegger-Gemeinde in Würzburg, aus Garmisch, Mähren, Posen, Antwerpen sowie der Schriftführer der Evangelischen Gesellschaft für die Deutschen in Brasilien. Zum anderen, im Kaiserpaal, war Konfistorialrat Propst Wobhorst-Kiel bestimmt. Hier waren als Redner vorgezogen Heintze aus Posen, Wien, Niederösterreich, Böhmen, Ungarn und Spanien.

## Sport und Jagd.

### 300 000-Mark-Preiswettbewerb der Nationalflugspende.

Der Wettbewerb um das 300 000-Mark-Preiswettbewerb der Nationalflugspende ist nunmehr seit dem 1. September, und wie berichtet, war der deutsche Flieger Reichelt der Erste, der den allerdings mißglückten Versuch machte, mit einem Flugzeug von Paris aus, sich die erste Anwartschaft auf einen der Preispreise zu sichern. Seit längerer Zeit rüstet eine größere Zahl von Fliegern für diesen Wettbewerb, der bis zum 31. Oktober hin ist. Er bezieht sich auf Flüge von Aviatikern deutscher Staatsangehörigkeit auf Flugzeugen, die ein- oder zweimotorig sind, die in Deutschland hergestellt sind. Dadurch unterscheidet sich dieser Wettbewerb wesentlich von der früheren Auszeichnung der Nationalflugspende, denn die früheren Auszeichnungen und Nationalflugpreise, die durch die Veranlassung der Nationalflugspende für 1913 ausgeschrieben wurden, und auch mit ausländischen Motoren zu gewinnen. Die Flugleistungen, die für die neue Auszeichnung in Betracht kommen, müssen in der Zeit von Mitternacht bis Mitternacht des folgenden Tages ausgeführt werden. Zwischenlandungen sind gestattet. Die Mindestleistung beträgt 1000 Kilometer, wovon 500 Kilometer in einer Richtung zurückgelegt werden müssen. Der Flug kann auch außerhalb Deutschlands begonnen und beendet werden. Zunächst werden 200 000 Mk. für die sechs besten Leistungen vergeben, und zwar beträgt die Preise 60 000, 50 000, 40 000, 25 000, 15 000 und 10 000 Mk. Sollte eine Flugleistung von mehr als 1600 Kilometer erzielt werden, so wird für den weitesten Flug ein Extrapreis von 100 000 Mk. verliehen. Die übrigen Preise fallen in der angegebenen Reihenfolge an die folgenden sechs besten Flieger. Die Flüge müssen mit demselben Flugzeug und durch denselben Flieger ausgeführt werden. Auch Motorwechsel ist nicht gestattet. Falls die Preise in Betracht kommenden Flüge auf Maschinen der Militärverwaltung ausgeführt werden, so erhalten die Sieger nur Ehrenpreise sowie Erstattung der persönlichen Auslagen. Die gewonnenen Preise werden im übrigen der Militärverwaltung für die Unter-Willkür-Einstellung zur Verfügung gestellt werden. Die sonst von der Nationalflugspende früher ausgeschriebenen Preise bleiben bestehen, so daß gleichzeitig mit den Flügen um diese neun Preise auch die Auszeichnungen und die Renten der Nationalflugspende gewonnen werden können.

Am den Preispreis bewarb sich auch der Flieger Stiefvater, der erwähnt an einem Tage von Freiburg i. Br. nach Königsberg fliegen ist. Stiefvater flog am Dienstag morgen um 4 Uhr in ein auf einer Feinlin-Stahltaube mit 100 PS. Argus-Motor Freiburg i. Br. auf. Als Beobachter hatte sich Oberleutnant Zimmermann von der Jüterbog-Fliegerstation zur Verfügung gestellt, der an zahllosen überlandflügen teilgenommen hat. Obwohl das Wetter nicht verlockend war und dichter Nebel über dem reitberger Exerzierplatz lag, startete Stiefvater und verfiel bald in großer Höhe. Um 7 1/2 Uhr hatte er über Stuttgart und Würzburg den Flugplatz in Gotha erreicht, wo er landete, um neue Anordnungen vorzunehmen. Die beiden Flieger waren durch die Kälte, die sie in 1600 bis 1800 Meter Höhe getroffen hatten, sehr erschöpft. Nachdem sie sich wieder erwärmt hatten, flogen sie um 9 Uhr 20 Minuten wieder auf und landeten um 11 Uhr 28 Min. in Koblenzthal an. Um 12 Uhr 29 Minuten flog Stiefvater mit seinem Passagier in östlicher Richtung weiter, um noch bei wenigstens bis Königsberg zu gelangen. Die Ausflüchte hierüber waren freilich nicht die besten. Das Observatorium in Lindenort hatte für den Nachmittag im östlichen Teile Deutschlands mehrere Gewitter, Regen und Sturm vorausgesagt. In Koblenzthal herrschte auch um die Mittagsstunden ein starker Wind, der nach Stiefvater und seinen vorzüglichen Flugplatz durchaus nicht zu empfehlen. Nach einigen Proberunden über dem Felde verließen die Flieger das Feld und strebten dem Osten entgegen. Bis Landsberg a. W. war das Wetter noch einigermaßen erträglich, obwohl der Flugzeug nicht mit seiner gewöhnlichen Schnelligkeit vorwärts kam. In der Nähe von Schneidemühl aber begannen die Schwierigkeiten. Stiefvater sah dort in weiter Entfernung eine dicke Gewitterwolke, die zulebend naheherkam. Die voraussehenden Flieger schüttelten die Taube auf das heftigste und rissen sie bald in höhere Höhen, drückten sie bald in die Tiefe. Die Situation wurde kritisch. Stiefvater trat deshalb mit seinem Führer pantomimisch — Sturm übertrieb die Stimme vollkommen — schnell in einen rasen Meinungsaustausch. „Landen oder drüber weg?“ lautete die Frage. Oberleutnant Zimmermann, der schon oft böse Wetter der Luft mitgemacht hat, entschied sich für das letztere. Er zeigte oben und nun ließ der Pilot den Motor mit voller Tourenzahl

rasen. Gehorsam folgte das Flugzeug dem Steuer und ging immer höher. In 2000 Meter passierten sie die schwarzen Gewitterwolken, nicht ohne von den Ausläufern des Sturmes tüchtig geschüttelt zu werden. Kaum waren sie jedoch dieser Gefahr entronnen, so setzte ein Hagel- und Regenwetter ein, daß sie kaum noch etwas zu erkennen vermochten. Die Erde war ihnen Wüden durch eine Nebelschicht entzogen und so steuerten sie nach dem Kompaß, der allen elektrischen Einflüssen zum Trotz die beiden zähen Aviatiker sicher führte. Nach einer halben Stunde wurde es wieder etwas lichtiger und beide atmeten auf. Die Freude sollte jedoch nicht lange dauern. Ein heftiger Gegenwind bereitete der Maschine viele Schwierigkeiten und hemmte ihr Vorwärtkommen. Bald nach 5 Uhr schwebten Stiefvater und sein Führer über Elbing. Hier sandte ihnen die Dittze ihren Gruß in Gestalt dicker Nebel, die jede Fernsicht unmöglich machten. Um nicht über das Meer zu geraten, steuerten sie etwas südwärts. Der Nebel wurde schließlich so arg, daß der Steuerende kaum noch seinen Passagier erkennen konnte. Die Lage war äußerst gefährlich. Landen konnte Stiefvater nicht, denn vom Boden war nicht das geringste zu erkennen und dabei wurde es merklich finsterner. Schließlich machte Oberleutnant Zimmermann ein Zeichen, daß man tiefer gehen müsse. Nach seiner Berechnung mußte Königsberg unter ihnen liegen, und es galt nun, einen Landungsplatz zu finden. Ratlos irrten sie einige Zeit umher, bis plötzlich eine Kaste ganz in ihrer Nähe den grauen Schleier, der sie umgab, für einige Sekunden zerriß. Sie wußten nun, daß sie sich in der Nähe der Ballonhalle befinden mußten. Vorsichtig, immer den Höhenmesser beobachtend glitten sie in die Tiefe und konnten nach einigen Minuten auch mehrere Blinkfeuer erkennen. Schließlich setzte der Eindecker auf, und bald konnten die beiden Flieger die Glückwünsche der Königsberger Herren entgegennehmen. Stiefvater hat sich mit diesem Fluge die Anwartschaft auf einen der ersten Preise der Nationalflugspende gesichert.

## Stadttheater.

### „Tiefland.“

Nach diese Tieflandausführung brachte wieder sehr viel Gutes. Sie kann sich sehen lassen. Den Hörern gefiel sie außerordentlich. Was man einwenden kann, ist mehr prinzipieller Natur. Man hatte „Tiefland“ als veristische Oper gefaßt und so angepaßt, wie man etwa die Cavalleria mit fester, ja harter Faust anzupacken berechtigt ist. Nun steht doch aber in dieser Oper mehr, viel mehr als der Verismus im allgemeinen zu geben sich begnügt. Es steckt Psychologie in ihr. Wenn man von den drei Klatschweibern absteht, mit denen beim besten Willen nicht viel anzufangen ist, sind es lauter wirkliche lebendige Menschen, die Rudolf Lothars trotz mancher handgreiflichen Seichtheit ganz famos Buch da vor uns stellt. Lauter Menschen mit einem Schicksal, bis herab zum verbissenen, wortfargen Müllertrecht Moruccio, bis zum uralten Tommaso und zur Kleinen Nuri lauter Leute, die gar keine Theaterlei nötig haben um überzeugend zu wirken. Man versuche doch einmal, ob man all diesen wundervoll dankbaren Rollen gegenüber nicht mit weniger Aufwand an wilden Affekten auskommt. Tiefland braucht das nicht, kann mit viel geringerem Aufwand stärker noch und tiefer, will sagen: menschlicher wirken, als das gestern der Fall war. Man muß gesehen haben, wie eifrig ruhig etwa ein Herron als Sebastiano sich gibt, wie er alles auf die eine Karte am Schluß setzt, auf das Babanquespiel, da alles verloren ist: „Hier, diese Mühle ist mein letzter Halt“ (so oder ähnlich heißt ja wohl). Man muß gesehen haben, wie Wilhelm Herold aus Kopenhagen, der bedeutendste Pedro, den die Welt heute kennt, — er ist nur eben halb so groß und breit wie unser neuer Pedro — mit den Mitteln spart und spart, bis dann sein jähroniger Ausbruch die Bauern rechts und links nur so hinmätzt, bis er dann ganz zuletzt alle Mienen springen läßt und als Arzt seiner Ehre so grauenvoll vor seinem Widersacher steht, daß der Zuschauer angstvoll fühlt: hier gibt es kein Entrinnen mehr.

Der neue Herr Schmieter, der den Pedro gab, ist übrigens schon ein Stück auf dem Wege zu dieser Vollendung vorgedrungen. Glaube man auch die Hornausbrüche nicht so recht, war auch die kindliche Freude dieses Naturkinds über sein neues Glück nicht strahlend, nicht sonnia genug, so kam doch manches andere recht gut. Vor allem die Szene, da Martha ihn zum äußersten reizt, war ein Stück klarer Psychologie. Herr Schmieter ist in seiner äußeren Erscheinung ein zweiter Slegat. Ich taxiere 1,90 Meter. Man hat seine Freude an dieser prachtvollen Körperlichkeit. Die Stimme wollte gestern in der Höhe nicht recht strahlen. Man muß abwarten, ob das immer so ist. Das Piano ist befriedigend schön. In klarer Deklamation und guter Bindung ist noch allerlei zu tun. Das andere neugewonnene Mitglied, der Bariton Herr Gruber-Guntram besitzt eine sehr schöne große Stimme. Darstellerisch war nur sein Sebastiano zu wenig bedeutend, blieb er zu sehr in Theatralik stecken. Dasselbe muß man von der Martha der Frau Werhunk sagen. Es war eine gewandte Leistung, mehr nicht. Stimmlich zeigte sich Frau Werhunk frischer denn je. Aber man wurde nicht warm. Warum muß vor allem diese Martha im Anfang so weinerlich sein? Wie viel wirksamer und wahrer wäre die starr, stille Verzweiflung großer angstvoller Augen, der harte stumme Schmerz, der in die Seele schneidet! Besser gelang später die Wandlung vom Stutzen und Stauern über Pedros unbefangene Reinheit bis zum Sichanklammern an diesen Netter, den ihr das Schicksal gesandt. Die Nuri des Fr. Bauer gab sich etwas zu altknug, zu gemacht kindlich, war dabei aber gefanglich vortrefflich. Den Moruccio denke ich mir noch etwas verkniffener, bitterer, haßerfüllter als Herr Wilhelm ihn gab. Der Ausbruch bei der Konfrontation mit Sebastiano darf noch wichtiger sein. Hier redt sich dieser unheimbare, mürrische, wortfarge Mensch, in dem ein so starkes Gerechtigkeitsgefühl flammt, zur Größe empor. Herrn Vietros Tommaso ließ kaum ahnen, was auch aus dieser Rolle zu machen ist. Von den drei Weibern (die Damen Reinhardt, Meisch und Dörwald) gab sich besonders Fr. Reinhardt edel und munter.

Prüfer dirigierte in seiner bekannten interessanten Art. Nicht alles war bis ins Einzelne ausgefeilt. Manchmal spürte man den dicken Frescopinsel, wo man keine Details getwünscht hätte. Neben viel offenkundigen Ritz stehen in dieser Partitur an Harmonik und Instrumentation Sachen, die zum allerfeinsten gehören, was wir besitzen.

Dr. Ernst Neufeldt.

## Lokales.

\* Breslau, 17. September.

### Straßenbahn nach Leerbeutel.

\* Die Schaffung einer Straßenbahnverbindung nach Leerbeutel steht, wie Direktor Gahn von der Breslauer Baubank heute abend im Ortsverein der Scheitniger Vorstadt mitteilte, in bestimmter Aussicht. Der Magistrat hat sich danach mit der Elektrischen Straßenbahn dahin geeinigt, daß die Straßenbahngesellschaft ihre Linie Gräbchen — Scheitnig von der bisherigen Endstation um etwa 400 Meter bis Leerbeutel verlängern soll. Zu den Kosten der Verlängerung wird die Hauptinteressentin der Villenkolonie Leerbeutel, die Breslauer Baubank, mit einem größeren Beiträge herangezogen, einen etwaigen Fehlbetrag bei den Betriebskosten wird voraussichtlich der Magistrat tragen. Eine Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung wird nach diesen Mitteilungen in nächster Zeit ergehen, und man rechnet damit, die Verlängerung am 1. April 1914 bereits in Betrieb nehmen zu können.

## Was bleibt von der Jahrhundertausstellung?

\* Die Frage, was von der Breslauer Jahrhundertausstellung dauernd erhalten bleiben soll, wurde heute abend im Ortsverein der Scheitniger Vorstadt erörtert. Der Vorsitzende, Taubstummenlehrer Riede teilte mit, daß nach den von der Ausstellungsleitung ihm gegebenen Auskünften erhalten bleiben sollen unter allen Umständen die Jahrhunderthalle und das Ausstellungsgelände, außerdem voraussichtlich das Hauptrestaurant mit der Pergola und das Belvedere, die historischen Gärten und der japanische Garten; aus dem japanischen Garten würden allerdings verschiedene geliehene Gegenstände entfernt werden. Von den übrigen Gärten solle nichts erhalten bleiben, vielmehr sollten an ihrer Stelle wieder Rasenanlagen geschaffen werden, auch der Rosengarten werde nach der Ansicht der Ausstellungsleitung wieder verschwinden. Mit dem Weiterbestehen des Hauptrestaurants sei wohl bestimmt zu rechnen, da für dieses, das mit der Pergola zusammen etwa 200 000 Mk. gekostet habe, bereits ein jährlicher Pachtpreis von 30 000 Mk. in Aussicht stehe. Eine Befestigung der Pergola würde, wie aus der Verammlung mitgeteilt wurde, wegen der großen Festigkeit des Betons schwierig sein und Sprengungsarbeiten erfordern, abgesehen davon, daß gerade dieses schöne Bauwerk jetzt wohl niemand mehr missen möchte.

Für die wenigstens teilweise Erhaltung des Rosengartens wurden aus der Versammlung verschiedene Stimmen laut. Besonders der zwischen den beiden kleinen Terrassen im Göppertthain gelegene Teil wurde als der Erhaltung wert bezeichnet. Der Verein beschloß, bei dem Magistrat vorstellig zu werden, daß ein größerer Teil des Rosengartens der Ausstellung dauernd als Rosarium bestehen bleibe. — über künftige Ausstellungspläne teilte Architekt Kanger mit, daß der Kunstgewerbeverein für 1915 eine Ostdeutsche Kunstausstellung plane, erklärte es aber für unwahrscheinlich, diese Ausstellung bereits 1914 zu veranstalten, da sie im Jahre 1915 in der Dresdener Handwerks-Ausstellung, die auch das Kunstgewerbe umfassen werde, eine zu starke Konkurrenz finden würde. Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß für das nächste Jahr bereits eine Ausstellung vorgezogen sei, und zwar soll es sich um eine Marineausstellung handeln.

## Kinderfest in der Jahrhunderthalle.

„Die zwölf Monate in Wort und Bild“ war der Titel der Festausführung, die am Mittwoch nachmittag die Ausstellung der Kindern in der Jahrhunderthalle veranstaltete. Kinder oben im Zuschauerraum, Kinder und junges Volk als Ausführende unten in der Orchestra — es war ein fröhlich buntes, frohbelegtes Bild. Um 4 1/2 Uhr mit einer Verspätung, die man geduldig hinnahm, eröffnete die Kapelle der Leib-Musikartillerie mit fröhlichen Volksweisen das Spiel. Dann erschien Fr. Julia Wark als Märchenfee, um, deutlich vernehmbar in dem weiten Raum, den Festprolog zu sprechen, der wie der verbindende Text zu den späteren Tänzen von Grete Leser herrührt. Mit machtvollem bröhnenden Akkorden setzte die Orgel ein. Ein Festlied von Albert Weder, von Frau Annie Feder mit großer schöner Stimme geschmackvoll vorgetragen, leitete den Reigen der Monate des Jahres ein. Und nun erschienen, von der Sprecherin jeweils mit Kinderversen eingeführt, die Repräsentanten der einzelnen Monate. Der Januar ließ in Ermangelung einer Schlittschuhbahn sich durch eine Abordnung des Verbandes Breslauer Rollschuhvereine vertreten. Sicher und elegant führten die jungen Damen und Herren in Sweater und Pelzboa ihre Künste vor. Der Februar brachte als Monat der Vergnügungen fröhliches Faschingsstreben und einen Tanz der Pierrots und Pierretten. März hatte eine kleine zierliche Blumenfee abgehandelt und eine Schar seiner jungen Frühlingsblumen. Den April läuteten Ostergloden ein. Einem Osterlied von Wöttger (Frau Feder) folgte ein Schmüdofertanz junger Mädchen, in dem zwei brollige Osterhasen mit lustigen Büschelschwänzchen ihr Wesen trieben. Und so ging's weiter. Ein Tanz aus Großvaterzeit — man müßte angeht's dieser jüngsten Generation wohl Ururgroßvaterzeit sagen — stellte den Mai dar, den Monat junger Liebe. Juni brachte Rosenelfen und die Rosenkönigin. Der Ferienmonat Juli ließ Jungdeutschland in schmunzigen Pfadfinderuniformen aufmarschieren. August, September, Oktober boten ihre Erntegaben dar, dazu alt-schleifische Volkstänze, den Trampels, den Fuhrmannswalzer, den „ablen Deutschen“. Und die Höhe der Fröhlichkeit war erreicht, als ein Erntegespann mit zwei leibhaftigen Eseln in die Orchestra einfuhr. Ein Jagdtanz des November führte endlich zum Beschluß, zum Bild des Christfestes um den Weihnachtsbaum. Wieder tönte Orgel und Gesang — es war ein Weihnachtslied von Albert Weder. Dann endete ein Schlüsselwort in Versen die wohlgelungene, frohe Feier, die den Kleinen, den Zuschauenden wie denen, die selbst mit dabei sein dürften, wohl noch lange in ebendiger Erinnerung bleiben wird.

## Das Rote Kreuz in den Kaisertagen.

\* Dem Ersten Führer der Abteilung I des Verbandes Breslau der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz, Herrn E. Knappe, ist folgendes Schreiben des Kaiserlichen Kommissars und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpfleger Fürsten zu Solms-Baruth zugegangen:

„Es gereicht mir zur besonderen Freude, auch Euer Hochwohlgeboren auszusprechen zu können, wie die Organisation des freiwilligen Sanitäts- und Rettungsdienstes anlässlich der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers und Königs hier selbst die Allerhöchste Anerkennung gefunden hat.

Es ist mir bekannt und bin ich noch besonders von dem Herrn Territorialdelegierten der freiwilligen Krankenpflege von Schleien darauf aufmerksam gemacht worden, wie Euer Hochwohlgeboren sich nicht nur in letzter Zeit hierfür, sondern auch um die muster-gültige Organisation des Sanitätsdienstes auf der Jahrhundertausstellung in Breslau besonders verdient gemacht haben.

Dies und Ihre dauernde Betätigung als Kolonnenführer der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz und als Schriftführer des Verbandes Schleischer Sanitätskolonnen machen es mir zur angenehmen Pflicht, Euer Hochwohlgeboren meinen aufrichtigen Dank für Ihre der freiwilligen Krankenpflege geleisteten guten Dienste auszusprechen.

Fürst zu Solms-Baruth.“

## Turnvorführung der Mittelschulen.

\* Heute nachmittag um 4 Uhr fanden unter der Leitung des städtischen Turn-Inspektors Mühlner auf dem Sportplatz der Jahrhundert-Ausstellung (Sportplatz Grüneiche) turnerische Vorführungen und Spiele der städtischen Knaben- und Mädchen-Mittelschulen statt. Bei dem schönen Wetter hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das mit lebhaftem Interesse den Darbietungen folgte. Die Leistungen waren durchweg gut und zeigten, wie rühmig auch in den Mittelschulen das Turnen gepflegt wird. Geturnt wurde an Red, Warren und Pferd, und als volkstümliche Übungen waren Stabs-, Frei- und Springübungen gewählt. Allgemeine Freiübungen der Knaben leiteten die Turnvorführungen ein; sie wirkten durch ihre straffe Ausführung. Hieran schlossen sich Redübungen der fünften Knabenklassen, Barrenübungen der 4. Knabenklassen und Gerüstübungen der 3. Knabenklassen. Die höhere Turnkunst wurde in einem Barrenturnen gezeigt, bei dem die schwierigsten Übungen mit großer Sicherheit ausgeführt wurden. Viel Interesse fanden auch die Barrenübungen der 1. und 2. Mädchenklassen, wie auch die Übungen der 4. Mädchenklassen an den Schwebestangen. Es war eine Freude, die Kraft und Gewandtheit hierbei zu beobachten. Die Stabübungen der Mädchen wurden geradezu und anmutig ausgeführt. Schließlich fanden noch allgemeine Spiele statt.

**Verschiedene Nachrichten.**

Am nächsten, Sonntag, den 21. September, veranstaltet der Südböhmische Athletik-Club in den Räumen der Jahrhundertausstellung einen **Eilbrotlauf** quer durch Breslau. Dazu haben sich 13 Mannschaften gemeldet. Der Start zu dem Lauf befindet sich auf der Zufahrtsstraße am Haupteingang zum Südpark-Restaurant. Das Ziel ist auf der rechten (südlichen) Straßenseite des Grineicher Weges unter der zweiten Brücke gegenüber der Jahrhunderthalle. Die fünf Strecken zu je 200 Meter in den letzten 1000 Metern sind durch rote Striche an den Bordsteinen gekennzeichnet. 1000 Meter vor dem Ziel sind vor dem Hauseingang Tiergartenstraße 65, 800 Meter vor dem Hause Tiergartenstraße 81, 600 Meter in der Mitte der Brücke, 400 Meter vor dem Zoologischen Garten in der Höhe des Raubtierhauses. Der Ablauf erfolgt um 9 Uhr am Südpark-Restaurant. Der Polizeipräsident hat angeordnet, daß der Verkehr auf der rechten Seite für den Eilbrotlauf in Frage kommenden Straßen beschränkt wird. Die Straßenbahnverwaltung hat veranlaßt, daß an den für den Lauf in Frage kommenden Straßenzugängen die Wagen eine kurze Zeit halten. Die Verteilung der Plakette an die Läufer der siegreichen Mannschaft wird um 10 Uhr vormittags am Ziel vorgenommen.

Im Missionsnähverein der Trinitatisgemeinde wurde am Dienstag für den bekannten schlesischen Missionar Superintendenten Leuschner und seine Gattin eine **Abchiedsfeier** veranstaltet. Dabei sprach Superintendent Leuschner in einem längeren Vortrag über seine bisherige Tätigkeit in Südchina und über die Aufgaben, welche seiner dort harren, wenn er zum dritten Male nach Beendigung seines Urlaubs das Reich der Mitte betreten werde. Für die vielen Freunde, die sich Superintendent Leuschner hier erworben hat, wird er noch einmal diesen Freitag, abends 8 Uhr, im Dreikaiser-Saal, Gräblichstraße 74 bei dem Familienabend des Parochialvereins von St. Trinitatis einen Vortrag halten. Zur Erhöhung der Feier wird der Kirchenchor mitwirken. Der Eintritt ist frei.

Die **Brodensammlung** der Stadtmission (Leiter: Stadtmissionar Gelbert, Alsenstraße 64) bittet im Inseratenteil der vorliegenden Zeitung um Überlassung alles dessen, was im Haushalt, in Geschäften oder sonstwo wertlos oder überflüssig geworden ist. Auf eine Karte an den Leiter oder Anmeldung durch den Fernsprecher Nr. 2983 werden die Gegenstände kostenlos abgeholt.

**Gesperrt** werden wegen Auswechslung von Straßenbahngleisen und Impflasterung des Fahrweges die **Universitätsbrücke** und die **Matthiasstraße** bis zur Rosenthaler Straße einschließlich des Gleisbereichs daselbst vom 22. September bis 12. Oktober ganz, und im Anschluß hieran die **Matthiasstraße** zwischen Rosenthalerstraße und Mehlgasse vom 18. Oktober bis 1. November halbtägig für Fuhrwerk und Reiter.

Die **Geflügelcholera** ist unter dem Geflügelbestande des Schuhmachereisters Josef Frey, Hirschstraße 81, amtstierärztlich festgestellt worden. Das Geschäft ist gesperrt.

Der **Ausbruch der Schweinepeste** und **Schweinepest** ist unter dem Karl Hermannschen Schweinebestande im Dominium Pöpelwitz amtstierärztlich festgestellt worden. Das Geschäft ist gesperrt.

**Theater.**

(Mitteilungen der Bureaus.)

**Stadttheater.** Donnerstag wird Mozarts „Figaro“ neu aufgeführt und neu einstudiert in der Besetzung des ersten Abends zum ersten Male wiederholt. Wegen plötzlicher Erkrankung des Fräulein Foch und des Herrn Schmiere mußte die für Freitag angelegte Erstausführung der „Afrikanerin“ auf Dienstag, den 23. d. M. vorläufig verschoben werden. Statt dessen wird der „Troubadour“ mit den Herren Sockheim und Heder in den Hauptrollen gegeben werden. Fräulein Risa Hirschmann singt in dieser Vorführung zum ersten Male die Leonore und Herr Kapellmeister Giuseppe Rio wird zum ersten Male die Gelegenheit haben, sich dem Breslauer Publikum vorzustellen.

**Volksoper.** Das Schauspiel „Grüne Oftern“ von Heinrich Lee, welches das Leben und Weiden der Breslauer Bürgerschaft vor 100 Jahren und ihren Anteil an dem Befreiungskrieg schildert, kommt am Sonntag, den 20. September zur ersten Aufführung. Die Regie führt Herr Oskar Berger. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen von Helling und Strohm-Andromi, die Herren Machold, Johnson, Glatemann, Knaad. Herr Will tritt zum ersten Male in dieser Saison in der sozial-humoristischen Rolle des Markthelfers „Bumke“ auf. Die Dekoration des Schweidnitzer Kellers im dritten Akt wird neu angefertigt. Donnerstag gelangt „Professor Bernhardt“ zur 9. Aufführung.

**Theater.** Donnerstag (zweite Vereinsvorstellung der Gruppe B): „Bürgerlich und romantisch.“

**Schauspielhaus.** Donnerstag: „Soheit tanzt Walzer.“ Freitag: „Der liebe Augustin.“ Sonnabend geht zum ersten Male die neue Operette „Der lachende Gheemann“ von Edmund Ehler, dem bekannten Komponisten der Operetten „Bruder Straubinger“, „Künsterblut“, „Ruffer“, „Schützenlied“, „Frauenfreier“ in Szene. Die Operette, die zuerst in Berlin und Wien mit großem Erfolg gegeben wird und von den meisten Operettenbühnen zur Aufführung angenommen wurde, ist hier mit den Damen Adam, Fidler, Heinrich, Flügel-Wesphäuser und den Herren Grünwald, Pfeil-Schneider, Brünner, Brandl, Welle besetzt. Dirigent: Kapellmeister Rosenberg. Der Vorverkauf für die erste Aufführung der neuen Operette „Der lachende Gheemann“ ist bereits eröffnet.

**Musiknachrichten.**

Der **Leipziger Männerchor**, der am Sonntag, den 28. September, nachmittags 4 Uhr in der Jahrhunderthalle unter Leitung seines Ehrenchormeisters Gustav Wohlgemuth ein großes Konzert veranstalten wird, bringt unter vielen Chorwerken, die für Breslau noch Novitäten sind, auch Friedrich Hegars Preischor vom viersten Kaiserwettstreit in Frankfurt a. M.: „1813“, ein Opus, das der Kaiser bei seiner letzten Anwesenheit in Breslau als einen seiner Schwiegerknechte wegen äußerst empfehlenswerten Studienergebnis für alle großen nach künstlerischen Zielen strebenden Männergesangsvereine bezeichnet hat. Die ersten zeitgenössischen Komponisten sind neben den Klassikern des Männerchorgesanges vertreten, deren Werke sich wirkungsvolle Schöpfungen für Orgel (Organist Max Fests) und eine Reihe von Baritonengesängen (Opernsänger Alfred Rase vom Leipziger Stadttheater) anreihen. Auch drei Breslauer Komponisten kommen zum Wort: Max Gulbins mit einem Allegro moderato für Orgel und dem Lied „Wohlauf, Ihr Waibgesellen!“, Max Krause mit seinem „Gebet“ und Paul Wittmann mit dem in Breslau noch ungehörigen „Die Blume im Tal.“ Der Billetverkauf hat bereits überaus rege eingesetzt. Karten im Verkehrsbüro Barasch, in der Verkehrshalle der Ausstellung und in der Hofmusikalienhandlung Gahnauer.

Das **Berliner Blüthner-Orchester**, das sein Symphoniekonzert am Dienstag, 23. September, im großen Saal des Konzerthauses abhält, wird im November mit Dr. Richard Strauß eine Konzerteise nach Oberschlesien unternehmen. Sein Solist ist Alfred Wittenberg. Karten zu dem Breslauer Konzert im Verkehrsbüro Barasch und in der Verkehrshalle der Ausstellung.

Bei den **Orgelkonzerten** Professor Karl Straubes aus Leipzig am 23. und 24. September wird besonders interessant die Gegenüberstellung von Bach und Heger werden. Karten sind im Verkehrsbüro Barasch, in der Verkehrshalle der Ausstellung und in der Hofmusikalienhandlung Gahnauer zu haben.

[Vergnügungen.] In Diebichs Etablissement beginnt am Donnerstag der Karten-Vorverkauf für die am Sonntag stattfindende Extra-Familienvorstellung bei kleinen Preisen, nachmittags 4 Uhr. — Das Kabarett des Weinhauses „Heingold“ in der Jahrhundertausstellung bringt seit Dienstag ein neues Programm.

[Polizeiliche Nachrichten.] Gefunden wurden: ein Zwanzigmarckchein, ein Fernglas mit Futteral, ein silbernes Reiseurnband, eine goldene Damenuhr mit Stahlkette, ein Nidelpincenz, eine Brieftasche mit einem Gepäckschein, zwei Kontobücher, ein schwarzeidener Herrenschirm, ein goldenes Kettenarmband, ein silbernes Kettenarmband mit Anhänger, eine kleine Brofche (Blattform) mit drei Perlen, eine Reisedede. — Zugelaufen sind: bei Blagowik, Bergstraße 30, ein Forsterriever, bei Herzog, Klosterstraße 26, ein graugestreifter schottischer Schäferhund. — Verloren wurden: ein Damenschirm, ein goldener Kettenring, eine Brille, eine blaue Sandtasche mit 5,30 M. — Gestohlen wurde einem Haushälter

im Hausflur eines Grundstücks auf der Kaiser-Wilhelm-Straße ein Bappkarton mit einem Paar neuen schwarzen Schuhen. Entwendet wurden ferner aus einer verschlossenen Wohnung auf der Berlinerstraße ein Gelbbetrag von 50 M., und einem in einer Restauration auf der Scheitnigerstraße eingeschlafenen Gaste 50 M., die er lose in der Tasche hatte. — Beschlagnahme wurde ein Fahrrad „Hellsall-Prémier“ Nr. 93 407 mit gelben Felgen und Continental-Zentrum-Reifen, welches von einem Diebstahl herührt. Der Eigentümer melde sich im Zimmer 51 des Polizeipräsidiums.

**Inseratenteil.**

**Öffentliche politische Versammlung.**

Sonnabend, den 20. September 1913, 8 1/2 Uhr abends,

im großen Saale des Hotels „König von Ungarn“, Bischofstraße 13.

Es wird sprechen:

Herr Reichstags- und Landtagsabgeordneter **Dr. Otto Arendt** über „Die politische Lage“.

Eingeladen sind alle nationalgesinnten Bürger.

Der „Neue Wahlverein von 1878, Freikonserverativer Verein Breslau“.

J. A. Regierungsrat Dr. Meyer.

Ziehung 26. u. 27. Septemb. Ziehung 1. bis 4. Oktober

**Berliner Lose Geld-Rote**

<b>5128 Gewinne.</b>	<b>Nur bare Geldgewinne.</b>
<b>Gewinnbetrag Mark</b>	<b>Hauptgewinne Mark:</b>
<b>60 000</b>	<b>100 000</b>
<b>Hauptgewinne Mark:</b>	<b>50 000</b>
<b>20 000</b>	<b>25 000</b>
<b>Sämtliche Gewinne sind mit 90% Bar-Geld zahlbar</b>	<b>15 000</b>

5 Lose 4,70 M. Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. mehr

empfehlen und versendet (5)

**Lotteriebanc R. Arndt, Breslau**  
Neue Schweidnitzer Straße 2.

**Zahn-Grème**

**KALODONT**

Mundwasser

**Schlesische Aktien-Gesellschaft für Bierbrauerei und Malzfabrikation**  
Landeshut in Schlessien.

Einladung zur **außerordentlichen General-Versammlung** der Aktionäre auf Sonnabend, den 11. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr, im Geschäftshause der Firma J. Kinkel, in Landeshut in Schlessien.

Tagesordnung:  
1) § 24 des Gesellschaftsstatutes soll folgende Fassung erhalten:  
§ 24.  
Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Zahl der Mitglieder wird im übrigen durch den Aufsichtsrat bestimmt.  
Die Vorstandsmitglieder werden durch den Aufsichtsrat gewählt (§ 20 Ziffer 1). Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen vertreten.  
2) Wahl von Revisoren für die Prüfung der Bilanz.  
3) Wahl eines neuen Aufsichtsratsmitgliedes.  
Die Hinterlegung der Aktien erfolgt, abgesehen von den gesetzlichen Hinterlegungsstellen, gemäß § 14 des Statuts bei den Firmen der Gesellschaft in Landeshut und Hirschberg sowie bei der Firma J. Kinkel in Berlin und Landeshut i. Schles., bei dem Schlessischen Bankverein in Breslau und der Deutschen Bank in Berlin.

**Der Aufsichtsrat.**  
Hermann Kinkel, Kgl. Geh. Kommerzienrat Vorsitzender.

**Aerzte,** welche sich für die von der Allgemeinen Ortskrankenkasse **Stadtkreis Ratowik in Oberschlesien** ausgeschriebenen Arztstellen interessieren, werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, sich vorher zu erkundigen beim **Verband der Aerzte Deutschlands, Leipzig, Dufourstraße 18.**

Prachtvolle Neuheiten sind angelangt!  
**Teppiche für Salons, Ess- und Wohnzimmer, Englisch-Tüll-Gardinen u. Stores**  
Erbstül-Band-Stores und Dekorationen, Vorhangstoffe, Tisch- und Divandecken, Portièren und Dekorationen in Velvet, Leinen und Keliminitation, alles in bester, gediegenster Qualität und grosser Auswahl zu staunenswert billigen Preisen.  
**Teppiche, Gardinen und Dekorationen** von früheren Saisons ganz erheblich herabgesetzt, Teppich-Spezialhaus  
**Korte & Co., Breslau I, Albrechtsstrasse 55, I. Etage.**

Hochmoderne  
**Herbst-Neuheiten**  
in  
Kostümen • Kleidern  
Blusen • Röcken  
Morgenröcken und  
Matinées • Mäntel  
Sport-Jackets etc.  
Die neu erschienene Herbstpreisliste bereitwilligst.  
**Julius Kenel v. C. Fuchs**  
Hoflieferant vieler Höfe. Gegr. 1780.  
Breslau  
Am Rathause 23-27.

**Die Brodensammlung der Stadtmission**  
Leiter Stadtmissionar Gelbert, Alsenstraße 64. Tel. 2983 bittet wiederum ihre Freunde in Stadt und Provinz um freundliche Unterstützung. Die bevorstehenden Umzüge, wie auch die beendete Sommerferien fördern so vieles zu Tage, was wertlos oder überflüssig geworden ist. Die Brodensammlung ist für alles dankbarer Ueberbleibsel besonders begehrt sind: Anzüge und sonstige Herrenkleider, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche jeder Art, Stiefel (besonders erbeten Gummistiefel, Schränke, Betten, Matrasen, Tische, Stühle, Gitter, Messing, Zinn, Kupfer, Zink, Bücher, Zeitschriften, loses Papier, Klappen, Bruchglas, Staniol, Flaschenkapseln, allerlei Hausgerät, Fälle aus Fabriken, Geschäften und Werkstätten. Besonders betont wird, daß nichts zu schlecht, aber auch nichts zu gut ist, um nicht in der Brodensammlung Verwendung zu finden. Auf Benachrichtigung werden die Sachen sofort kostenlos abgeholt. — Auswärtige Gaben werden wir möglichst franco per Post oder Bahn (Breslau West) bitten.

**Züchtige, einwandfreie Aerzte**  
werden zur festen Anstellung für die unterzeichnete O.-K. am 1. Januar 1914 gesucht.  
Die Kasse hat etwa 22000 Mitglieder, worunter etwa 5000 Klassenmitglieder auf 13 wöchige Familienbehandlung Anspruch haben. Die Beiträge sollen auf 10 Jahre abgeschlossen werden. Das jährliche feste Honorar wird von 10000 Mark an steigend festgesetzt. Bewerbungen werden sofort unter Einbindung des Lebenslaufes u. Zeugnisse an den unterzeichneten Vorstand erbeten.  
Breslau, den 13. September 1913.  
Der Vorstand  
der Orts-Krankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker.  
H. Zimmer, Vorsitzender.

**Königliche Bergakademie zu Freiberg i. Sa.**  
Die Vorträge und Übungen des 148. Studienjahres beginnen am 15. Oktober dieses Jahres. Inskription vom 13. Oktober 1913 ab. Vom Sekretariat kann unentgeltlich bezogen werden: die Satzungen mit den zugehörigen Ausführungsbestimmungen sowie das Programm für das Studienjahr 1913/14. Die erlangenen Drucksachen enthalten Näheres über die Organisation der Bergakademie und über die Anforderungen der Inskription.

**Jock'sche Vorbereitung**  
zum Abiturium, zur Einj.-Freiw.-Prüfung u. f. d. oberen Kl. f. h. b. Schranst. Seit 1910 bestanden 16 Abiturienten, 9 Einjähr. und sämtl. Schüler die Aufnahmeprüf. nach Obersekunda. Diese Diern bestanden sämtl. Damen. Pensionat. Prospekt.  
Breslau V, Gräblichstr. 8. Nähe Sonnenplatz.

**Cavete Kollegen!**  
Ortskrankenkasse für Kaufleute, Breslau.  
**Die Krankenkassen-Kommission des Vereins Breslauer Aerzte.**

**Vortreffl. Neuheiten in Metall-Bettstellen.**  
Groß, Lager in Schlafzim., Einrichtung, Reilfissen, Matrasen.  
**Vorzgl. Neuheiten in Dauerbrandöfen**  
Bis 1000 Stück am Lager.  
Reparaturen alter Öfen bitten wir jetzt anzumelden, da in der Saison prompte Erledigung nicht zugesichert werden kann.  
**Beier & Olowinsky Breslau I.**  
Fernruf 174. Serrenstraße 31.

**Paschkes Restaurant**  
Taschenstrasse 21  
Täglich von 12-3 1/2 Uhr  
**Grosser Mittagstisch.**  
Billige Preise. Zubereitung la.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Käte** mit dem Königl. Preuß. Zollsekretär Herrn **Fritz Werner** beehren sich anzuzeigen

Berlin SO. 36, im September 1913  
Wienerstr. 11.

**Theodor Pfaender**  
und Frau **Elise**, geb. Trühe.

**Käte Pfaender**  
**Fritz Werner**

Verlobte

Berlin.

Liebau i. Schl.

Ihre in Breslau am 9. August vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen

Namslau, September 1913

Rechtsanwalt Dr. iur. **Walter Roth**  
und Frau **Käthe Roth**, geb. Neumeister.

**Johannes Wolter**  
**Gertrud Wolter**, geb. Zirpel

Vermählte.

Breslau, im September 1913.

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hoch erfreut an.

Breslau, 16. September.

Professor Dr. **Julius v. Braun**  
und Frau **Clara**, geb. Steindorf.

#### Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute Nacht nahm Gott meinen lieben Mann, den

Generalmajor z. D.

**Wilhelm v. Natzmer**

im Alter von 76 Jahren zu Sich.

In tiefem Schmerz zeigt dies, zugleich im Namen der Verwandten, an

Patschkau, den 17. September 1913

**Hedwig von Natzmer**,  
geb. Freiin von Richthofen.

Beerdigung: Sonntag, den 21. September, nachmittags 2 Uhr.

#### Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 8¼ Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden mein innigstgeliebter, guter Mann, unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater,

der Rittergutsbesitzer

**Robert Sieg**

in Streidelsdorf

im 65. Lebensjahre.

Streidelsdorf II, den 16. September 1913.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag nachmittag 4 Uhr.

#### Statt jeder besonderen Meldung.

Am 16. September abends 8 Uhr verschied nach kurzer Krankheit unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der

Rittergutspächter

**Victor Chorus**

in Nieder Peterwitz, im 35. Lebensjahre.

Peterwitz, den 17. September 1913.

In tiefstem Schmerz

**Agnes Chorus**, geb. Bormann.  
**Gertrud Chorus**.  
**Else Chorus**.

Beerdigung: Sonnabend nachmittag 3 Uhr.

Heute nachmittag 4¼ Uhr verschied im 56. Lebensjahre plötzlich nach kurzem, schweren Leiden infolge Herzschlags meine innigstgeliebte, treue Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Rentiere

**Rosina Pusch**

geb. **Tschersich**

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrubt an

Schweidnitz, den 16. September 1913

**Emil Pusch**

zugleich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag, den 19. d. M. nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Bahnhofstr. 1 aus.

Heute verschied zu Breslau im 78. Lebensjahr der  
Fürstlich Plessische Gestütsdirektor  
**Herr Eduard Bahlke.**

Der Verewigte hat 44 Jahre in vorbildlicher Pflichttreue das ihm übertragene Amt mit großem Erfolge verwaltet. Sein vornehmer Charakter, seine Liebenswürdigkeit und sein gerades Wesen erwarben ihm im reichen Maße die dankbare Anerkennung und dauernde Freundschaft seines Fürstlichen Herrn und des ganzen Fürstlichen Hauses, wie auch die unbedingte Hochachtung und Verehrung seiner Untergebenen und Mitbeamten. Sein Andenken wird allezeit in Ehren bleiben. Schädligt bei Pleß, den 16. September 1913.

Fürstlich Plessische Generaldirektion.  
**Dr. Nasse.**

#### Statt besonderer Anzeige.

Heute Nacht entschlief nach schwerem Leiden, wohl vorbereitet unsere gute liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Maria Neugebauer**,

geb. **Rockel**,

im 55. Lebensjahre.

Dies zeigen im Namen der Hinterbliebenen in tiefem Schmerz an

Breslau, Striegau, Langenbielau,  
den 17. September 1913

Dr. med. **Gustav Neugebauer**,  
**Alfred Neugebauer**,  
**Elisabeth Kahlert**.

Einsegnung: Freitag, den 19. d. M., nachmittags 5 Uhr in Breslau, Gabitzstraße 25.

Beerdigung: Sonnabend, den 20. d. M., vormittags 10¼ Uhr in Langenbielau von der katholischen Pfarrkirche aus.

Am 17. d. M. nahm Gott der Allmächtige meine teure Herrin

**Frau Maria Neugebauer**

versehen mit den heiligen Sakramenten zu sich.

In den beinahe 8 Jahren, die ich bei ihr sein durfte, hat die Entschlafene fast mütterlich für mich gesorgt. Sie war der Besten eine.

In meinem Herzen werde ich ihr stets ein bleibendes Andenken bewahren.  
**Ida Hümer.**

Nach langem Leiden verschied am 14. September zu Breslau im Alter von 35 Jahren meine liebe Tochter, unsere gute Schwester und Tante

**Frau Hedwig Grzimek.**

Auf ihren Wunsch wurde sie am 17 d. M. zu Breslau in aller Stille beigesetzt.

z. Z. Breslau, den 18. September 1913.

**Emilie Grzimek**,  
geb. Politz.

## Reiseandenken an Breslau

12 Postkarten [8]

Verkleinerte Nachbildungen  
der Vierfarbendrucke in der  
Kunstmappe

Das malerische Breslau

nach Originalen von

**O. Günther-Naumburg**  
**H. Jermann u. J. Canger**

geheftet mit Text Mt. 1.20  
loose in Umschlag Mt. 1.—

Verlag Wth. Gottf. Korn in Breslau

Vorrätig

in allen Buch- und Kunsthandlungen

Wer nimmt 3 Wochen altere  
in nur gute Pflege, mögl. in Bresl.  
Unfr. u. G 289 Gti. Schlef. Big. [3]

Herren- und Damenmäden,  
Pelze, Betten, Wäsche, Schuhe, Nach-  
lässe usw. kauft zu hohen Preisen  
**Kohn, Oberstr. 18. Tel. 5853. [2]**

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden verschied heute Nacht unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Rentier

**Auguste Frömsdorf**

geb. **Schwarzer**,

im Alter von 80¼ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Jordansmühl, den 17. September 1913

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonnabend, den 20. September, nachmittags 2½ Uhr.

Am 16. September 1913 entschlief sanft die fr. Hand-  
arbeitslehrerin

**Fräulein Florentine Simon**

im Alter von 84½ Jahren.

Dies zeigt an

**A. Bretschneider**, Hospital-Inspektor.

Beerdigung von der Trinitatis-Kirche, Friedrichstr. Nr. 102,  
Freitag, den 19. d. Mts., nachm. 1½ Uhr.

## Herzliche Bitte!

Die Brodenjsammlung

unseres Arbeiterheims bittet alle Freunde und Gönner um Zuwendung

von getragenen Kleidern, alten Möbeln, Papierabfällen u. dergl.

Der „Barmherzige Holzfall“ bietet immer noch seine Dienste an.

Bestes Brennholz pr. Korb 30 Pfg. frei ins Haus. [x]

Der Vorstand des Christl. Arbeiterheims.  
Fernruf 8940. **W. Dähmke.**

Das Neueste in Kostümen

in grösster Auswahl

**M. Berger Nachfolger**

Damen-Mäntel-Fabrik

Ohlauerstr. 80, neben der Weinhandlung Kempinski.

## Uns kann nichts mehr passieren



seitdem Mama statt Parkett-Linoleum-Bohner-Wachs  
nur noch [9]

**Gummiol-  
Politur**

verwendet!

Glättet nicht!

Kein anderes Produkt ersetzt  
Gummiol-Politur.

General-Depot in Breslau bei:  
**Jul. Hutstein**, Schuhbrücke.  
Zu gleichem Preise zu haben  
in fast allen Drogerien.



## Stadtheater.

Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
„Fingars Hochzeit“.  
Freitag 7 1/2 Uhr:  
„Der Troubadour.“  
Sonnabend 7 1/2 Uhr:  
„Der Waffenschmied“.  
Sonntag 7 Uhr:  
„Menzi.“

## Lobetheater.

Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
„Professor Bernhadi.“  
Freitag 7 1/2 Uhr:  
„Professor Bernhadi.“  
Sonnabend 7 1/2 Uhr:  
Zum ersten Male:  
„Grüne Dornen“.

## Thaliatheater.

Donnerstag 7 1/2 Uhr: Gruppe B,  
2. Vorstellung  
„Bürgerlich und romantisch.“  
Sonntag 7 1/2 Uhr: Zum 1. Male:  
„Der Dummkopf.“  
Billetverkauf für beide Theater  
täglich von 10-2 Uhr in der Paket-  
fabrik und bei Barakid.

## Schauspielhaus.

Donnerstag 8 Uhr:  
„Hohheit tanzt Walzer.“  
Freitag 8 Uhr:  
„Der liebe Augustin.“  
Sonnabend 8 Uhr:  
Zum ersten Male:  
„Der lachende Ehemann.“

## LIEBICH'S Etablissement.

Telephon 1646.  
Täglich abends 8 Uhr!  
Das hervorragende September-  
Programm!

Jarrow!

Else Kupfer!

E. Pantzer & Co.!

„Traumbilder“

Rossi's Wunderpony!

Alfred Heinen!

Warsaw Bros.!

Rolf Holbein!

Dolesch & Zillbauer!

Bob Pender Comp.!

Sméralda & Amélie!

Kosmograph!

Sonntag, 21. Septemb.

4 Uhr! Nachm.-Vorstellung

Kleine Preise.

## Viktoria- Theater.

Nur kurzes Gastspiel:

## Tortajada.

6 neue Attraktionen

u. die übrigen Schlager. [9

Anf. 8 Uhr. Bons gültig.

## Moulin Rouge

Neue Gasse 17, I.

•• Täglich Ball. ••

## Weinhaus Rheingold

Allabendlich

9 Uhr

## Cabaret.

Das neue große

Programm.

## Mahler-Sinfonie.

Zwei Plätze à 11,50 Mk. für die  
1. Hauptausführung zu vergeben.  
Zuschr. u. J 123 Gefchft. d. Schl. B.  
Medizin. u. Vortrag gesucht. Off.  
u. L M 1892 postl. Postamt XII.

## Stadtheater

grabelüber [9

Optische Industrie

## Heidrich

bestens empfohlen als billige

Bezugquelle für gute

Theater-Gläser.

Züchtige Seife sucht Monats-  
kunden.  
M. Fink, Weinstraße 8.



Jahrhundertfeier der Freiheitskriege Breslau 1913.

Tagesprogramm für Donnerstag, den 18. September:

## Sondertag

Vor dem Haupt-Restaurant

## Doppel-Konzert:

Kapelle d. Inf.-Regts. Nr. 11 (Reindel)  
Kapelle d. Leibkür.-Regts. (Schall).

Nach Einbruch der Dunkelheit im Vergnügungspark:

## Hochfeuerwerk

Naturtheater: Nachm. 4 1/2, 5 1/2 und 6 1/2 Uhr:  
Hans-Sachs-Spiele

Voranzeigen:

Freitag, den 19. September:

## Billiger Tag

Von 2 Uhr ab halbe Eintrittspreise.

## Mirakel Reinhardt-Gastspiel

Die

Gruppenführer u. Führerinnen sowie sonstige  
Mitwirkende des Hauptmann-Festspiels,

die in der Aufführung von Vollmoellers Mirakel unter  
der Regie Max Reinhardt mitwirken wollen, werden  
gebeten, sich

Donnerstag den 18. September  
abends 8 Uhr

im **Börsenrestaurant**, Promenade, Ecke Graupen-  
straße, einzufinden.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß wir unser  
**Weingarten-Restaurant**  
(Kaisergarten)

mit dem heutigen Tage für die Saison schließen.

Unser

## Wein-Restaurant

Oblauer-Straße 79

halten wir bestens empfohlen.

## M. Kempinski & Co.

Wein-Großhandlung,  
K. u. K. Hoflieferanten.

### Unsere Tanzunterrichts-Kurse

für Damen u. Herren,  
Schülerzettel,

Mädchentanzstunde verbunden m.

ästhet. Gymnastik

beginnen Ende Oktober.

Neue Kurse werden schon jetzt gef.

**Srau Dr. Fabian**, geb. Hennig,

Tanzlehrerin

u. staatl. gepr. Turnlehrerin.

**Else Hennig**, Tanzlehrerin.

Sprechstunden 11-1 u. 4-6.

Altstädterstraße 29, I. [9

**Klavierunterricht**

erteilt gründl. Kindern u. Erwachs.

nach leichtfäßlicher Methode

**Alice Henkel**, Bistoriastraße 53.

**Pianino** von Privat z. Uben zu

kaufen gesucht. Zuschr.

m. Preis u. J 28 Gef. Schl. B. [2

D. M. G. Muster zu verkaufen

Uhrhalter für Wiederröde

(500 Mark). Nur Selbstäußern

Nach. u. H 199 Gefchftst. d. Schl. B.

### Verzogen nach Salvatorplatz 7, hpt.

**Hugh Caffrey**

Telephon 9646. 6

**Belzen eichner Möbel**

Reinigen u. Wachsen derselben in

und außer dem Gaus, Aufpolieren

u. Smitieren sämtlicher Holzarten

zu soliden Preisen. (x

**Bren del**, Tischlermeister,

Mauritiusstr. 5, hpt.

Aufträge auch nach auswärt.

**Charlotte Brauer**,

Fest-Dichterin, 9

Neudorfstr. 37, nahe Sadowgstraße,

ab 1. Okt. Kai.-Wilhelm-Str. 82.

**Rohrplatten-Koffer** (x

billig zu verk. Ohlauerstr. 4, III. Et.

1 Paar Brillant-Ohringe,

große prachtvolle Steine, sowie

Edelsteine bill. zu verk.

Robstr. 39, Pfandlehn-Inst.

**1 Runftspielpiano**

1/2 Jahr geb. mit Notenroll. verk.

Pianof. Schulz, Neudorfstr. 29/31, I.

## M. Bocksch Piano-Magazin

Tel. 7147. Breslau, Gartenstraße 43. Tel. 7147.

## Flügel Pianinos Harmoniums

Vertretung von

Steinway & Sons

Grotrian Steinweg

Feurich

Duysen

Klavierspielapparat Duca und Ducanola

Maetzke, Garn

Mannborg

Niendorf

kleiner Weltflügel

S-M-Künstlernoten

Stimmungen und Reparaturen

## Parkettseife „Rose“

Gefäß für Terpentinöl oder Stahlpäne, 1/2 kg 65 Pf.  
Kein Staub — wenig Arbeit — helle Böden!  
Vertrieb: E. Stoermers Nachf. F. Hoffschil  
Drogerie, Ohlauerstraße 64/65. Telephon 2017.



Talentzien-Platz No 15

neben dem Residenz-Café

Tel. 6295.

## Nur noch Donnerstag u. Freitag

## Asta Nielsen

in ihrer Glanzrolle

## „Die Suffragette.“

— • —

Voranzeige:

ab Sonnabend, den 19. September d. Js.

**Graf Leo Tolstois**

gewaltiges Bühnenwerk

## „Der lebende Leichnam“

Außerdem

ab Montag, den 22., bis inkl.

Mittwoch, den 24. September:

## 4 Vorträge

des Herrn

## Dr. Oskar Bongard,

Berlin,

dem seinerzeitigen Reisebegleiter Sr. Königl.

Hoheit des Kronprinzen nach Indien

über

## „Die erste Ausreise

des Imperator

nach Amerika“

an Hand von Lichtbildern und kine-

matographischen Vorführungen.

**Keine erhöhten Preise**

Abonnementshefte haben Gültigkeit.

**Talentzien Theater**

## Arzt.

Welcher Arzt heißt asthma  
Kaufmann, Ende 20er Jahre, ca.  
durch operativen Eingriff?  
Gefl. Zuschrift. unter G 286  
die Gefchft. der Schl. Bg.

Zurückgekehrt  
**Prof. Hinsberg**

Zurückgekehrt  
Geheimrat **Partsch**

Zurückgekehrt  
San.-Rat **Dr. Weber**

Zurückgekehrt  
**Dr. Gretsche**

Zurückgekehrt  
**Dr. Goerke**

Zurückgekehrt  
**Dr. Otto Fuchs**

Frauenarzt,  
Kaiser-Wilhelm-Str. 25a.

Zurückgekehrt  
**Dr. Willi Hirt**,

Spez.-Arzt für Blasen- und Nieren-

krankheiten,  
Kaiser-Wilhelm-Str. 51,

12-1, 3 1/2-4 1/2 (außer Sonntag)

Zurückgekehrt  
**Dr. Hanf**,

Hautarzt,  
Schmiedeb. 84.

Zurückgekehrt  
**Zahn-Arzt**

**Kuno Walter**,

Zwingerplatz 1, II. Etg.

vis-à-vis dem Stadttheater.

Telephon 7067.

Zurückgekehrt

**Dr. Reichel**,

Zahnarzt.

Zurück!  
**Zahn-Arzt**

**Schenk**

Gartenstraße 18.

Bis Mitte Oktober

verreist

**Professor Most**

Verreist

**Prof. Rosentfeld**

Zurückgekehrt

**Oskar Wolln**

Zahnersatz - Plomben

Friedrich-Wilhelm-Str. 3

Deutscher Kaiser

Telephon 7366.

Zurückgekehrt

**A. Kühne**

Magnetopap

für innere und äußere Leiden

Breslau, Auguststraße 107,

Sprechst. 9-1 Uhr.

Beste Referenzen und Zeugnisse

Gew. gebild. Dame

aus sehr gut. Famil. mit hohem

Empfehl. bis jetzt als Hilfsber.

bei Zahnarzt tätig, sucht solche

äbnl. Beschäftigung.

Zuschr. u. J 182 Gefchft. Schl. Bg.

Prachtvoll schönes Biedermeier-Zimmer geflammte Birke mit Einlage, enthaltend: 1 Sofa, 4 Stühle, 1 Backensessel mit Bezügen, 1 runder Tisch, 1 Bücherschrank, 1 Kommode. Gesamtpreis 975 Mark. Besichtigung gern gestattet. Julius Aber, Schweidn.-Str. 51, Ecke Junkernstr.

Koche mit Knorr Richtige Ernährung mit Knorr-Hafermehl bedeutet Gesundheit der Kinder und Glück der Eltern. Knorr-Hafermehl ist seit 40 Jahren bewährt. Das Paket kostet 30 Pfennig. Ebenso anerkannt sind Knorr-Suppenwürfel in 48 Sorten. 1 Würfel 3 Celler 10 Pfg. Versuchen Sie Knorr-Blumenkohl-Suppe!

J. Friede Nachfg. Gartenstraße 19 2487 u. 10674. Markthalle II Ein großer Posten: Frische Oderzander, 1-2 pfündig 1,00 Mk. Tafelzander Pfd. 0,90-1,10 Cabillau Pfd. 22 u. 28 Stettiner Hechte Pfd. 1,00-1,10 Angelschellfisch Pfd. 40 hochf. Lachs Pfd. 1,45 u. 1,80 im Schnitt 28 Echter Rheinsalm Pfd. 4,00 Schollen Pfd. 70 Kleine Steinbutt Pfd. 80 u. 1,00 Rotzungen Pfd. 75 Fischkoteletts ohne Haut Heilbutt, 5- bis 8 Pfndg. Fische und Gräten Pfd. 60 Pf. Pfd. 1,10 Oster Steinbutten und Seezungen. Lebende Barse und Karauschen Pfd. 80 Pf. Lebende Karpfen Pfd. 1,00 bis 1,20 Mk. Lebende Schleien Pfd. 1,80 Lebende Aale Pfd. 1,60 Lebende Hechte Pfd. 1,40 Kleine Forellen St. 60 u. 75 Pf. Edelkrebse Stück 10, 20, 30, 40, 50 Pf. Prompter Versand nach außerhalb.

H. Tschentschel, Ing., Breslau 6, Maschinensabrik. Tel. 9421. Ausbohren von unruhenden Cylindern aller Art, Dampfkolben, Motorkolben, Kolbenringe, Vorwärmer, Dampfentöler, Wasserreiniger, Maschinen-, Motoren- und Automobil-Reparaturen.

Vorschuss-Verein zu Breslau, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Freitag, den 26. September 1913, abends 8 Uhr, im Saale des Mergner'schen Restaurants, Neue Gasse 25, I. Ordentliche Generalversammlung. Tagesordnung: a. Darlegung der Kassen- und Geschäftsverhältnisse des ersten Halbjahres 1913; b. Mitteilungen. Der Ausschuß am Eingange geschieht durch Vorzeigung des Gegenbuches. Breslau, den 18. September 1913. Der Aufsichtsrat des Vorschuss-Vereins zu Breslau, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Hantelmann, Vorsitzender.

Adl. Rittergut mit Brennerei in Größe von ca. 2400 Morgen, zum größten Teil milder Boden, ca. 200 Morg. schlagbarer Wald, ca. 60 Morg. See, für den billigen Preis von 300 Mrk. pro Morg. zu verkaufen. Anzahlung ca. 150 000 Mark. Sicheres Dokument von 20- bis 30 000 Mark wird in Zahlung genommen. Selbstreflektanten erhalten nähere Auskunft durch Hans Bernecker, Zintenburger-Str., Goldbayer Str. 20.

Verkaufe Rittergut, circa 4000 Morgen, beste Bodenverhältnisse, Brennerei, Dampfmolkerei, eigene elektr. Licht- und Kraft-Zentrale, lebend. und totes Inventar, erftl. fast neues eleg. Wohnhaus. Zuschriften unter H 148 an die Geschäftsstelle der Schlef. Ztg.

Für schnell entschlossenen Käufer bietet sich eine seltene Gelegenheit eines vorzügl. Kaufobjekts und dies eines Ritterguts unweit Breslau, unmittelbar an Stadt und Bahn mit Schnellzugstation, sowie Chauffee im Orte. Areal 1200 Morg. durchwegs vorzüglichsten Weizen- und Rübenbodens, alles auf eigene Kosten systematisch drainiert, in alter hoher Kultur und die Wirtschaft sehr im Zuge einschl. 100 Morg. vorzüglichster, meist dreifachfruchtiger Weizen und 250 Morg. Wald, größtenteils schlagbar. Nettes Herrenhaus auf hohen Souterrains im großen reizenden Park, welcher unmittelbar an den Wald anschließt. Vorzügliches malteses Gebäude, auf Eisen gewölbt und sehr in Ordnung; der Hof geschlossen. Das Ganze macht einen sehr sympathischen, herrschaftlichen Eindruck. Inventar einschl. 50 prämiertes Milchvieh ist sehr wertvoll. Die überaus reiche Ernte ist bereits trocken eingebracht, noch unberührt und verspricht hohen Ertrag. Der Hypothekendienst ist vorzüglich. Befichtigung sofort. Anzahlung möglichst 150 000 Mk. evtl. auch weniger. Die Miteinnahme allein deckt die Zinsen und größten Teil der Löhne. Außerst günstiges Objekt für schnell entschlossenen Käufer. Off. erbeien unter: Postlaekarte 510 Polen. Hauptpost.

Die Jagdrukung der in 6 Jagdbezirken geteilten Gemeindejagd Wiltau wird am 26. September d. J., nachmittags 4 Uhr, im Gasthause des Herrn Ulrich, hiersebst, öffentlich meistbietend verpachtet. Die Jagdbedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Wiltau, Kr. Namslau, den 10. September 1913. Der Jagdvorsteher Herde.

Gutes steigend. Einkommen finden Herren, die zu besseren Kreisen Beziehungen haben und die gewillt sind, diese Vorteile für erftliche Versicherungs-Gesellschaft auszunutzen. — Gründliche Unternehmung erfolgt. Zuschr. unter J 50 Geschäft. d. Schlef. Ztg.

Geschäfts-Verkehr in Grundstücken, Hypotheken etc. Größer Selbstkäufer sucht sofort Rittergut, 80 000 bis 100 000 M. Anzahlung. Ausf. u. F 256 Geschäft. d. Schlef. Ztg.

Waldgut, ca. 2000 Morgen groß, in Schlesien zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Zuschr. mit Verhältnissen vom Vater zur Waldfläche unt. G 234 an die Geschäftsstelle der Schlef. Ztg. erbeien. (3)

Herrsch. Rittergut, Gelegenheitskauf, ca. 800 Morg., herrl. Lage M.-Schl., Weizenbod., beste Wiesen, Wald, Schloß d. Neuzeit, beste Geb., bei mindest. 110 Wille Anz. sofort zu verkaufen. Angeb. nur v. Selbstk. unt. J 85 Geschäft. d. Schlef. Ztg.

Herrsch. Landgut Niederchl., ca. 350 Morgen, große verpachtete Dampfmolkerei, Jagdrevier ca. 5000 Morg. Preis 200 000 Mk. Anfrag. u. F 251 Geschäft. d. Schlef. Ztg.

Gelegenheitskauf, Großes Grundstück in Breslau, Dhlauer Vorstadt (3853 gm) an zwei Straßen gelegen, zu allen gewerblichen Zwecken geeignet, wog. anderweitiger Unternehmungen sofort billig zu verkaufen. Näh. unt. B B 5244 an Rudolf Mosse, Breslau. (3)

Kleineres Fabrikations- oder Engros-Geschäft z. Kauf gef. Zuschr. u. J 141 Geschäft. d. Schlef. Ztg.

Konfektions-Geschäft in großer Kreisstadt, mit Sauggrundstück, modern einger., alles renom. Geschäft, sichere Einnahme, gr. Umsat., günstig zu übernehmen. Anzahlung 10 000 Mk. Näher. u. J 122 Geschäft. der Schlef. Ztg.

Weidgerechter Jäger mit Hund f. 1800 Morg. gr. Revier, ca. 25, 9. zum Abschluß v. Sühnern und Fasanen gesucht. Zuschr. unt. G 211 Geschäft. Schlef. Ztg.

Dampfziegelwerk Bez. Waizen, am Bahnhof, schuldenfrei, mit besten Einrichtungen, der Konvention angehörig, ist sehr billig für 55 000 Mk. bei 20- bis 25 000 Mk. Anz. zu verkaufen. Agenten unberücksichtigt. Näh. u. D. B. 9342 Rudolf Mosse, Dresden.

Welcher Baumeister b. Landhaus b. 1000 Mk. Anzahlung in Carlshöhe? Zuschr. u. J 114 Geschäft. Schlef. Ztg.

Sür Dr. jur. oder Referendar Weg. plöchl. unheilb. Extant. ist die jur. neue Bibliothek u. Büro-einricht. eines seit ca. 6 Jahren best. besseren Rechtsbüros u. Ausführet u. Detektivinst. einer Großstadt 20 Proz. unter dem Anschaff.-Preis f. 3000 Mk. bar inf. Firma zu verkaufen. Käufer kann für 40 Mk. monatl. das Büro u. eleg. Warte, inf. vollst. Bedienung mieten u. die Praxis sofort aufnehmen. Zuschr. unt. J 137 an d. Geschäft. d. Schlef. Ztg. erb.

Wafferein Schuhbrüde 70, I. Manicure, Manicure, Damenbäder Elsa Krumpel, Lohstr. 32, I. r.

Manicure Dominikanerplatz 2, II. ärztl. gerüft. (9)

Manicure Ritterplatz 8, II. Ets. rechts. (6)

Manicure Taunzienstr. 74, I. lks. (10)

Manicure Wien-Manicure Grzenia, Neudrist. 4a, hpt. (4)

Manicure Hombach, Bahnhöfstr. 31, II. r. (4)

Elegante Manicure Albrechtstr. 18, I. (9)

Körperpflege Gartenstraße 20, I. l. Miss Frater erteilt Stunden. Brüderstraße 16, III. (1)

Zurückgebliebene Schüler werden schnell u. sicher f. jede Klasse u. für d. Einjährige von erfahrenen Gelehrten vorbereitet. Durchaus vollständige Behandlg., nur geringe Schulgebühren, daher glänzende Ergebnisse. Aber Tisch, Disziplin u. p. Empfeh. aus erit. Kreisen. Zuschr. unt. Z 265 Geschäft. d. Schlef. Ztg. (9)

Junge, gebildete Pariferin sucht Stunden zu erteilen. Zuschr. unter D 117 Geschäft. Schlef. Ztg. (9)

Junge, gebildete, musikalische Französin sucht Nachm.-Stunden zu erteilen. (Selt. Zuschriften an Frau Marie Knorr, Magdistr. 36.)

English lady, experienced teacher, gives lessons. Zuschr. u. J 127 Geschäft. d. Schlef. Ztg.

Eine junge, katholische Lehrerin, welche bereits einige Zeit an der Volksschule unterrichtet hat, sucht Stellung als Hauslehrerin. Angebote erb. unter A. B. postlag. Seiffersdorf, Kr. Grottkau. (2)

Gute Pension, bestempfohl. für ja. Mädch., die Schül., Sem., Langst. zc. betuch. bei Fr. Prof. Burger, Feldstraße 36. Lehrerin im Hause. (x)

Gute Pension mit eig. Zimm., find. junge Damen, die a. Ausbildung o. Wei. d. Langst. hier aufhalten, bei Frau Redakteur G e d, Cincifenauplatz 4.

Familien-u. Fremden-Pension Moritzstr. 15, I. (17) Vornehm. ausgest. Zimm. f. kurz. u. lang. Aufenth. Bad. Ekt. Licht. Tel. 2 SchülerInnen find. gute Pension. fein geb. älter. alleinigt. Dame. Bahnhöfstraße 4 III.

Pension Fezzert, vorzügl. Pension, Ernststraße 10. (9) Dame sucht von Anf. Oktober ab möbliert. Zimmer

m. Pension zu 80 Mk. monatl. in gut. Fam., Nähe der Kaiser-Wilhelm-Str. (10) Gest. Ang. unter G 260 an die Geschäft. d. Schlef. Ztg.

Gewissenhafte Pension u. gemütl. Heim find. Schülerinnen u. jung. Mädchen höh. Lehrentst. bei Frau E. Sugenel, Klosterstr. 19, II. (10) Gefund. Wohnng. u. Verpfleg. Lehrerin i. Haus. Beste Empfehlg. Tel. 6668.

Heim au pair findet Dame mittl. Alters gegen Übernahme häuslicher Pflichten bei alt. Dame. Eigene Zimmer und Bedienung vorhanden. Angeb. unt. J 129 Geschäft. Schlef. Ztg. (2)

Pension Gartenstadt-Carlomag finden junge Damen, die Hausführung u. Küche erlernen wollen. Begleitung zur Tanzstunde. (9) Ueber u. angenehmer Aufenthalt. Alle Vorteile der Großstadt. (3) Frau Maria Kopp, Klosterweg.

Suche auf ein Rittergut z. Mit- (9) ersorgung mein. 13jährig. Tochter gleichzeit. evgl. Mädchen aus best. Familie. Erzieh. i. Haus. Pension nach Ueberein. Zuschr. unt. F 211 Geschäft. der Schlef. Ztg.

Erholungsbed. junge Mädchen die sich im Haushalt (Wiener Küche), Handarbeit u. Musik vervollkommen wollen, finden auch im Winter bei möglichem Honorar freundl. Aufnahme in Villa Cecilie, Bad Reinerz. Den ganzen Winter geöffnet. — Ärzte am Plage. — Ref. erteilt (2) Dr. Stern, Babaratz.

Haus Hohenzollern, drüftl. Pension in Bräudenberg im Riesengeb., 850 m ü. d. M. Zentralheizung, elektr. Licht, behagliche Wohnräume. Das ganze Jahr geöffnet. (6) Fr. Hartmann.

Sanitäts-Rat Dr. P. Kohler Sanatorium Bad Elster. Das ganze Jahr besucht. Man verlange Prospekt. (9)

Herbstferien. Zimmer in pracht. Lage des Culengebirges abzugeben. Beste u. billige Verpfleg. am Orte. Näh. unt. J 58 Geschäft. d. Schlef. Ztg. (2)

Martha Elsehaus See- u. Solbad Swinemünde Kinderpflegeheim (x) Erholungs-, Ferien- und Erziehungsheim für erholungsbedürftige (nicht kranke) Kinder gebildet. Stände. Unter ärztl. Aufsicht. Das ganze Jahr geöffnet. — Abholung u. Heimbegleitung der Kinder durch Schwestern. Gepr. Lehrerin im Hause. Gutehöhere Schula. Ort. Auf Wunsch Prosp.

In den Herbstferien finden Schüler und Schülerinnen freundliche Aufnahme in Bad Rudowa. (12) Waimannstr. bei Frau Pastor Schneider.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Kurt Landsberg in Firma Salo Landsberg in Breslau Ring 43 ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 27. September 1913, vormittags 11 Uhr vor dem königlichen Amtsgericht in Breslau, Museumstraße 9 Zimmer Nr. 275 im 2. Stock anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Der Termin ist auch zur Anhörung der Beteiligten gemäß § 184 Konk.-Ord. bestimmt. Amtsgericht Breslau.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Strobel & Co. G. m. b. H. in Breslau ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerflichen Vermögensgegenstände der Schlussrechnung auf den 18. Oktober 1913, vormittags 10½ Uhr vor dem königlichen Amtsgericht hiersebst Museumstraße Nr. 9 Zimmer 275 im 2. Stock bestimmt. Amtsgericht.

Der Schlichterbesitzer Stanislaus Häuser in Der Moie als eingetragener Eigentümer des Grundstücks Ober Moie Band II Blatt Nr. 43 hat das Angebot zum Zwecke der Ausschließung des Gläubigers der auf dem vorerwähnten Grundbuchblatt in Abteilung III unter Nr. 1 für die verheiratete Briestträger Anna Hofina Häuser geb. Sefer in Neumarkt aus der Urkunde vom 10. Februar 1848 eingetragenen u. 5 Proz. verzinslichen Darlehenshypothek von 500 Taler gemäß § 1170 B. G. B. beantragt. Die Rechtsnachfolger der Hypothekengläubigerin werden aufgefordert, spätestens in dem vor- (12) mittags 3 Zimmer 3 vor dem unterzeichneten Gerichte anderaumten Aufgebotsstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihrem Rechte erfolgen wird. Neumarkt, Schlef., den 8. September 1913. Königliches Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Konrad Müschel in Gleiwitz, Reudorferstraße 5, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben. — 1. M. 17b/12. Gleiwitz, den 13. September 1913. Königliches Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gasthausbesizers August Kapina, früher in Lohfowitz, jetzt in Kreuzburg O.S., wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben. — 1. M. 17b/12. Kreuzburg, den 12. Septbr. 1913.

In unser Sandelsregister A ist bei Nr. 19 als alleiniger Inhaber der Firma J. J. Carl Kinder in Naumburg a. Sa., die jetzt lautet: J. J. Carl Kinder, Inhaber: Heinrich Fröhlich, der Kaufmann Heinrich Fröhlich in Naumburg a. Sa. eingetragen worden. Naumburg (Sa.), 15. Septbr. 1913. Königlich. Amtsgericht.

Die Ausführung des Bahnkörpers einschließlich der Nebenanlagen für die aneigentliche Schnellzugstrecke Gleiwitz-Ludwigsgründ von Bauktion 64 bis 77 der neuen und km 73 + 96 bis 8,6 + 50 der alten Strecke (Nos 4 Umbau Gleiwitz) soll im Wege öffentlicher Ausschreibung verbunden werden. Das Los enthält 12 000 cbm Eisenmassen und 160 000 cbm Holzbalkenmassen der Donnersmard-Lütte, die von der Eisenbahnerverwaltung zur Verfügung gestellt werden. Außerdem sind 2 größere Bauwerke auszuführen. Bedingungen nebst Zeichnungen können vom 20. September ab gegen portofreie Einzahlung von zehn Mark in bar (nicht in Briefmarken) von unserem Zentralbüro bezogen werden. Die Angebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Ausführung des Bahnkörpers einschl. der Nebenanlagen für die aneigentliche Schnellzugstrecke Gleiwitz-Ludwigsgründ“ versehen bis Sonnabend, den 4. Oktober d. J., vorm. 11 Uhr an die unterzeichnete Eisenbahndirektion Zimmer 10 vertiegt und portofrei einzureichen. Zuschlagsfrist zwei Wochen. Katowitz, im Sept. 1913. Königliche Eisenbahndirektion.

Zum Verkauf von Altpapier und alten Fahrkarten 194 895,5 kg zur Verwertung und 13 135,5 kg zur freien Verwendung findet Termin am 8. Oktober 1913, vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale des Empfangsgebäudes auf dem Hauptbahnhof in Breslau statt. Die Verkaufsbedingungen liegen im Zentralbüro, Zimmer 41 unseres Verwaltungsbüros, Gartenstr. 106, in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. zur Einsicht aus und können auch von dort gegen portofreie Beistellgebühr in Vereinbarung von 50 Pfennig vorpflichtig bezogen werden. Breslau, den 6. September 1913. Königliche Eisenbahndirektion.

Herrschafliches, apartes Eiche Speisezimmer mit gr. prächtig. Büfett, Arbeitsgr. Ausziehtisch, Nindlerbüfett, Standuhr, 1 italien. Kuff.-Schlafzimmer, Garderobeschrank, Piano, Truhe, b. zu verkaufen. Gartenstraße 65, 1. Etage. (x)

Klubtessel liefert besseres Geschäft an Beamte u. zahlungsfähige Leute auf Teilzahlung. Zuschr. u. A 169 Schlef. Ztg. (9)

Antike Möbel in großer Auswahl, auch ganze komplette Zimm., Dekorationsstück, Nippes etc. emp. preiswert (9) Neustadt, Galbatorpl. 34 pt.

Brilliant-Ohringe erbschaftshalber zu verkaufen. Näher. Rat.-Wilt.-Str. 15, I. r. (Hiecke).

**Gerichtlicher Ausverkauf**  
der Wein- und Spirituosenbestände  
im Klette'schen Konkurse werktäglich vormittags  
9-12 Uhr. Nachm. 3-6 Uhr Schweidnitzerstraße  
Nr. 27 im Keller.

**Zur Gründung einer Steinkohlengrube**  
im Ratiborer Kreise  
wird eine Gesellschaft gesucht.  
Zur Nachbardorfe, 2 Steinkohlengruben im Betriebe. Tiefe der Kohlen-  
flöze 70 Meter. Gefl. Zuzchr. u. G 290 an die Geschf. d. Schlef. Stg. erb.

**Zur Konstituierung einer G. m. b. H.**  
werden noch einige Kapitalisten als Gesellschafter gesucht. Das  
Unternehmen ist gewinnbringend, konkurrenzlos und gleichzeitig  
eine Volkseinkaufsgesellschaft. Gefl. Zuzchr. unter L 1375 an Hansen-  
stein & Vogler A.-G., Breslau.

**Kaufmännischer Berater**  
für ein seit circa 12 Jahren bestehendes, größeres Bauunternehmen  
gesucht. Es liegen ständig große, gewinnbringende Staatsaufträge vor  
und werden zur Erweiterung des Betriebes Kapitalanlagen gegen  
hohe Verzinsung und Gewinnbeteiligung gesucht. Sicherstellung kann  
in jeder Höhe erfolgen, da Grundbesitz und wertvolles Inventar vor-  
handen. Eventuell wird die Bildung einer G. m. b. H. beabsichtigt.  
Angebote u. D 281 an die Geschäftsstelle d. Schlef. Stg.

**Leistungsfähige ältere Schaumweinfabrik**  
sucht für ihre Marken in mittlerer Preislage gut  
eingeführten Vertreter.  
Zuzchr. u. F J T 590 an Rudolf Mosse, Frank-  
furt a. M.

**Mit 18- bis 20 000**  
zur 2. Stelle, auf Bismarck in Südborstadt 12fachen Mietsertrag aus-  
gehend, zum 1. Januar 1914 gesucht. Angebote u. J 128 an die Ge-  
schäftsst. d. Schlef. Stg.

**25- bis 40 000 Mark**  
als 2. Hypothek, goldsicher, auf  
großes Grundstück in Industriefabrik  
Niedererschleibitz a. 1. Januar 1914  
gekauft. Näherlicher Mietsertrag  
ca. 12 000 Mk.  
Zuzchr. u. G 252 Geschf. Schl. Stg.

**Suche 82 000 Mark**  
feine 1. Hyp. a. m. Bresl. Haus.  
Zuzchr. J. 90 Geschäftsst. Schl. Stg.

**Suche zum 1. Januar 1914 erste**  
Hypothek von 28-30 000  
Mark auf ein hiesiges Grundstück.  
Zuzchr. nur vom Selbstgeber unt.  
J 119 Geschf. Schl. Stg.

**Gesucht sofort auf Wechsel**  
ohne Bürgen  
**3000 Mark**  
Rückzahlung nach 2 Jahren. Nur  
vom Selbstgeber. Agenten verbiet.  
Zuzchr. u. G 270 Geschf. Schl. Stg.

**125 000 Mark**  
auf ein Gut für bald oder später  
als erste Hypothek vom Selbstgeber  
gekauft. Lage der Landschaft über  
200 000 Mark. Zuzchr. u. G 271 an  
die Geschäftsst. der Schlef. Stg.

**Welche Brauerei**  
leibt jung, strebsamen Mann auf  
Landgasthof mit 35 Morgen Land  
5000 Mark? Auschank ca. 120 hl.  
Gefl. Zuzchr. erb. unter J 121 an  
die Geschäftsst. der Schlef. Stg.

**15 000 Mark**  
gesucht auf 2. Hyp. aus u. 11fach.  
Mietsertr. inn. Stadt bald od. spät.  
Zuzchr. u. J 124 Geschf. d. Schlef. Stg.

**Zu Millionengeschäft, Patent,**  
Kapitalist gesucht. Gefl. Angeb.  
unter J 143 Geschäftsst. Schlef. Stg.

**Suche zu Geschäftszwecken**  
Darlehen von 6000 Mark,  
nur vom Selbstgeber. Hypothek als  
Sicherheit. Hohe Zinsen u. Damno.  
Zuzchr. u. J 140 Geschf. d. Schlef. Stg.

**Maschinen-Ingenieur**  
zur Beteiligung an Patentfache ge-  
sucht ohne Kapital.  
Gefl. Rosenhallerstr. 2.

**Automat.**  
Langjähriger tüchtiger Geschäfts-  
führer sucht Stellung mit Kauktion  
od. Beteiligung. Gefl. Angeb. erb.  
u. G 278 Automat Geschäftsst. d.  
Schlef. Stg.

**Agent H. Jürgensen & Co.**  
Zigarr.-Fab. u. Gambj. 22.

**Braun, G. Wallach,**  
Ungar, 1,70 Bdm., gesund, ohne  
Fehler, sehr angenehme Gänge, bei  
Klab. u. als Abj.-Pferd bei Zinf. ge-  
gangen, für 1700 Mk. zu verkaufen.  
Anfragen unt. F 267 an die Ge-  
schäftsst. d. Schlef. Stg.

**Rompagnieheis-Pferd,**  
1,70 groß, tadellose Weine, preis-  
wert zu verkaufen, da überzählig.  
Schäler, Hauptmann i. Fü.-R. 37,  
Krottschinn.

**Slottes Reitpferd,**  
Fuchsstute mit Blasse, 8 Jahre alt,  
165 Zentimeter groß, firm geritten,  
verkauft.  
Dom. Nieber-Schwebelborf,  
Kr. Olas.

**Große Auswahl jüngerer u. älterer starker, zugfekter**  
**Arbeitspferde** jeden Genres sowie mehrere leichtere Droschken  
und einige pflastermüde Pferde stehen unter  
zulauten Bedingungen zum preisw. Verkauf. [1]  
**Reinhold Nieslor, Permanente Pferdehandlung,**  
Breslau, Binzenstraße Nr. 3, Polnischer Bahnhof, Tel. 3617.

**Gesucht**  
**elegantes Reit- u. Wagenpferd**  
für schweres Gewicht. Zuzchr. u.  
J 128 Geschf. d. Schl. Stg.

**Elegante Rappstute**  
ohne Abzeichen, 5jährig, fehlerfrei,  
1,58 m, steht sofort preiswert zum  
Verkauf.  
Spanier, Neuschestr. 58/59.

**Kommandeurpferd,**  
7jähr. brauner Wallach, 1,72 groß,  
vollkommen auto., schuß- u. truppen-  
fester, unter Dame gegangen, weg-  
Nationsverlust für 1700 Mark ver-  
käuflich, Besichtigung jederzeit.  
Leutnant Schönbauer, (2)  
Gleiwitz, Volkstr. Nr. 14.

**Gesucht**  
**als Pappferd**  
kräftiger, ostpreussischer Rappe, un-  
kupiert, 5-7 Jahre alt, ca. 1,70  
hoch, Angebote mit Preisangabe an  
Hermann Schubert & Co.,  
Speitersstr., Lauban, erbeten.

**Mehrere Pferde**  
zur schwersten Arbeit geeignet, sowie  
ein Paar mittelstarke Aushilfspferde  
(etwas pflastermüde) in allen Preis-  
lagen verkauft billigste kleine Holz-  
straße 4, am Wachtplatz. Tel. 6189.

**Ein Paar Sielen-Gelmirre**  
mit Reifverbeselung zu verkaufen.  
Zuzchr. u. J 139 Geschf. Schlef. Stg.

**Gefahren Wagen!**  
1 Landauer, hoch-  
1 leichtes Landauet, elegant,  
1 dco. Halbgedeckter, wie  
1 Dogcart, Gummireif, neu!  
sowie verschiedene andere offene,  
halbe- und ganz gedeckte Wagen,  
tadellos wieder hergestellt, empfiehlt  
als sehr günstige Gelegenheitskäufe

**F. Oels, Wagenbau-Anstalt,**  
Breslau 1, Hummeri 16.  
Größte Auswahl neuer Wagen,  
eigene Fabrikate ersten Ranges u.  
neuester Form zu mäßig. Preisen.  
Reparatur-Werkstätten.  
Fernsprecher: 1584. [4]

**Ein halbged. Wagen,**  
sehr leicht, fast neu, Patentachse,  
eine Langbaum, halb zu verkauf.  
Preis 500 Mk. Händler verbeten.  
Zuzchr. u. G 193 Geschf. Schl. Stg.

**Zu verkaufen:**  
Chargenpferd, Herbst 1914 ausged.  
K.-St., für mittleres Gew., kern-  
gesund, sehr hübsch, ein- und zwei-  
spännig gef., unter Dame gegang.,  
Sieger in Dressurprüfung Glogau  
1913. Preis 1600 Mk.  
v. Reinersdorff, Lüben i. Schlef.

**Zu verkaufen:**  
Bon 4 Offizierspferden 2 sofort  
veräußlich. Die Pferde f. mittel-  
groß, vereid. Dienittuer, sicher im  
Gelände, ohne Untug. und Fehler.  
Besichtigung durch „Villa Alma,  
Schweidnitz“. Tel. 463. [10]

**Verkaufe**  
**Fuchswallach,**  
10jährig, 1,69 m groß, tadellose  
Weine, vollkommen truppen- und  
strafenfrumm, autohücker, ohne Un-  
tugenden, guter Springer, leicht zu  
reiten, besonders f. Abj. u. Komp.-  
Chef geeignet. Preis 1300 Mk.  
Oberleutnant Belling, Abj. I/50,  
Rauwitzsch.

**Wirtsch.-Reitpferd**  
für ca. 190 Pf., gesund, aus-  
dauernd. Preis bis 750 Mk. Zuzchr.  
unt. G 226 Geschf. Schlef. Stg.

**schwarzbr. Wallach**  
ausged. Charger, 10j., hübsches  
eisernes, sehr sicheres Pferd, preis-  
wert zu verkaufen. Anfr. an  
Oberleutnant von Ferber,  
Suf.-Regl. 6, Ratibor.

**2 starke Wallache**  
(Odenburger) [10]  
5 J., 1,70 groß, Rappen und Fuchs,  
mit voller Garantie, bei Strehlen  
zu verkaufen. Für Briefen geeicht.  
Gute Einspänner. Preis 1800 Mk.  
Zuzchr. u. J 112 Geschf. Schl. Stg.

**Adj. = Pferd,** [13]  
ungar. Fuchswallach, 168 cm, wegen  
Nationsverlust z. verk. Lt. v. Kobyl-  
letzki, Bresl., Nikolai-Stadter. 15.  
Gesucht älteres, garantiert zu-  
verlässiges, scheinreies, gebundenes  
**Pferd,**  
etwa 4", zum Fahren und Reiten  
f. ältere Knaben, (kein Schimmel),  
ebentl. mit Wagen und Geschirr.  
Genaue Beschreib., äußerste Preis-  
angabe erb. unter L. D. 10 post-  
lagernd Haynau. [2]

**Doppelpony,**  
Fuchsstute, aa. 1,50 m, 6 Kindern  
geritt, nebst Karthagen verkauft.  
Lippmann, Getreidegeschäft,  
Gubrau (Bez. Breslau).

**Kommandeurpferd,**  
schwarzbraune Stute, Odenburger,  
7 J., alt, 1,72 m hoch, mit viel Blut,  
tadellos Weinen, frumm, für schwerst.  
Gewicht, hervorragend. Springer, geht  
auch einspännig, ist nach beendeter  
Abung veräußlich. Anfr. u. M an  
Ann.-Exp. v. Herrn. Welsch, Liegnitz.

**Bin abnehmer von**  
**Mastschweinen**  
im Gewicht von 250-300 Pf.  
für das ganze Jahr, wöchentliche  
Abnehmer 15-20 Stück. [3]  
A. Hoffmann,  
Groß Strehlitz OS.

**Original-Rambouillet-**  
Stammzuchterei Großwandritz  
(Post und Bahn Großwandritz)  
**Bock-Verkauf**  
eröffnet,  
starke Figuren, — Dromsdorfer  
Gerde kann durch Anlauf nach  
Großwandritz. — [3]  
Zuchtleiter: Johannes Seyne,  
Schäferrektor, Leibzig.  
Beiger: J. Seiffert,  
Königlicher Ökonometat.

**Zu haben 150 Stück junge**  
**schwere, 2- bis 4jährige**  
**englische** [2]  
**Zuchtmutterstuthe**  
(Hampshire) zum Verkauf.  
**Josef Poralla,**  
Gammel-Großschlachtere, [2]  
Breslau, Ring.

**Schöne, dunkelbraune**  
**Jagdhündin,**  
jagdl. sehr gut, steht preiswert  
zum Verkauf bei  
Dinter, Kgl. Förster,  
Städtel Leubus Kr. Wohlau. [1]

**Hund,**  
weißer Spitz, fromm u. wachsam,  
2 1/2 Jahre alt, nur in gute Hände  
zu verkaufen. Anfragen unter  
„Spitz“ an die Geschäftsstelle der  
„Deutscher Zeitung“ Lokomotive an der  
„Oder“, Deils i. Schlef.

**King Charles, reinrass. Rinde,**  
ca. 1 J., Prachtexemplar, billig zu  
verkaufen. Näheres  
Kassierer Gehringel, Liebig's  
Etablissement. (9-2 Uhr.)

**Jagdhund,**  
stark gebaut, im 2. Felde, vorzügl.  
Nase, guter Apporteur, hat  
überzählig, f. 50 Mk. abzugeben  
Wirtschafstamt Krain,  
Post Oberrosen. [2]

**Verkaufe gelbgestromten**  
**Doggenrüden,**  
2 Jahre alt, hübscher Hund, an-  
Zimmer gewöhnt, anhänglich und  
treu; auch ist derselbe kinderlieb  
u. nicht bissig. Preis 100 Mk. [2]  
Rittergut Nieder Bielau  
b. Haynau i. Schl.

**Winterhartes Saatgetreide:**  
Zum Mindestpreise, welcher von der Landwirtschaftskammer der  
Provinz Schlesien festgesetzt ist, offeriere:  
**Bestfuser Saatroggen,**  
1. Abfaat ausverkauft,  
**Bestfuser Saatroggen,**  
2. Abfaat, so lange der Vorrat reicht,  
à Str. 10,50 Mk., bei Abnahme von 20 Str. 10,00 Mk.

**W.-Weizen, Strubes Schlanstedter, Steigers**  
**Leutenwitzer, Arnims Griebener 104.**  
Von diesen 3 Sorten gebe 2. Abfaat ab à Str. 12,00 Mk.,  
bei Abnahme von 20 Str. 11,50 Mk.

In jeder selbständigen Wirtschaft wird nur immer eine Roggen-  
und Weizenforte angebaut, daher jede Fremdbestäubung und Ver-  
wechslung bei Abfertigung ausgeschlossen.  
Anerkennung durch die Kammer und der D. L. G. erfolgte auf  
Grund der Feldbesichtigung, daher bei Abfertigung halbe Fracht.

**E. Stämpel, Kgl. Domänenpächter,**  
Domäne Reuhof bei Trebnitz i. Schlef. Fernstr.: Trebnitz 17.

**Zur bevorstehenden Herbstsaat**  
offeriere ich folgendes, bestgeeignetes anerkanntes Saatgut:  
**Strube's Schlanstedter Square head-Weizen, I. Abf.** Seit zwölf  
Jahren hier extragereicher und lagerfester Winter-Weizen. Preis  
100 kg 25 Mk., 1000 kg 240 Mk.  
Griebener Weizen 104 und Cimbal's Weizen Nr. 25 sind aus-  
verkauft.

Um die Keimfähigkeit und Wachstumsenergie des Saatweizens zu  
erhöhen, geht mein zum Verkauf gestellter Saatweizen ausnahmslos  
durch die Getreideprüfung und lagereicherer Winter-Weizen. Preis  
100 kg 25 Mk., 1000 kg 240 Mk.  
Griebener Weizen 104 und Cimbal's Weizen Nr. 25 sind aus-  
verkauft.

Im die Keimfähigkeit und Wachstumsenergie des Saatweizens zu  
erhöhen, geht mein zum Verkauf gestellter Saatweizen ausnahmslos  
durch die Getreideprüfung, wodurch zwar mehrere Prozent em-  
getrocknet werden, aber ich erreiche dadurch nach dem landesüblichen Ein-  
setzen ein viel fruchtigeres Wachstum.

**Saatgutwirtschaft Kleinschweil bei Grausshüh.**  
**Mathis, Königl. Ökonometat.**

**Saatgutwirtschaft Malkwitz, Bez. Breslau,**  
bietet zur Herbstbestellung an:  
1) **Strube's Schlanstedter Square head 1. und 2. Abfaat,**  
2) **F. von Lochow's Bestfuser Roggen, 1. Abfaat.**

Die ersten Abfaaten sind definitiv, die 2. Abfaat ist vorläufig auf  
Grund der Feldbesichtigung von der Schlesischen Landwirtschaftskammer  
anerkannt.  
Der Versand erfolgt in neuen plombierten Säden, die zum Selbst-  
kostenpreise berechnet, aber nicht zurückgenommen werden, gegen Wah-  
nachsnahme. Besondere Frachtermäßigung bei der Abfertigung. [x]

**O. Steuer.**

**Original-Jaetzki's**  
**Nr. 23**  
**ausverkauft!**  
**Strubes Kreuzung 56**  
100kg=24Mk., 1000kg=230Mk.  
**Buhlendorfer Roggen,**  
früh reifend. [9]  
100kg=22Mk., 1000kg=210Mk.  
**Mammuth-Wintergerste,**  
reift Ende Juni,  
100kg=21Mk., 1000kg=200Mk.  
Alle Saaten von der Land-  
Kammer definitiv anerkannt.  
Nachn. Halbe Fracht.  
Säcke 1,20.  
**Saatzuchtwirtschaft**  
Waldort, Kreis Neisse.

**Starke Erbbeerplanten,**  
Raxtons Noble, off. v. Hundert 2 A,  
p. Laufend 15 Mk. [6]  
W. Barth, Handelsgärtner,  
Brieg, Bez. Breslau.

**Trockenschmelz**  
prompt und später sehr billig  
**Promt Geister, Schweidnitz.**  
Ich bin Käufer für jeden Posten  
**Drahtpreßstroh**  
und bitte um Angebote. [6]  
Bruno Lauffaint, Posten,  
Strohgroßhandlung. Tel. 3201.

**Seltener Gelegenheitskauf.**  
**1 Dreischak,**  
bestehend aus 10 PS. Lokomotive,  
10 Hm., 54" Dreischwagen, Selbst-  
hinderpresse, 1500 mm Weite, 3 1/2  
im Betriebe gemessen, für 7000 Mk.  
veräußlich, neu 14 000 Mk. [2]  
Ferner:

**Lanz'scher Dreischapparat,**  
60", wie neu, 1850 Mk.,  
**Breitreischmaschine**  
mit Motorantrieb, 8 Tage gelaufen,  
400 Mk. Zuzchr. u. G 249 an die  
Geschäftsst. d. Schlef. Stg.

**Herrschaff Adelsbach**  
bei Bad Salzbrunn sucht einen  
**Motorpflug**  
zum Bedauern von 150 Morgen für  
bald zu leihen. Gefl. Angebote  
bittet das Wirtschafstamt.

**Zentefimal-Brüdenwage**  
(5000 kg) sehr gut erhalten, ver-  
kauft billig!  
Rentamt Brodostschine, Kr. Trebnitz.

**Adlerwagen**  
4/8 PS., 4jährig, preiswert zu ver-  
kaufen. Breslau, Nikolai-Str. 15-16.  
[3]

**Militärscher Dampfzug-**  
**Genossenschaft**  
übernimmt Ende d. M. bis 500 Ma.  
**Lohnpflugarbeit.**  
Anfragen erb. an Oberinspektor  
Kornau, Gotschik. [2]

**Betonmischmaschine**  
gebraucht, jedoch gut erhalten, mit  
Benzinmotor zu laufen geacht.  
Angeb. m. Angabe d. Preises u. d.  
Leistungsfähigkeit erbeten unter  
„Betonmischmaschine“,  
Postamt XII, Breslau.  
2 Gelegenheitskäufe.

**1 Kartoffelgraber „Union“**  
aus einer Konkursmasse stammend,  
vollständig neu, gebe anstatt zum  
bisherigen Verkaufspreis v. 340 Mk.  
auf 175 Mk. ab:  
**1 Wegebesserungsmaschine**  
sehr zu empfehlen für Gemeinden  
u. Güter m. Landwegen, infolge  
Liquidation der betrefsend. Fabrik  
billig in meinen Besitz gelangt zu  
150 Mk. anstatt zum Fabrikpreise  
von 325 Mk.

**A. Beutner,**  
Breslau V, God. 4.

**Quitten und Grabenkeiner**  
**Äpfel laufe** jedes Quantum  
Offerten erbet.  
Wilh. Jul. Knebel, Liegnitz.

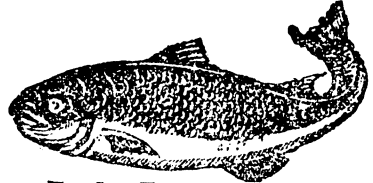
**Alte künstl. Bähne** [x]  
tauft v. St. 40 Pf., f. Platina Gold-  
und Silber höchste Preise, Vogel,  
Zunternstr. 25, Gde. Schweidnitz.

**Note + Lose** [x]  
b. C. Kretschmer, Schweidnitz. 20b.

Keine Fleischnot mehr! Staunend billig!!

Donnerstag wieder ein Kühlwaggon

in der „Nordsee“



Geschäftsführer: Feodor Trapp

Nur Schmiedebrücke 19, rechts vom Ring aus, Fernsprecher 5200 und 5201, und Kaiser-Wilhelm-Strasse, Stadtbahnbogen.

Feinster Goldbarsch } à Pfd. 18 Pfg.

Feinster Bratschellfisch } à Pfd. 18 Pfg.

ff. Seelachs ohne Kopf } à Pfd. 19 Pfg.

ff. Cabllau ohne Kopf } à Pfd. 22 Pfg.

ff. Bratscholle } à Pfd. 22 Pfg.

ff. Schellfisch ohne Kopf } à Pfd. 26 Pfg.

f. Angelschellfisch } à Pfd. 45 s. große Rotzunge } à Pfd. 70 s.

Austernfisch } à Pfd. 30 s. Heilbutt } à Pfd. 100 s.

Alle anderen Seefische billigst!

f. Zander je nach Größe } f. Silberlachs neuer à Pfd. 130 s.

geschl. Hechte à Pfd. 120 s. echter Weserlachs à Pfd. 350 s.

lebende Karpfen je n. Größe } lebende Schleie } à Pfd. 180 s.

lebende Aale } lebende Aale } à Pfd. 180 s.

Unsere Spezialität ger. Spickaale

à St. 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 100 s. u. mehr, à Bund 50 s.

Feinste Räucherwaren, meist aus eigener Räucherei.

f. ger. Seelachs u. Goldbarsch 1/2 Pfd. 25 s. Echte Kieler Sprotten 1/2 Pfd. 30 s.

Eine Delikatesse: Störleisch Ersatz 1/4 Pfund 30 s.

Wieder erhält Donnerstag und Freitag jeder Kunde beim Einkauf v. 1 Mk. an 1 Kochbuch im Werte v. 50 Pf. gratis.

Klee-Dreschmaschinen!

Rübenheber

Drillmaschinen

„Westfalia“-Düngerstreuer

Pflüge, Kultivatoren

Eggen, Walzen

Röber'sche Getreide-Reinigungs-Maschinen

Windfegen, Trieure

Original „Alfa“-Aufzüge

jeder Art, speziell für die Landwirtschaft.

D. Wachtel, Breslau 23.

Ysselsteinstr., Ende Bohrauorstr. 1)

Kartoffel-Trockenanlagen System Pausch.

Erste Spezial-Fabrik

Motorlastwagen

gibt zwecks Einführung in Schlesien mehrere Fahrzeuge zu bedeutend ermäßigtem Preise ab. Ernste, schnell entlassene Defektanten wollen Offerten einholen u. B C 5245 an Rudolf Mosse, Breslau.

Die auf der Jahrhundert-Ausstellung benutzten Weltausstellungshallen sind billig zu verkaufen. Dieselben eignen sich auch als Gartenlauben.

Dampfmolerei Hoffmann & Co., Vorwerkstraße 24. Tel. 3912.

Jubiläums-Münzen.

2 Mk.-Stück 2,75

3 Mk.-Stück 3,75

An- und Verkauf aller Arten Münzen.

Rob. Bail Nachf., Berlin, Wilhelmstraße 43b.

2 Pianinos, wen. geb., erstkl., m. Gar., 360 u. 380 Wt.

verkauft Glanz, Kantstraße 29, I.

Münzensammlung mit seltenen Exempl. sehr preiswert zu verkaufen.

Wundervolles Gobelin, 200 x 160, 2 gr. Silber, echte Brüche, Rippes u. phot. Apparat zu vert.

Wendigerstr. 2, III. r., N.

Sehr aparte, schwer reich geschmückte

eich. Speisezimmer,

Gerren-Wohn- und Schlafzimmern,

prachtvolle große Büffets, mit porz. Kredenz, Klavier, Tisch, Erucien, Antike Stollenschirke, Standuhren, Garderobenschänke, Entreegarderoben sehr billig zu verkaufen.

Uta v. Roth,

Blücherplatz 9, part. 1. und 2. Etg.

Alte künstl. Zähne

kauft p. Stück 40 Wt.

Frau Friede, Altbücherstr. 80, part. 1. Etage reell und diskret.

Pianino zu kaufen gesucht.

Buchta, Deffauerstraße 8.

Gutenbergstr. 4 Parterre, herrschaftl. 4-Zimmer-Wohn- mit Kabinett u. all. Aubehör a. 1. Oktober oder später preiswert zu vermieten. 16

Zaschenstraße 19, Gde Neuegasse, herrschaftliche halbe zweite Etage, Aussicht nach der Liebigshöhe, 7 Vorderzimmer, Loggia, Bad, Mädchenstube, zum 1. Oktober cr. zu vermieten. Auskunft beim Hausmeister und parterre im Friseurladen. 17

Stautstraße 51, Gde Steinstraße, 2., 3. u. 4-Zimmerwohnungen mit Warmwasserheizung u. Bad sofort zu vermieten. Näh. Oselinsky, Hohenzollernstr. 32. Tel. 2224. 17

Tiergartenstrasse 24 (geschlossenes Haus), vornehme, ruhige 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres: Hugo Baum, Tel. 486. 19

Goethestraße 116, 10 Minuten zum Hauptbahnhof, eleg. 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, vorn. Diel, Bad, Mädchenz., Gartenbenutzung, elektr. Licht, bel. Veranda, autom. Treppenbel., Koch- und Leuchtgas, billig zu vermieten. Desgl. 1 Lagerkeller. 12

Kastanienallee 3a hochherrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer usw., sofort zu vermieten. 19

Willmannstraße 8, Nähe Königsplatz, herrschaftliche 5-Zimmer, Mädchenz., herrliche Küche, aller Komfort, Bad, Leucht- u. Kochgas, event. elektr. Licht, Balkon, Garten, 1500 Wt. Näheres Kontor. 19

Telegraphenstraße 9, am Sonnenplatz, halbe 3. Etage, 5 Zimmer, helles Kabinett, Mädchenzimmer, Bad, viel Weigel, zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 1400 Wt. 12

Einfamilienhaus Elchendorffstrasse Nr. 31, mit allem Komfort, neu-renoviert, bald oder später zu vermieten. Näheres Viktoriastraße Nr. 104b im Baugeschäft oder bei Frau Hiller, Elchendorffstrasse Nr. 33. 18

Geschäftsstofale. Berliner Platz 3, dem Freiungser im Hofgebäude, 2. und 3. Etage, sind große, helle Geschäftsräume, zusammen ca. 400 qm, Doppellicht, elektr. Aufzug, für bald oder später im ganzen oder geteilt sehr billig zu vermieten. Post u. Güterbahn gegenüber, beste Lage, groß. Sofraum, Einfahrt. Näh. bei August Prausnitzer dabeit. Tel. 1305. 14

Meißergasse 14/16 sind 2 größere Läden sofort sehr preisw. zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister oder Karlsstraße 27 bei J. Z. Hamburger. 18

Restaurant, Konditorei-Filiale oder Läden Tiergartenstraße 81, in nächster Nähe der Königl. Kliniken, Techn. Hochschule, Pool, Garten, Jahrhunderthalle etc., schöne, geräumige Lokalitäten mit groß. trockenem Keller als best. Restaurant, Konditorei-Filiale od. auch geteilt als Läden (bei für gut. Wirtsch.) 1. Dft. zu vermieten. Restaurations-Inventar vorhanden. Näher. 1. Etg. rechts. 12

Viktoriastraße 105, 1. Haus von der Kaiser-Wilhelm-Strasse, 6 Zimmer, 1. Etage } mit Zentralheizung, 5 Zimmer, Kochparterre } moderne Wohnungen mit reichl. Komfort, Balkon, Loggia, elektr. Bahn-Verbindung nach allen Seiten, sofort oder später zu vermieten. 19

Eleg. modern möbl. Zimm., elektr. Licht, sofort zu verm. 10

Elegant möbl. Wohnung 2-6 Z., Bad, Küche zu verm. 12

Bahn- und Schlafzimmer, Flureing., eleg. möbl., Gas, Tel., sof. zu verm. Selbst. 38, hpt. 10

Bahn- und Schlafzimmer, gut möbl., in ruh. feiner Hause hpt., Altemmiet. i. Süd., 1. Dft. a. verm. Zufchr. u. J 133 Geschäft. d. Schl. 8.

Möbl. Salon u. Schlafzimmer mit Gas, Bad, Telefon, Garten usw. in Kleinburg sofort abzugeben. Näh. u. J 57 Geschäft. d. Schl. 8. 12

Gut möbliertes Zimmer für bald zu vermieten. Schwerinstr. 31 I, I. 10

Zentrum 3-Zimmer-Wohnung auch als Kontor, möbliert oder unmöbliert, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, Küche, Bad, Ohlauerstraße 99, a., auch Kagelehole 57, a. 1. Oktober od. später zu vermieten. 12

Augustastr. 48, Nähe Hohenzollernstr., herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung m. all. Komfort, Gas u. elektr. Licht, wird nach Wunsch renov., sof. od. später sehr preiswert zu vermieten. 18

Clauserwitzstr. 7 sind im 1. Stock 3 Z., Küche, Bad u. Mädchenz. zu vermieten. Näheres beim Wirt part. 9

Kronprinzenstr. 42, halbe 1. Etg., 4 Zehr gr. u. ein 1 fenstr. Zimm. m. Bad, Erzer, 2 Kabinetts, elektr. Licht u. all. Komf., sofort zu verm. Halbe 2. Etg. dies. Wohnung nur Balkon zum 1. Dft. zu verm. 12

Alexanderstraße 18, Gde Leisingstraße, 1. Etage, 9-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktbr. billig zu verm. Besond. für Pensionats-, Bureau- oder Ver- sicherungszwecke geeignet, 3 Flur- eingänge, große helle, hohe Zimm., dopp. Bad- u. Klosett Einrichtung, 86 qm Entrees. 19

Höfchenplatz 9 7 Zimmer bald zu vermieten. 10

Kaufmann und Destillateur, 23 Jahre alt, u. nichtern, sucht a. 1. Oktober Stellung als Wein- führer, Lagerhalter, Expedient oder Kellermeister. Zufchr. unt. J 88 an die Geschäft. d. Schl. 8. 12

Junger Mann, 23 Jahre alt, Gymnasialbildung (Prima), von Beruf Seemann und mehrere Jahre im Ausland gefeh- lricht Englisch und Französisch, gegenwärtig Einj.-Freiw. bei der Kaiserlichen Marine, sucht seinen Kenntnissen entsprechende Stellung bei niedrigen Ansprüchen. Angebote unter G 281 Geschäft. Schl. 8. 12

Junger, flotter Verkäufer, 20 Jahre alt, mit der Kolonial- u. Destillations- und Aufschnittbranche sowie im Umgang feinsten Kund- schaft vollständig vertraut, sucht Stellung zum 1. Oktbr. cr. Angeb. unter G 280 Geschäft. Schl. 8. 12

Vertrauens-Posten in techn. od. kaufm. Betrieb, f. Herr v. tadell. Charakt. in mittl. B. auf längere od. läng. Zeit bei bescheid. Anspr. Gef. Off. u. B Z 2047 an Rudolf Mosse, Breslau. 12

Solider passion. Landwirt, w. Stellung a. 1. 10. evtl. etw. spät. auf groß. intensiv. Rittergut nahe Breslau. Suchend. ist seit Jahren beim Fach, versteht selbst zu disp. u. wünscht geg. geringe Pensionsz. vollstänb. Familienanschl., da selbst von guter Herkunft. Eign. Zimm., Jagderlaubn. u. bes. öfteren fürz. Urlaub. Gef. Zufchr. bitte bald unt. J 103 Geschäft. Schl. 8. 14

Wirtschafts-Inspektor, tüchtiger Landwirt, 38 Jahre alt, verh., ohne Familie, aus intensiver Rübenvirtschaft, selbständig unter Oberleitung sucht Stellung a. 1. 1. 14 oder auch bald. Nachweis: sehr empfohlen als tüchtiger Land- wirt für jedes Gut. Gef. Zufchr. u. W 287 an d. Geschäft. d. Schl. 8. 10

Theoretisch u. praktisch geb. Landw. Oberbeamter, sucht größere selbständige Position. Selbiger ist hervorragend tüchtiger, kaufmännisch routinierter Beamter, mit ganz vorzüglichen Zeugnissen und Empfehlungen. Abernommen wird auch Begüterung, die bisher wenig oder keine Rente gebracht hat. Tantiemestellung erwünscht. Tantiemestellung erwünscht. Gef. Zuschriften u. F 220 Geschäft. d. Schl. 8. 18

Wirtsch.-Beamter, 29 J. alt, polnisch sprech., in allen Zweigen der Landwirtschaft aufs beste vertraut, sucht Stellung (auch Ausl.) Gef. Angebote erb. an Schigulsky, Kloborff, Kreis Ohlau. 12

Gebildeter, praktisch erfahrener Landwirt, 25 J. alt, sucht Anfang Oktober oder später Stellung als Inspektor unter direkter Leitung des Prinj- pats. Gef. Zufchr. unter R. 8. 9 an die Annon.-Exp. Invaliden- bank, Breslau 5. 18

Suche für meinen Beamten, welcher mein Gut von 465 Morgen selbständig geführt, Stellung. Ge- halt 5-6000 Wt. jährlich. Bewerbungen an Freigut 3 Reulendorf. 12

Infolge einer öwöch. Übung h. ich meine hies. Stells. verl. u. suche ich für 1. 10. 13 and. Stellung als Wirtsch.-Beamter auf groß. Gut. Bin 27 J. alt, kath., v. B. an b. Fach, prakt. und theoret. gebild., poln. spr., m. Buchf. b. D. 2. G. verit. u. bin im Bes. herb. Beugn. u. Empf. War hies. auf nur groß. Gut. tätig u. i. jed. and. Betrieb fähig. Zu weit. Ausf. f. alle Grn. Chefs, bei wels. ich hies. tätig w. u. a. auch Herr Mittm. Leitf. Wg. Nachw. Sr. Rönwens. Gef. Zuschrift. erb. G. Dtt e. Unteroffiz. d. Inf. Inf. Reg. 4, Ohlau, 5. Est. 12

Erfahrener, 28-jähriger Wirtsch.-Inspektor, der deutschen, polnischen u. russisch. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht Stellung auch nach Ausland zum 1. Januar 1914. Angebote u. G 258 an d. Geschäft. d. Schl. 8. 12

Zum 1. Oktober cr. oder Neujahr wird für gebildet., strebs. Beamten bei bescheid. Ansprüch. Stellung als Wirtsch.-Inspektor, evtl. auf Nebenamt gesucht, mit eig. Haushalt, wo Verheir. gef. Verh. ist ungesund., in allen Fächern durchaus erf., arbeitsfreudig und geschäftsgemäb, der poln. Sprache mächtig, bei gute Beugn. und beste verh. Empfchl. Gef. Angebote erb. unter G 222 Geschäft. Schl. 8. 12

Wirtsch.-Inspektor, evtl. auf Nebenamt gesucht, mit eig. Haushalt, wo Verheir. gef. Verh. ist ungesund., in allen Fächern durchaus erf., arbeitsfreudig und geschäftsgemäb, der poln. Sprache mächtig, bei gute Beugn. und beste verh. Empfchl. Gef. Angebote erb. unter G 222 Geschäft. Schl. 8. 12

Wirtsch.-Inspektor, evtl. auf Nebenamt gesucht, mit eig. Haushalt, wo Verheir. gef. Verh. ist ungesund., in allen Fächern durchaus erf., arbeitsfreudig und geschäftsgemäb, der poln. Sprache mächtig, bei gute Beugn. und beste verh. Empfchl. Gef. Angebote erb. unter G 222 Geschäft. Schl. 8. 12

Wirtsch.-Inspektor, evtl. auf Nebenamt gesucht, mit eig. Haushalt, wo Verheir. gef. Verh. ist ungesund., in allen Fächern durchaus erf., arbeitsfreudig und geschäftsgemäb, der poln. Sprache mächtig, bei gute Beugn. und beste verh. Empfchl. Gef. Angebote erb. unter G 222 Geschäft. Schl. 8. 12

Wirtsch.-Inspektor, evtl. auf Nebenamt gesucht, mit eig. Haushalt, wo Verheir. gef. Verh. ist ungesund., in allen Fächern durchaus erf., arbeitsfreudig und geschäftsgemäb, der poln. Sprache mächtig, bei gute Beugn. und beste verh. Empfchl. Gef. Angebote erb. unter G 222 Geschäft. Schl. 8. 12

Wirtsch.-Inspektor, evtl. auf Nebenamt gesucht, mit eig. Haushalt, wo Verheir. gef. Verh. ist ungesund., in allen Fächern durchaus erf., arbeitsfreudig und geschäftsgemäb, der poln. Sprache mächtig, bei gute Beugn. und beste verh. Empfchl. Gef. Angebote erb. unter G 222 Geschäft. Schl. 8. 12

Wirtsch.-Inspektor, evtl. auf Nebenamt gesucht, mit eig. Haushalt, wo Verheir. gef. Verh. ist ungesund., in allen Fächern durchaus erf., arbeitsfreudig und geschäftsgemäb, der poln. Sprache mächtig, bei gute Beugn. und beste verh. Empfchl. Gef. Angebote erb. unter G 222 Geschäft. Schl. 8. 12

Empfehle Wirtschaftsbeamte all. Grade, v. Direktor v. Assistenten, Rentmeister, Rechnungsführ., Amtssekretäre, Brenner, Fortschreiter, vom Oberförster bis Waldwärter, Gärtner, Volontäre u. Gleben Paul Kramer, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Breslau, Moritzstr. 15. Tel. 7440. 12

Suche 1. 10. Stells. in gr. landw. Betriebe, Buchführ., Schreibmäch., Stenographie bewandert. Zufchr. u. G 288 „Gutssekretärin“ an die Geschäft. d. Schl. 8. 12

Wirtschafts-Beamter sucht Stellung zur Vertretung, polnisch sprechend. Zufchr. u. A 8 postlagernd Dittmannau. 12

Tüchtiger Wirtsch.-Beamter, 27 J. alt, kath., poln. sprech., der befähigt ist, ein Gut selbständ. zu bewirtschaften, sucht gef. auf gute langjahr. Beugn. u. Empfchl., zum 1. Jan. 1914 pass. Wirtsch.-Inspektor. Gef. Angebote unter G. Z. 100 postlagernd Zellonau D.-S. 14

Wirtsch.-Inspektor, unverb., Mitte Bierzia, sucht, ge- führt auf vorzügl. Beugn. u. Empf. f. bald od. später Stellung, Vertret. od. Aufsicht bei bescheidenen An- sprüchen. Zufchr. unt. J 138 an die Geschäft. d. Schl. 8. 12

Junger Schmied, welcher vor kurzem die Meister- prüfung mit „sehr gut“ bestanden hat, ledig, den Kurzus an der Auf- beschlag-Lehrschmiede drei Monate mitgemacht, durchaus firm in allen Arbeiten, besonders i. Kupfbeschlag, sauberer u. zuverlässiger Arbeiter, mit eig. Werkzeugen, sucht Stellung in größerem Betriebe oder auf Dominium, eventl. als Beschlag- schmied. Angebote unter F. S. 100 postl. Groß Rastchin D.-S. 18

Oberschweizer, sowie ledige Schweizer für sofort oder 1. Oktober empfiehl. (x) Emil Kuegg, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Breslau 2, Gartenstr. 83. Tel. 10880. 12

Oberschweizer-Stellengefuch, Oberschweizer mit viel eigenen Arbeitskräften u. sehr langjährigen guten Zeugnissen sucht per Neujahr Stellung auf 100 bis 150 Rüb. Zufchriften unt. G 231 an die Ge- schäftsstelle d. Schl. 8. 18

Oberinspektor, verit. m. oberöschl., pol., westpr. u. brandenb. Verhältn., hochint. Betr., 33 Jahre alt, sucht zum 1. Oktbr. od. später selbständ. Stellung. Zabka, Lindenbusch bei Grazen Wt. 12

led. Gärtner m. gut. Zan- jeht v. Mil. entlass., Jagd u. Serv., sucht Stell. Zufchr. u. J 4 Geschäft. d. Schl. 8. 12

Sausdiener, der 3 1/2 Jahre in herrsch. Schlosse tätig w., liebieren kann u. Garten arbeit versteht, sucht ähnl. Stellung f. sofort od. später als zweiter Diener. Angeb. gef. an Ann.-Exp. J. M. Klops, Lübbenburg. 10

Für 19 Jahre alten Diener suche ich zum 1. Oktober Stellung als zweiter Diener in herrschaft- lichem Haus. Frhr. von Richthofen, Stanowitz, Kr. Striegau. 12

Verh. Chauffeur, 32 Jahre, Landwirt von Beruf, sich. Fahrer, für kleine Reparat. ausgeb., durchaus nichtern u. zu- verlässig, sucht Stellg. a. b. Lande. Gottschalk, Onesen, Tremsnerstraße 16. 12

Junger, lediger Mann, 24 Jahre alt, sucht Stellung als Kutcher. Kavallerist gewesen und Beugnis als Kutcher. Gef. Angebote unter G 287 Geschäft. Schl. 8. 12

led. Kutcher, led. Diener, Rastschin, Köchin, Stütze, Junger, Stubenmädchen, Kinderhelferin, Landwirtschaft, Alleinmädchen empf. a. 1. Oktbr. Fr. Emma Hamann, gewerbs- mäßige Stellenvermittlerin, Neue Faidenstr. 25b. 12

Erstklass. herrsch. 1. Kutcher und Chauffeur, geb. 2. 11. 7 J. fürstl. Marfall gem. ev. verb., 34 J., 170 gr., sucht zum 1. Okt. od. sp. dauernde Stellg. als solcher od. als Chauffeur. Gef. Angeb. erb. R. Ende, Hannover, Ravesstrasse 16, I. 12

Herrsch. Kutcher, Gold. gewes., 26 J., sucht gef. auf da. Kan., 1. od. 15. Okt. dauernde Stellung, wo er sich verheir. kann u. sich in fröhren Meinen u. Pferdepf. da lange Zeit b. Tier- arzt in Stellg. Angeb. an Wilhelm Zänit, Gröbberg t. Schl. 12

**Gerichtlicher Ausverkauf**  
der Wein- und Spirituosenbestände  
im Klette'schen Konturgeschäft wöchentlich vormittags  
9-12 Uhr. Nachm. 3-6 Uhr Schweidnitzerstraße  
Nr. 27 im Keller.

**Zur Gründung einer Steinkohlengrube**  
im Ratiborer Kreise  
wird eine Gesellschaft gesucht.  
Im Nachbarorte, 2 Steinkohlengruben im Betriebe. Tiefe der Kohlen-  
höhe 70 Meter. Gest. Zuzchr. u. G 290 an die Gest. d. Schlef. Stg. erb.

**Zur Konstituierung einer G. m. b. H.**  
werden noch einige Kapitalisten als Gesellschafter gesucht. Das  
Unternehmen ist gewinnbringend, konturnglos und gleichzeitig  
eine Volkseinkaufsgesellschaft. Gest. Zuzchr. unter L 1375 an **Hansen-  
stein & Vogler A.-G.**, Breslau.

**Kaufmännischer Berater**  
für ein seit circa 12 Jahren bestehendes, größeres Bauunternehmen  
gesucht. Es liegen ständig große, gewinnbringende Staatsaufträge vor  
und werden zur Erweiterung des Betriebes Kapitalbeteiligungen gegen  
hohe Verzinsung und Gewinnbeteiligung gesucht. Sicherstellung kann  
in jeder Höhe erfolgen, da Grundbesitz und wertvolles Inventar vor-  
handen. Eventuell wird die Bildung einer G. m. b. H. beabsichtigt.  
Angebote u. D 281 an die Geschäftsstelle d. Schlef. Stg.

**Leistungsfähige ältere Schaumweintellerei**  
sucht für ihre Marken in mittlerer Preislage gut  
eingeführten Vertreter.  
Zuzchr. u. F J T 590 an Rudolf Mosse, Frank-  
furt a. M.

**Mit 18-20 000**  
zur 2. Stelle, auf Bismarckhaus in Südvorstadt 12fachen Mietsertrag aus-  
gehend, zum 1. Januar 1914 gesucht. Angebote u. J 128 an die Ge-  
schäftsst. d. Schlef. Stg.

**25- bis 40 000 Mark**  
als 2. Hypothek, goldsicher, auf  
großes Grundstück in Industriestadt  
Niederschlesien a. 1. Januar 1914  
gesucht. Jährlicher Mietsertrag  
ca. 12 000 Mk.

**Suche 82000 Mark**  
feine 1. Hyp. a. m. Bresl. Haus.  
Zuzchr. J. 90 Geschäftsst. Schlef. Stg.

**Suche** zum 1. Januar 1914 erste  
Hypothek von 28-30000  
Mark auf ein herrliches Grundstück.  
Zuzchr. nur vom Selbstgeber unt.  
J 119 Geschäftsst. Schlef. Stg.

**3000 Mark**  
Rückzahlung nach 2 Jahren. Nur  
vom Selbstgeber. Agenten verbot.  
Zuzchr. u. G 270 Geschäftsst. Schlef. Stg.

**125 000 Mark**  
auf ein Gut für bald oder später  
als erste Hypothek vom Selbstgeber  
gesucht. Taxe der Landschaft über  
200 000 Mark. Zuzchr. u. G 271 an  
die Geschäftsst. der Schlef. Stg.

**Welche Brauerei**  
leibt jung, strebsamen Mann auf  
Landgasthof mit 35 Morgen Land  
5000 Mark? Ausschank ca. 120 hl.  
Gest. Zuzchr. erb. unter J 121 an  
die Geschäftsst. der Schlef. Stg.

**15 000 Mark**  
gesucht auf 2. Hyp., ausg. u. 11fach.  
Mietsertr. inn. Stadt bald od. spät.  
Zuzchr. u. J 124 Geschäftsst. Schlef. Stg.

**Zu Millionengeschäft, Patent,  
Kapitalist gesucht.** Gest. Angeb.  
unter J 143 Geschäftsst. Schlef. Stg.

**Suche zu Geschäftszwecken  
Darlehen von 6000 Mark.**  
nur vom Selbstgeber. Hypothek als  
Sicherheit. Höhe Zinsen u. Damno.  
Zuzchr. u. J 140 Geschäftsst. Schlef. Stg.

**Maschinen-Ingenieur**  
zur Beteiligung an Patentfache ge-  
sucht ohne Kapital.  
Gest. Rosenhallerstr. 2.

**Automat.**  
Langjähriger tüchtiger Geschäfts-  
führer sucht Stellung mit Kauution  
od. Beteiligung. Gest. Angeb. erb.  
u. G 278 Automat Geschäftsst.  
d. Schlef. Stg.

**Agent gesucht.** 300 Mk. Vergüt.  
H. Jürgensen & Co.,  
Higarr.-Fa., Hamburg 22.

**Braun. 6j. Wallach,**  
Ungar, 1,70 Bdm., gesund, ohne  
Fehler, sehr angenehme Gänge, bei  
Nab. u. als Abi.-Pferd bei Zuz. ge-  
gangen, für 1700 Mk. zu verkaufen.  
Anfragen unt. F 267 an die Ge-  
schäftsst. d. Schlef. Stg.

**Reitpferd**  
f. sch. Gew., über 200 Pf., ohne  
Fehl. u. Untug., sich. Spring., kein  
Luxuspreis. Angeb. m. Preisang.  
u. G 232 Geschäftsst. d. Schlef. Stg.

**Kombinationen-Pferd,**  
1,70 groß, tadellose Weine, preis-  
wert zu verkaufen, da überzählig.  
Schüler, Hauptmann i. Fuß.-R. 37,  
Protokollant.

**Stotter. Reitpferd,**  
Fuchsstute mit Blässe, 8 Jahre alt,  
165 Zentimeter groß, firm geritten,  
verkauft.  
Dom. Nieder-Schwedeldorf,  
Kr. Olag.

**Große Auswahl jüngerer u. älterer starker, zugestellter  
Arbeitspferde** jeden Genres sowie mehrere leichtere Droschken  
für schwere u. einige pflastermüde Pferde stehen unter  
tollanten Bedingungen zum preisw. Verkauf. [1]  
**Reinhold Niesler, Permanente Pferdehandlung,**  
Breslau, Vinzenzstraße Nr. 3, Polnischer Bahnhof. Tel. 3617.

**Gesucht  
elegantes Reit- u. Wagenpferd**  
für schweres Gewicht. Zuzchr. u.  
J 128 Geschäftsst. d. Schlef. Stg.

**Elegante Rappstute**  
ohne Abzeichen, fähig, fehlerfrei,  
1,58 m, steht sofort preiswert zum  
Verkauf.  
Spanier, Neufahrstr. 58/59.

**Kommandeurpferd,**  
7jähr. brauner Wallach, 1,72 groß,  
vollkommen auto., schuß- u. truppen-  
fester, unter Dame gegangen, weg-  
Nationsverlust für 1700 Mark ver-  
käuflich. Besichtigung jederzeit.  
Leutnant Gohsbaum, (2)  
Gleiwitz, Volkstr. Nr. 14.

**Gesucht  
als Paßpferd**  
kräftiger, ostpreussischer Rappe, un-  
kupiert, 5-7 Jahre alt, ca. 1,70  
hoch. Angebote mit Preisangabe an  
Herrmann Schubert & Co.,  
Speitersstr., Lauban, erbeten.

**Mehrere Pferde**  
zur schwersten Arbeit geeignet, sowie  
ein Paar mittelstarke Aushilfspferde  
(etwas pflastermüde) in allen Preis-  
lagen verkauft billig. Kleine Holz-  
straße 4, am Waidplatz. Tel. 6189.

**Ein Paar Sielen-Gelmirre**  
mit Neufilberbesatz zu verkaufen.  
Zuzchr. u. J 139 Geschäftsst. Schlef. Stg.

**Gefahren Wagen!**  
1 Landauer, 1 hoch-  
1 leichtes Landulet, 1 elegant,  
1 dte. Halbgedeckter, wie  
1 Dogcart, Gummireif, neu!  
sowie verschiedene andere offene,  
halb- und ganz gedeckte Wagen,  
tadellos wieder hergestellt, empfiehlt  
als sehr günstige Gelegenheitskäufe

**F. Oels, Wagenbau-Anstalt,  
Breslau 1, Hummeri 16.**  
Größte Auswahl neuer Wagen,  
eigene Fabrikate ersten Ranges u.  
neuester Form zu mäßig. Preisen.  
Reparatur-Werkstätten.  
Fernsprecher: 1584. [4]

**Ein halbged. Wagen,**  
sehr leicht, fast neu, Patentachsen,  
ohne Langbaum, bald zu verkaufen.  
Preis 500 Mk. Händler verbeten.  
Zuzchr. u. G 193 Geschäftsst. Schlef. Stg.

**Zu verkaufen:**  
Chargenpferd, Herbst 1914 ausgeb.,  
8-jähr., für mittleres Gew., kern-  
gesund, sehr hübsch, ein- und zwei-  
spännig gef., unter Dame gegangen,  
Sieger in Dressurprüfung Ologau  
1913. Preis 1600 Mk.  
b. Reinersdorf, Lüben i. Schlef.

**Zu verkaufen:**  
Bon 4 Offizierspferden 2 sofort  
veräußerlich. Die Pferde f. mittel-  
groß, bereid. Diensttuur, sicher im  
Gelände, ohne Untug. und Fehler.  
Besichtigung durch „Villa Alma,  
Schweidnitz“. Tel. 463. [10]

**Verkaufe  
Fuchswallach,**  
10jährig, 1,69 m groß, tadellose  
Weine, vollkommen truppen- und  
frankenstark, auto. fähig, ohne Un-  
tugenden, guter Springer, leicht zu  
reiten, besonders f. Abi. u. Kamp-  
f. Gest. geeignet. Preis 1300 Mk.  
Oberleutnant Belling, Abi. 1/50,  
Rauwitz.

**Wirtsch.-Reitpferd**  
für ca. 190 Pf., gesund, aus-  
dauernd. Preis bis 750 Mk. Zuzchr.  
unt. G 226 Geschäftsst. Schlef. Stg.

**schwarzbr. Wallach**  
ausgeb. Charger, 10j., hübsches,  
eiferne, sehr sicheres Pferd, preis-  
wert zu verkaufen. Anfr. an  
Oberleutnant von Herber,  
Suj.-Regt. 6, Ratibor.

**2 starke Wallache**  
(Oldenburger) [10]  
5 J., 1,70 groß, Rappe und Fuchs,  
mit voller Garantie, bei Strehlen  
zu verkaufen. Für Prüfen geeicht.  
Gute Einspänner. Preis 1800 Mk.  
Zuzchr. u. J 112 Geschäftsst. Schlef. Stg.

**Abi.-Pferd,** [13]  
ungar. Fuchswallach, 188 cm, wegen  
Nationsverlust a. verl. Lt. v. Koby-  
letzki, Bresl., Nikolai-Stadler 15.  
Gesucht älteres, garantiert zu-  
verlässiges, scheinreies, gesundes  
Pferd, [2]  
etwa 4", zum Fahren und Reiten  
f. ältere Knaben, (kein Schimmel),  
ebenf. mit Wagen und Geschirr.  
Genau Beschreib., äußerste Preis-  
angabe erb. unter L. D. 10 post-  
lagernd Haynau.

**Doppelpouh,**  
Fuchsstute, ja. 1,50 m, v. Kindern  
geritt, nebst Parkwagen verkauft  
Lippmann, Getreidegeschäft,  
Guhrau (Bez. Breslau).

**Kommandeurpferd,**  
schwarzbraune Stute, Oldenburger,  
7 J., alt, 1,72 m hoch, mit viel Blut,  
tadellos weinen, fromm, für schwer-  
liches, herborrag. Springer, geht  
auch einspann. ist nach beendeter  
Übung veräußerlich. Anfr. u. M an  
Ann.-Exp. v. Herm. Wefß, Liegnitz.

**Original-Rambouillet-  
Stammzucht Großwandriß**  
(Post und Bahn Großwandriß)  
**Bock-Verkauf**  
eröffnet,  
starke Figuren, — Dromsdorfer  
Gerde kam durch Ankauf nach  
Großwandriß. — [3]  
Zuchtleiter: Johannes Henne,  
Schäferdirektor, Leipzig.  
Beitrag: J. Seiffert,  
Königlicher Ökonometat.

**Ich habe 150 Stück junge  
schwere, 2- bis 4jährige  
englische  
Zuchtmutterstuthe**  
(Hampshire) zum Verkauf.  
**Josef Poralla,  
Sammel-Größschächtere,**  
Breslau, Ring.

**Schöne, dunkelbraune  
Jagdhündin,**  
jaglich sehr gut, steht preiswert  
zum Verkauf bei  
Dinter, Kgl. Förster,  
Städtel Leubus Kr. Wohlau.

**Hund,**  
weißer Spitz, fromm u. wachsam,  
2 1/2 Jahre alt, nur in gute Hände  
zu verkaufen. Anfragen unter  
"Spitz" an die Geschäftsstelle der  
"Völk. Zeitung" Lokomotive an der  
"Der", Dels i. Schlef.

**King Charles, reitfähig, Mide,**  
ca. 1 J., Prachtexemplar, billig zu  
verkaufen. Näheres  
Kassierer Gehringel, Liebig's  
Etablissement. (9-2 Uhr.)

**Winterhartes Saatgetreide:**  
Zum Mindestpreise, welcher von der Landwirtschaftskammer der  
Provinz Schlesien festgesetzt ist, offeriere:  
**Pettuser Saatroggen,**  
1. Abfaat ausverkauft,  
**Pettuser Saatroggen,**  
2. Abfaat, so lange der Vorrat reicht,  
a. Btr. 10,50 Mk., bei Abnahme von 20 Btr. 10,00 Mk.

**W.-Weizen, Strubes Schlanstedter, Steigers  
Leutewitzer, Arnims Griewener 104.**  
Von diesen 3 Sorten gebe 2. Abfaat ab a. Btr. 12,00 Mk.,  
bei Abnahme von 20 Btr. 11,50 Mk.

In jeder selbständigen Wirtschaft wird nur immer eine Roggen-  
und Weizensorte angebaut, daher jede Fremdbestäubung und Ver-  
wechslung bei Abfertigung ausgeschlossen.  
Anerkennung durch die Kammer und der D. L. G. erfolgte auf  
Grund der Selbstbestätigung, daher bei Abfertigung halbe Frucht.  
**E. Stümpel, Kgl. Domänenpächter,**  
Domäne Neuhof bei Trebnitz i. Schlef. Ferntr. Trebnitz 17.

**Zur bevorstehenden Herbstsaat**  
offeriere ich folgendes, bestgereinigtes anerkanntes Saatgut:  
Strube's Schlanstedter Squarehead-Weizen, 1. Abf. Seit zwölf  
Jahren hier ertragreichster und lagerfester Winter-Weizen. Preis  
100 kg 25 Mk., 1000 kg 240 Mk.  
Griewener Weizen 104 und Cimbal's Weizen Nr. 25 sind aus-  
verkauft.

Um die Keimfähigkeit und Wuchstumsenergie des Saatweizens zu  
erhöhen, geht mein zum Verkauf gestellter Saatweizen ausnahmslos  
durch die Getreideprüfung und lagerfester Winter-Weizen. Preis  
100 kg 25 Mk., 1000 kg 240 Mk.  
Griewener Weizen 104 und Cimbal's Weizen Nr. 25 sind aus-  
verkauft.

**Saatgutwirtschaft Kleinschwehn bei Gramschütz,  
Mathis, Königl. Ökonometat.**

**Saatgutwirtschaft Maltwitz, Bez. Breslau,**  
bietet zur Herbstbestellung an:  
1) Strube's Schlanstedter Square head 1. und 2. Abfaat,  
2) F. von Lochow's Pettuser Roggen, 1. Abfaat.

Die ersten Abfaaten sind definitiv, die 2. Abfaat ist vorläufig auf  
Grund der Selbstbestätigung von der Schlesischen Landwirtschaftskammer  
anerkannt.  
Der Versand erfolgt in neuen plombierten Säcken, die zum Selbst-  
kostenpreise berechnet, aber nicht zurückgenommen werden, gegen Nach-  
nahme. Besondere Frachtermäßigung bei der Abfertigung. [1]

**O. Steuer.**

**Original-Janotzki's  
Nr. 23  
ausverkauft!**  
Strubes Kreuzung 56  
100kg=24Mk., 1000kg=230Mk.  
Buhldorfer Roggen,  
früh reifend. [9]  
100kg=22Mk., 1000kg=210Mk.  
Mammuth-Wintergerste,  
reift Ende Juni,  
100kg=21Mk., 1000kg=200Mk.  
Alle Saaten von der Landw.-  
Kammer definitiv anerkannt.  
Nachn. Halbe Frucht.  
Säcke 1,20.  
Saatzuchtwirtschaft  
Waldorf, Kreis Neisse.

**Bieler's Original  
Gdel-Epp-Weizen**  
Fehlgereizt. Anerk. von der  
Landw.-Kamm. Schlef. Ertrag-  
reichst. Weizenf. Mittelboden,  
besonders nach Nachfrucht.  
Abiolut winterfest. Bei d.  
Anbauzeit. d. D. L. G. und  
d. Schl. S. B. herborrag.  
bewährt. [9]  
100 kg 32 Mk., bei 1000 kg 31 Mk.,  
bei 5000 kg 30 Mk p 100 kg.

**Pettuser Roggen**  
1. Abfaat p 100 kg 22 Mk., über  
500 kg 21 Mk.  
2. Abfaat p 100 kg 20 Mk., über  
500 kg 19 Mk.  
p 100 kg Nachn. halbe Frucht.  
Säcke 1,20 Mk.

**Bieler,  
Saatzuchtwirtschaft Seiffers-  
dorf (Post), Kreis Grottau.**

**Saatroggen,**  
2. Abfaat von Orig. Pettuser, ver-  
kauft mit 2 Mk. p. dz über höchste  
Notiz am Lieferungstage in  
Käufers Säcken u. p. Kasse [3]  
Dom. Wirtholz, Kr. Schweidnitz.

**Bernsdorfer Saatroggen  
und Saatweizen**  
eigener Zucht, gewachsen ca. 300 m  
Ertragsfähigkeit, Steifheit und An-  
spruchsfähigkeit gezüchtet, v. Boden  
5. Klasse, verkauft Peuckert,  
Bernsdorf bei Münsterberg. [9]

**Strube's Squarehead-  
Weizen 1. Abfaat,**  
in großer Höhenlage gewachsen,  
verkauft mit 23 Mk., or 100 kg in  
Käufers Säcken ab Station Nieder-  
Altweilsdorf. [1]  
Dom. Nieder-Schwedeldorf,  
Kreis Olag.

**Saat-Weizen**  
1. Abfaat von Gdel-Epp, [3]  
2. " " Fürst Hayfelst,  
3. " " Großherzog von  
Sachsen,  
4. " " Griewener 104  
offerieren  
Carl Kretschmer & Co.,  
Lissa (Polen).

**Zum Selbstlegen frische grüne  
Pfeffergurken,**  
allerl. d. Schod 75 Pf., kleine 60 Pf.,  
größere 50 Pf. Post- u. Bahnfr. [15]  
Wilh. Jul. Knebel, Liegnitz.

**A. Bontner,  
Breslau V, God. r. 4.**

**Quitten und Gravensteiner  
Äpfel laufe jedes Quantum  
Wilh. Jul. Knebel, Liegnitz.**

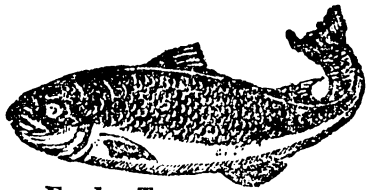
**Alte künstl. Zähne** [15]  
kauft p. St. 40 Pf., f. Plating, Gold,  
und Silber höchste Preise.  
Funtnerstr. 25. Gde. Schweidnitz.

**Note + Poje** [15]  
b. G. Kretschmer, Schmiedeb. 29 b.

Keine Fleischnot mehr! Staunend billig!!

Donnerstag wieder ein Kühlwaggon in der

„Nordsee“



Geschäftsführer: Feodor Trapp

Nur Schmedebrücke 19, rechts vom Ring aus, Fernsprecher 5200 und 5201, und Kaiser-Wilhelm-Strasse, Stadtbahnbogen.

Feinster Goldbarsch } à Pfd. 18 Pfg.
Feinster Bratschellfisch }
ff. Seelachs ohne Kopf à Pfd. 19 Pfg.
ff. Cabllau ohne Kopf } à Pfd. 22 Pfg.
ff. Bratscholle }

ff. Schellfisch ohne Kopf à Pfd. 26 Pfg.
f. Angelschellfisch à Pfd. 45 s.
Austernfisch à Pfd. 30 s.
Alle anderen Seefische billigst!

Unsere Spezialität ger. Spickaale
à St. 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 100 u. mehr, à Bund 50 s.
Feinste Räucherwaren, eigener Räucherer.
Eine Delikatesse: Störleisch ¼ Pfund 30 s.

Wieder erhält Donnerstag und Freitag jeder Kunde beim Einkauf v. 1 Mk. an 1 Kochbuch im Werte v. 50 Pf. gratis.

Klee-Dreschmaschinen!

Rübenheber

Drillmaschinen
„Westfalia“-Düngerstreuer
Pflüge, Kultivatoren
Eggen, Walzen
Röber'sche Getreide-Reinigungs-Maschinen
Windfegen, Trieure
Original „Alfa“-Aufzüge
jeder Art, speziell für die Landwirtschaft.
D. Wachtel, Breslau 23.
Ysselsteinstr., Ende Bohrauerstr. 1)

Kartoffel-Trockenanlagen System Paucksch.

Erste Spezial-Fabrik

Motorlastwagen

gibt zwecks Einführung in Schlesien mehrere Fahrzeuge zu bedeutend ermäßigtem Preise ab.
Grünste, schnell entschlossene Reflektanten wollen Offerten einholen u. B C 5245 an Rudolf Mosse, Breslau.

Die auf der Jahrhundert-Ausstellung bewährten Wildschauhanf-Hallen sind billig zu verkaufen. Dieselben eignen sich auch als Gartenlauben.

Dampfmolkerei Hoffmann & Co., Vorwerkstraße 24. Tel. 3912.

Jubiläums-Münzen.



2 Planinos, Gar., 300 u. 350 Mk.
verkauft Glanz, Kantstraße 20, I.

Münzensammlung mit feinsten Exempl. sehr preiswert zu verkaufen.
Aufschr. unt. J 120 Schl. Btg.

Wundervolles Gobelin, 200 x 160, 2 gr. Silber, echte Bräute,
Nippes u. phat. Apparat zu verk.

Sehr aparte, schwer reich geschmückte
eich. Speisezimmer,
Serren-Wohn- und Schlafzimmern,
prachtvolle große Büffets, mit pass.
Kreben, Klavierspiel, eich. Truhen,
Antike Stollenschränke, Standuhren,
Goldschmuck, Entreegarderoben
sehr billig zu verkaufen.

Alte künstl. Zähne
kauft v. Stüd 40 Pf.
Frau Stride, Alsbückerstr. 89, bart.
Ergenz. reell und diskret.

Pianino zu kaufen gesucht.
Buchta, Deffauerstraße 3. 14

Sehr vermöglicher Fabrikbesitzer,
große statliche Erbschaft, 30 J.
alt, evengel., sucht

hübsche Lebensgefährtin.
Gebild. u. wirtschaftl. erzogene
Dame aus gut. Familie, m. herzens-
gutem Charakter, im Alter von 20
bis 25 J., mit groß. Vermögn., das
aber zum Betriebe nicht gebraucht
wird, werden gebeten, eine ver-
trauensvolle Meldung und detail.
Darleg. ihrer Verhältnisse unter
G 282 Schl. Btg. zu send.

Vermittel. von Verwandten ange-
nehm, Agenten jedoch ausgeschlossen.
Diskretion Ehrensache.

Geb. Landwirt,
3 Jt. Gutsinsp., 32 J., ev., 30 Mille
Verm., in n. ar. Erbschaft, sucht
sich nach einem eig. glückl. Heim u.
eigen. Scholle. Wirtschaftl. Damen
mit guter Herzgebildung u. ent-
sprech. Verm., von dem. Wünsche
befreit, werden gebet., um wertere
Aufschr. unt. G 284 Schl. Btg.
Vermittl. d. Eltern od. Verwandt.
erwünscht, gewerbsmäß. Vermittler
verboten. (5)

Vermietungen
Ankündigungspreis 15 Pfg. für die Zeile)
Wohnung, d. verkehrungshalber
billig abgegeben wird, am Oltbr.
gekauft. 3-5 Zimmer, Nebengel.,
Gas und Bad.
Aufschr. mit Preis unter G 209
Schl. Btg.

Gutenbergr. 4 Parterre, herrschaftl. 4-Zimmer-Wohn-
mit Kabinett u. all. Zubehör z. 1. Oktober
oder später preiswert zu vermieten. (5)

Taschenstraße 19, Ede Neuegasse,
herrschaftliche halbe zweite Etage, Ausblick nach der Liebigshöhe,
7 Parterrezimmer,
Loggia, Bad, Mädchenstube, zum 1. Oktober cr. zu vermieten.
Auskunft beim Hausmeister und Parterre im Freizeitanlagen.

Kantstraße 51, Ede Steinstraße,
2., 3. u. 4-Zimmerwohnungen mit Warmwasserheizung u. Bad sofort
zu vermieten. Näh. Oschinsky, Sobenzollnerstr. 52. Tel. 2224. (7)

Tiergartenstrasse 24
(geschlossenes Haus), vornehm, ruhige 6-Zimmer-Wohnung mit allem
Zubehör sofort zu vermieten. Näheres: Hugo Baum, Tel. 486. (9)

Goethestraße 116,
10 Minuten zum Hauptbahnhof, eleg. 4-Zimmer-Wohnung, Balkon,
vorn. Diele, Bad, Mädchenz., Gartenbenutzung, elektr. Licht, bel.
Veranda, autom. Treppengel., Koch- und Leuchtgas, billig zu vermieten.
Desgl. 1 Lagerkeller. (12)

Kastanienallee 3a
hochherrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer usw., sofort zu vermieten. (9)

Willmannstraße 8, Nähe Königsplatz, herrschaftliche
Wohnung, 2. Etage,
5 Zimmer, Mädchenz., herrliche Küche, aller Komfort, Bad, Leucht- u.
Kochgas, event. elektr. Licht, Balkon, Garten, 1500 Mk. Näheres Kontor.

Telegraphenstraße 9, am Sonnenplatz,
halbe 3. Etage, 5 Zimmer, helles Kabinett, Mädchenzimmer, Bad, viel
Weinlese, zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 1400 Mk. (2)

Einfamilienhaus
Eichendorffstraße Nr. 31, mit allem Komfort, neu-
renoviert, bald oder später zu vermieten.
Näheres Viktoriastraße Nr. 104b im Baugeschäft oder bei Frau
Hiller, Eichendorffstraße Nr. 33. (8)

Geheißtlofale.
Berliner Platz 3, dem Freiburger
im Hofgebäude, 2. und 3. Etage, sind große, helle Geschäfts-
räume, zusammen ca. 400 qm, Doppellicht, elektr. Aufzug, für
bad oder später im ganzen oder geteilt sehr billig zu vermieten.
Post u. Güterbahn gegenüber, beste Lage, groß. Hofraum, Einfahrt.
Näh. bei August Trausnitzer daselbst. Tel. 1305 (4)

Meißergasse 14/16
sind 2 größere Läden sofort sehr preiswäh. zu vermieten.
Näheres daselbst beim Hausmeister
oder Karlsstraße 27 bei J. Z. Hamburger.

Restaurant, Konditorei-Filiale
oder Läden
Tiergartenstraße 81, in nächster Nähe der Königl. Kliniken, Techn. Hoch-
schule, Pool, Garten, Fahrhunderthalle etc., schöne, geräumige Lokalitäten
mit groß. trocknen Kellern als best. Restaurant, Konditorei-Filiale od.
auch geteilt als Läden (bei für gut. Wirtschaftl.) 1. Okt. zu vermieten.
Restaurations-Inventar vorhanden. Näher. 1. Stg. rechts. (12)

Viktoriastraße 105, 1. Haus von der Kaiser-
Wilhelm-Straße,
6 Zimmer, 1. Etage } mit Zentralheizung,
5 Zimmer, Hochparterre }
moderne Wohnungen mit reichl. Komfort, Balkon, Loggia, elektr. Bahn-
verbindung nach allen Seiten, sofort oder später zu vermieten. (9)

Eleg. modern möbl. Zimm.,
elektr. Licht, sofort zu verm. (10)
Oblauerstadtgraben 1, I.

Elegant möbl. Wohnung
2-3 Z., Bad, Küche zu vermiet. (2)
Galatorplatz 2, 1. (Schweidnitz-
Stadtgr.)

Wohn- und Schlafzimmer,
Flur, eleg. möbl., Gas, Tel.,
sof. zu verm. Feibstr. 38, Opt. (10)

Wohn- und Schlafzimmer,
gut möbl., in ruh. feim. Hause hbt.,
Alteinmiet. i. Sid., 1. Okt. a. verm.
Aufschr. u. J 193 Schl. Btg. (8)

Möbl. Salon u. Schlafzimmer
mit Gas, Bad, Telefon, Garten
usw. in Kleinburg sofort abzugeben.
Näh. u. J 57 Schl. Btg. (2)

Gut möbliertes Zimmer
für bald zu vermieten.
Schwerstr. 31 I. I.

Zentrum
3-Zimmer-Wohnung
auch als Kontor, möbliert oder un-
möbliert, Gas, elektr. Licht, Zentral-
heizung, Küche, Bad, Oblauer-
straße 59, I., auch Sägehölle 5/7, a.
1. Oktober od. später zu vermieten. (6)

Augustastr. 48,
Nähe Sobenzollnerstr.,
herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung m.
all. Komf., Gas u. elektr. Licht, wird
nach Wunsch renov., sof. od. später
sehr preiswäh. zu vermieten. (6)

Clausenwischstr. 7
sind im 1. Stock 3 Z., Küche, Bad
u. Mädchenkell. zu vermieten.
Näheres beim Wirt port. (9)

Kronprinzenstr. 42,
halbe 1. Etg., 4 sehr gr. u. ein 1 fenstr.
Zimm. m. Bad, Erker, 2 Kabinetts,
elektr. Licht u. all. Komf., sofort zu
verm. Galbe 2. Etg. dies. Wohnung
nur Balkon zum 1. Okt. zu vermiet. (9)

Alexanderstraße 18,
Ede Leisingstraße,
1. Etage, 3-Zimmer-Wohnung zum
1. Oktbr. billig zu vermiet. Besond.
zu Pensionat-, Bureau- oder Ver-
kehrungszwecken geeignet, 3 Flur-
eingänge, große helle, hohe Zimm.,
dopp. Wode- od. Kofetteinrichtung,
88 qm Entree. (9)

Süßenplatz 9
7 Zimmer bald zu vermieten. (10)

Kaufmann
und Destillateur,
freibiam, erfahr. u. nüchtern, sucht
z. 1. Oktober Stellung als Wein-
käufer, Lagerhalter, Expedient oder
Kellnermeister. Aufschr. unt. J 88
an die Geschf. d. Schl. Btg. (2)

Junger Mann,
23 Jahre alt, Gymnasialbildung
(Wirma), von Beruf Seemann und
mehrere Jahre im Ausland gewes.,
spricht Englisch und Französisch,
gegenwärtig Einj.-Freiw. bei der
Kaiserlichen Marine, sucht seinen
Kenntnissen entsprechende Stellung
bei mäßigen Ansprüchen. Angebote
unter G 281 Schl. Btg. (2)

Junger, flotter
Verkäufer,
20 Jahre alt, mit der Kolonialw.-
Delikatessen- und Aufschnittbranche
sowie im Umgang feinerer Kund-
schaft vollständig vertraut, sucht
Stellung zum 1. Oktbr. cr. Angeb.
unter G 280 Schl. Btg. (2)

Vertrauens-
Posten
in techn. od. kaufm. Betrieb, f. Herr
w. tabell. Charakt. in mittl. J. auf
kürzere od. läng. Zeit bei bescheid.
Anspr. Gesf. Off. u. B Z 2047 an
Rudolf Mosse, Breslau. (2)

Solider passion.
Landwirt,
w. Stellung z. 1. 10. evtl. etw. spät.
auf groß. intensiv. Nitttergut nahe
Breslau. Suchend. ist seit Jahren
beim Pach. versteht selbst zu disp.
u. wünscht neg. geringe Pension, z.
vollständ. Familienanschl., da selbst
von guter Herkunft. Eign. Zimm.,
Jagderlaubn. u. des öfteren für
Urlaub. Gesf. Aufschr. bitte bald
unt. J 103 Schl. Btg. (14)

Wirtschafts-Inspektor,
tüchtiger Landwirt, 38 Jahre
alt, verh., ohne Familie, aus
intelligenter Rübenvirtschaft,
selbständig unter Oberleitung
sucht Stellung z. 1. 1. 14 oder
auch bald. Nachweis: sehr
empfohlen als tüchtiger Land-
wirt für jedes Gut. Gesf.
Aufschr. u. W 287 an d. Schl. Btg. (10)

Theoretisch u. praktisch geb. Landw.
Oberbeamter
sucht größere selbständige Position.
Selbiger ist hervorragend tüchtiger,
kaufmännisch routinierter Beamter,
mit ganz vorzüglichen Kenntnissen
und Empfehlungen. Abernommen
wird auch Begüterung, die bisher
wenig oder keine Rente gebracht
hat. Tantiemestellung erwünscht.
Taufschäftig. Gesf. Aufschriften
u. F 220 Schl. Btg. (18)

Wirtsch.-Beamter,
29 J. alt, polnisch sprech., in allen
Zweigen der Landwirtschaft ausf.
beste vertraut, sucht Stellung (auch
Ausland). Gesf. Angebote erb. an
Schigulsky,
Klosterhof, Kreis Ohlau. (2)

Gebildeter, praktisch erfahrener
Landwirt, 25 J. alt, sucht Anfang
Oktober oder später Stellung als
Inspektor
unter direkter Leitung des Krain-
pals. Gesf. Aufschr. unter M. N. 9
an die Annon.-Expd. Invaliden-
bank, Breslau 5. (18)

Suche für meinen Beamten,
welcher mein Gut von 465 Morgen
selbständig geführt, Stellung. Ver-
halt 5-600 Mk. jährlich.
Bewerbungen an
Freigut 3 Keulendorf. (18)

Infolge einer Schw. Übung h.
ich meine hies. Stg. verl. u. suche
sich für 1. 10. 13. and. Stellung als
Wirtsch.-Beamter
auf groß. Gut. Bin 27 J. alt,
fah. v. J. an b. Pach. prakt. und
theoret. gebild., poln. spr., m. Wuch.
d. D. S. G. vert. u. bin im Bes.
herr. Zeugn. u. Empf. War hies.
auf nur groß. Gut. tätig u. i. jed.
and. Betrieb führend. Zu weig.
Aufschr. f. alle Ern. Chefs, bei weid.
ich hies. tätig w. u. a. auch Herr
Rittmstr. Leislof, Wg. Radwitz, Kr.
Löwenberg. Gesf. Aufschr. erb.
G. Dtte, Unteroffiz. d. Res. Inf.-
Reg. 4, Ohlau, 5. Est. (2)

Erfahrener, 28-jähriger
Wirtschafts-Inspektor,
der deutschen, polnischen u. russisch.
Sprache in Wort u. Schrift mächtig,
sucht Stellung auch nach Ausland
zum 1. Januar 1914.
Angebote u. G 256 an d. Schl. Btg.
d. Schl. Btg. erbeten. (2)

Zum 1. Oktober cr. oder Neujahr
wird für gebildet, streb. Beamten
bei bescheid. Ansprüch. Stellung als
Wirtsch.-Inspektor,
einkl. auf Nebengut gesucht, mit eig.
Haushalt, wo Verheir. gest. Verh.
ist ungehind., in allen Fächern
durchaus erf., arbeitsfreudig und
geschäftsgerwand., der poln. Sprache
mächtig, bei. gute Zeugn. und beste-
rer. Empfeh. Gesf. Angebote erb.
unter G 222 Schl. Btg. (2)

Empfehle Wirtschaftsbeamte
all. Grade, v. Direktor b. Assistenten,
Rentmeister, Rechnungsführ.,
Amtssekretäre, Brenner,
Forstbeamte, vom Oberförster
Gärtner, Bolontäre u. Gießer
Paul Kramer,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Breslau, Moritzstr. 15. Tel. 7440.
Suche 1. 10. Stgll. in gr. landw.
Betriebe, Buchführ., Schreibmasch.,
Stenographie bewandert.
Aufschr. u. G 258 „Ausf. Sekretärin“
an die Geschf. d. Schl. Btg.

Wirtschafts-Beamter
sucht Stellung zur Vertretung,
polnisch sprechend. Aufschr. u. A S
postlagernd Dittmannau. (4)

Tüchtiger Wirtsch.-Beamter,
27 J. alt, kath., poln. sprech., der
befähigt ist, ein Gut selbständ. zu
betriebschaffen, sucht gest. auf gute
langjahr. Zeugn. u. Empfeh., am
1. Jan. 1914 postl. Wirtswirtsch.
1. Jan. 1914 postl. Wirtswirtsch.
Gesf. Angebote unter G. Z. 100
postlagernd Zellwina D.-S. (4)

Wirtsch.-Inspektor,
unverh., Mitte Vierzig, sucht, ge-
st. auf vorzügl. Zeugn. u. Empf.
f. bald od. später Stellung, Vertret.
od. Aushilfe bei bescheidenen An-
sprüchen. Aufschr. unt. J 138 an
die Geschf. d. Schl. Btg. (8)

Junger Schmied,
welcher vor kurzem die Meister-
prüfung mit „sehr gut“ bestanden
hat, ledig, den Kuriosus an der Auf-
schr. besuchl. Lehrlingsnieder drei Monate
mitgemacht, durchaus firm in allen
Arbeiten, besonders i. Kupfbeschl.,
sauberer u. zuverlässiger Arbeiter,
mit eig. Werkzeug, sucht Stellung
in größerem Betriebe oder auf
Dominium, eventl. als Beschl.-
schmied. Angebote unter F. S. 100
postl. Groß Kattschin D.-S. (8)

Ober-Schweizer
sowie ledige Schweizer für sofort
oder 1. Oktober empfiest
Emil Mügg,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Breslau 2, Gartenstr. 83. Tel. 10880.

Oberschweizer-Stellengeuch
Oberschweizer mit viel eigenen
Arbeitskräften u. sehr langjährigen
guten Zeugnissen sucht per Neujahr
Stellung zu 100 bis 150 Rügen.
Aufschr. unt. G 231 an die Ge-
schäftsstelle d. Schl. Btg. (8)

Oberinspektor,
bertr. m. oberöschl., pol., weiptr.
u. brandenb. Verhältn., hochint.
Wirt. 33 Jahre alt, sucht zum
1. Oktbr. od. später selbständ.
Stellung. (2)
Zabka, Lindenbush
bei Grazen W.

Hausdiener,
der 3 1/2 Jahre in herrsch. Schlosse
tätig w., verbieren kann u. Garten-
arbeit versteht, sucht ähnl. Stellung
f. sofort od. später evtl. als zweiter
Diener. Angeb. gest. an Ann.-Expd.
J. M. Kopp, Lübenburg. (10)

Für 19 Jahre alten Diener
suche ich zum 1. Oktober Stellung
als zweiter Diener in herrschaf-
lichem Haus. (2)
Führ. von Richthofen,
Stanowitz, Kr. Striegau.

Verh. Chauffeur,
32 Jahre, Landwirt von Beruf,
sich. Fahrer, für kleine Reparatur
ausgeb., durchaus nüchtern u. zu-
verlässig, sucht Stgll. a. d. Lande.
Gottschalk, Gnesen,
Fremesenerstraße 16.

Junger, lediger Mann, 24 Jahre
alt, sucht Stellung als
Kutscher.
Kavallerist gewesen und Zeugnis
als Kutscher. Gesf. Angebote unter
G 287 Schl. Btg. (2)

Led. Kutscher, led. Diener,
Kochhülfe, Köchin, Stütze,
Jungfer, Stubenmädchen,
Kinderhülfe, Landwirtschäft.,
Alleinmädchen empf. a. 1. Oktbr.
Fr. Emma Hamann, gewerbs-
mäßige Stellenvermittlerin, Neue
Zandstr. 25 b.

Erkla. herrsch. 1. Kutscher
und Chauffeur,
geb. 2. 11. 7 J. fürstl. Marfall gew.,
ev., verh., 34 J., 170 cr., sucht zum
1. Okt. od. sp. dauernde Stgll. als
solcher od. als Chauffeur. Gesf.
Angeb. erb. K. Ende, Hannover,
Labeistraße 16, I. (2)

Herrschäftl. Kutscher
Gold. gewes., 28 J., sucht, gest. auf
va. Ann., 1. od. 15. Okt. dauernde
Stellung, wo er sich verheir. kann.
Selb. ist sicher im Fahren Neuen
u. Pferdeduff., da lange Zeit b. Tier-
arzt in Stgll. Angeb. an Wilhelm
Zandt, Gröbberg 1. Schl. Btg. (8)

# Arbeiter

für Fabrik u. Ziegelei zur Kartoffel- und Rübenzucker

**Gustav Dziallas**, empfehl. gewerbem. Stellenvermittler, Breslau I., Nikolaistraße 24, Teleph. 4140 u. 11964.

**Chauffeur**, gelernter Schlosser, langjähr. sicher. Fahrer, la-Beugn., sucht Stellung, wo Verheirat. gestattet ist. Zuschr. u. J 118 Gescht. d. Schlef. Stg.

**Red. f. rme Kutcher**, 28 und 22 Jahre, Kavalleristen, auch in Dienstarbeit erfahren, empfehl. Emma Kersting, Schillerstr. 12, gewerbem. Stellenvermittlerin.

**An Paal. Junge Engländerin**, 20 J., fliegend Franz., sucht Stellung in guter Familie bei erwachsenen Mädchen. Möglicht. Breslau. E. D. Charlottenburg Postamt 3.

**Geb. 20jähr. Fräulein**, Kindergärtnerin i. R., sucht zum 1. Okt. oder später Stellung als **Gesellschafterin**, wo sie auch im Haushalt behilflich sein kann. Gefl. Angebote unter G 283 Gescht. Schlef. Stg.

**Gebild. ält. Fräulein** sucht Nachmittagsstellung als **Gesellschafterin** bei älterer Dame. Gefl. Anerb. u. M K 200 Postamt 23.

**Logierhausinhaberin** in Krankenpf. ausgebild., sucht v. 1. Okt. d. J. passende Stell. in Sanatorium od. Ort, wo Winterverweil. unt. A S postl. Rudowa.

**Gepr. Kindergärten- u. Hortleiterin**, kath. gelehrt. Alters, sucht passende Stellg. Zuschr. u. G 253 Schl. Stg.

**Kinderpflegerin**, 22 Jahre, kath., sucht Stellung zum 1. Oktober d. J., am liebsten auf ein Landschlöß. Zuschr. unter J 118 Gescht. d. Schlef. Stg.

**Kindergärtnerinnen**, Kinderfräulein, einfache und bessere **Babypflegerinnen**, Frau Ida Lomnitz, gewerbem. Stellenvermittlerin, Moritzstraße 43, Tel. 4071.

**Kinderräulein**, 18 J., Töchter. und Gewerbeschule besucht, sucht Stelle a. 15. Okt. mit Familienanschl. Angeb. unt. E 58 postl. Wabershäuser i. Hlbg.

**Tücht. Damenschneiderin** empf. sich den geehrt. Herrschaften aufs Land z. Schneidern. Zuschr. J 115 Gescht. Schlef. Stg.

**Hauschneiderin**, wasche anfert., sucht Landhauswirtschaft. Zuschriften unter O. M. postlag. Postamt XIII. Suche für sehr empfehlenswerte **Wirtschaftlerin**

1. Okt. d. J. Stellung in frauenlos. Haushalt. Mittl. v. Schmidtseeck, Karlsdorf bei Sobornsdorf 08. Gebildetes Frä., epl., 32 J. alt, in Küche und Haushalt firm, sucht zum 1. Oktober 1912 Stellung als **Wirtschaftsfräulein** in besserem frauenlos. Haushalt od. bei älterem Ehepaar. Angeb. unter G. G. postlag. Wistowitz.

**Bessere Frau** (ohne Anhang), 38 J., selbsttätig, gute Beugn., sucht Stellung in frauenlosen Haushalt. Zuschr. u. G 263 Gescht. Schl. Stg.

**Bessere Witwe**, 88 J., hübsche Grsch., in Küche und Haushalt firm, sucht Stellung als **Wirtin** oder **Hausdame**. Gefl. Zuschr. unt. J 81 an die Gescht. d. Schlef. Stg.

**Wirtschaftlerin**, Mitte 30, perf. im Kochen, sucht a. 1. Okt. Stellung b. ält. Ehepaar oder einzeln. Herrn. Angeb. unter U. T. 44 postlag. Werseburg.

**Suche f. m. Tochter**, 20 Jahre alt, Stellung als **Stütze** in ländlichem oder städtischem Haushalt. Erfahren im Kochen, Wästen und Weiknähen, Webung, Familienanschl. Gehalt nach Übereinkunft. Antritt 1. od. 15. Okt. Kosten. Antrag unter G. B. postlag. Reusfädel, Bez. Liegnitz.

**Älteres Frä.,** mit guten Beugn., sucht Stellung a. 1. od. 15. Oktober in best. Restaurant oder Hotel als **Stütze** oder **kalte Mamfell** am liebsten in Breslau. Näheres zu erfragen bei **Genzig**, Herzogstr. 5111.

**Suche für m. 17jähr. Tochter** (Widwt., 25j. bes.) Aufnahme auf gr. Gut od. f. Landhaushalt z. Ausb. a. in gefellsch. Form. v. vollst. Familienanschl. f. 1. Okt. od. spät. ob. gegen. Vergüt. evtl. mögl. Penf. Angebote unt. G 285 an die Gescht. d. Schlef. Stg.

**Empfehle** Köchinnen, Kinderf., Kindermd., junge Mädchen u. Mädchen f. Alles. Frau Marie Simon, gewerbem. Stellenvermittlerin, jetzt nur 73 Hüfchenstr. 73.

**Empfehle** Köchin f. Altsind. f. ält. Herrschaft, w. Krankenpflege übern. Suche für Landgut, Mädchen f. Altsind., Kindermd., Mädchen für Restaurant und Hotel. **Karoline Matzke**, gewerbem. Stellenvermittlerin, Großengasse 41, Ecke Schweißstr.

Für meine Tochter suche ich in einem Gut, Schloß od. feim. Hause eine Stelle zur **Erlernung der feinen Küche**. Gefl. Angeb. erb. an Werkmeister **Steller**, Großschloß 08.

**Junges Mädchen**, 17 J., ev., sucht Stellung zum 1. Oktober als **Stubenmädchen** oder zu Kindern. Angebote erb. an **Margarcto Lipski**, Breslau, Marthastift, Vorwerkstraße 72.

**Stubenmädchen, Dienstmädchen, Kinderfräulein** empfehl. zum 2. Oktober **Gertrud Schlosinger**, gewerbem. Stellenvermittlerin, Laurentienstr. 11, hpt. Tel. 4723.

Älteres Mädchen sucht Stellg. als **Alleinmädchen** bei kinderlosem Ehepaar. Gute Beugnisse sind vorhanden. Angebote u. B 100 postlag. Nieber Langleifersdorf, Kr. Reichenbach/Schl.

**Stellen-Nachweis** (Inkursionspreis 20 Pfg. für die Zeile). Stellenjüngende können den „Stellen-Nachweis“ der „Schlesischen Zeitung“ durch jede Postanstalt beziehen. Preis 1 Pfg. für den Kalendermonat, 3 Pfg. für das Vierteljahr. Für kürzere Zeit wird der Stellen-Nachweis direkt nach der Expedition vorerst verschickt 6 mal nach Einzahlung von 40 Pfg., 12 mal für 75 Pfg. Bei Abholung in der Expedition f. Schwelbitzstr. 47, 15 Pfg. die Woche.

**Angesehene, gutjundierte Gesellschaft** sucht 2 Herren mit Brandkenntnissen für größeren Bezirk bei feilen Bezügen, Spesen u. Provision zu engagieren. Zuschr. G 293 Schlef. Stg.

**„Silesia“ Gartenfr. 48** die bei dersh. Maschinenschreiben, Stenographie u. Buchführ. für auf 10 Wk. mon. gelernt haben. Für mein Kolonialwaren-, Delikatessen- u. Bigaretten-Geschäft Engros u. Einzelteil suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen, tüchtigen **jungen Mann**, nicht unter 21 Jahren. Zuschr. mit Beugnisschrift u. Gehaltsanspr. erbeten. Marken berbeten. Carl Anders, Waldenburg in Schlesien.

Für mein Kolonialwaren- und Spirituosen-Geschäft suche ich zum 1. Oktbr. d. J. einen tücht., soliden **jungen Mann**. Angeb. bitte Beugnisschrift u. Gehaltsansprüche beizufügen. Aug. Herrmann, Saarau i. Schlef.

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft suche ich zum 1. Oktober einen tüchtigen, zuverlässigen und umhätigen **1. Verkäufer**. Nur bestempfohlene Herren wollen sich unter Verfügung von Beugnisschriften und Gehaltsansprüchen melden. Bruno Gumpert, Militzsch, Bez. Breslau.

Für mein besseres Zigarren-Espezialgeschäft suche ich für sofort oder später flotten **Verkäufer** mit tadelloser Handschrift, guten Umgangsformen u. mit nur besten Empfehlungen. Bewerber erb. unter G 209 Gescht. Schlef. Stg.

Gesucht **Buchhalter** aus der Kohlen- oder Speiditionsbranche zu bald. Zuschr. m. Gehaltsanspr. u. J 130 Gescht. d. Schlef. St. Stellenverm. nur Kaufm. Personals Emil Danke, Weintraubengasse 1, gewerbem. Stellenvermittler.

Für meine Kolonialwarenhandlung suche ich zum 1. Oktober ex. einen freundlichen, gewandten und zuverlässigen **Verkäufer** mit besten Empfehlungen. Bild und Gehaltsansprüche erbeten. **Adolf Postler**, Gannau i. Schl.

Für unsere **Anfall- und Saftpflanzbranchen** wird **tüchtiger Platzbeamter** für Akquisition mit nachweislich guten Resultaten gegen Gewährung von festem Gehalt und Provision gesucht. Schriftliche Angebote mit lückenlosem Lebenslauf und Angabe von Referenzen erbeten an die **Generalagentur der „Allianz“ Berl.-Akt.-Ges.** Breslau V, Telegraphenstr. 2.

In meinem Spezialgeschäft für Bäckerei, Konditoreibedarf, Artikel und Margarine-Engros findet tüchtiger, redigewandter, bei der Kundenschaft in Breslau und Umgegend gut eingeführter **Reisender** für bald oder später dauernde Stellung bei gutem Gehalt und Spesen. Bewerbungen mit Beugnisschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter **J 144** an die Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung.

Zum 1. Oktbr. er. findet jüngerer **Verkauf** in m. Kolonialwaren-Geschäft. Bewerbungen nur mit Beugnisschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht. **Julius Schmidt**, Sorau N.-L.

Für mein gemischt. Waren-Geschäft suche für sofort evtl. 1. Oktober ex. einen tücht. ausgebildeten **jungen Mann** für Verkauf und Lager. Polnische Sprache erwünscht, doch nicht Bedingung. Bewerberg. mit Gehaltsansprüchen bei feier Station. **Julius Wöring** Nachfolger, Rutilau i. Schl.

Für m. Delikatessen- u. Kolonialwarengeschäft suche a. 1. Oktbr. ex. fürzlich freigegebenen **Kommiss** für Lager und Laden. **Friedr. Blau** Nachfgr., Sorau N.-L.

Suche einen christlichen **jungen Mann** mit Fachkenntnissen sowie guten Beugnissen für meine Getreide-, Futterm. u. Düngerehandlung, mögl. zum 1. Oktober. Bewerbungen mit Gehaltsforderung an **Paul Gerte**, Görden, Bezirk Posen.

Einem tüchtigen **jungen Mann** nicht über 22 Jahre, für meine Weinstuben suche zum 1. Oktober. **Joseph Man** a. Weisse, Delikatessen-, Kolonialwaren-, Wild- u. Weinhandlung.

**Energischer junger Mann** der sich nicht geniert, selbst mit Hand anzulegen, als **2. Lagerhalter** zur Beaufsichtigung und Instandhaltung umfangreicher Lagerräume zum sofortigen Antritt von größerer Kolonialwaren-Firma der Provinz gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. Photographie unter G 272 an die Geschäftsstelle der Schlef. Stg. erbeten.

**Ja. kath. Kommiss**, Spez. sofort oder 1. Oktober gesucht. **G. Kauffer**, Leobschütz. Tüchtiger, nichterner **Küfer** mit der Behandlung sämtl. Weine vertraut, zum 1. Oktbr. ex. gesucht. Bewerberg. mit Beugnisschrift u. Gehaltsanspr. bei fr. Station erb. **Paul Rigdorf**, Weingroßhandlung, Kattowitz D.-S.

welche sich zum Besuch von Privatdörfern geeigneten, geg. Gehalt, Spesen u. Provision sofort oder später gesucht. Jeder ist Käufer für die Artikel. Offerten unter P. G. 104 Berlin S. 42 postl.

Suche für meine Delikatessen-, Wild-, Geflügel-, Weinhandlung einen erst ausgebildeten **jungen Mann** zum sofortigen Antritt. Bewerberg. mit Gehaltsansprüchen an **Georg Menzel** vormals Julius Menzel, Hoflieferant, Löwenberg i. Schlesien.

**Dom. Kl. Jeseritz-Pudigau** bei Karzen, Kr. Nimpsch, sucht zur Aufficht während der Kartoffel- u. Rübenzuckerernte einen **Assistenten**.

mit besserer Schulbildung ebenf. Volontär aus achtbarer Familie f. ein erstkl. Delik.-Geschäft in Provinzstation für bald oder später gesucht. Zuschr. u. G 291 Gescht. d. Schlef. Stg.

Bei einer Filiale einer größeren Provinzstation ist a. 1. Oktober eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. Prim. oder Abit. Bedingung. Zuschr. unter G 274 an die Gescht. der Schlef. Stg.

**Erfahrener Gärtner** (auch verheiratet) für Landhausgarten in Wölfsgrund wird umgehend gesucht. Angeb. unt. „Wölfsgrund Wölfsgrund.“ (6) Suche für sofort od. 1. Oktober einen verheirateten **alleinigen Diener**, Größe ca. 1,70 m. Gehaltsanspr. u. Beugnisschriften sind einzusenden an **Herrn von Durant**, Wölfsgrund b. Kaiserwaldau. Ein lediger, katholischer und gut empfohlener **Türredienner** zum baldig. Antritt gesucht. Beugnisschriften u. Gehaltsansprüche unter G 213 Gescht. Schl. Stg.

Gesucht wird für groß. Landhaushalt Kreis Thon, Weipr., ein **herrsch. Diener**, der alle in sein Fach schlagenden Arbeiten versteht und die Zentralheizung verstehen muß. Vermittl. nicht ausgeschloß. Antritt 15. Okt. evtl. 1. Okt. Meldg. mit näh. Ang. unter G 237 Gescht. Schl. Stg.

für Landhaushalt gesucht; kein Hart, spätere Verheiratung gestatt. Beugn., Gehaltsanspr. u. Bild an **Generaldirektor Wode** (3) **Esau-Wilhelmshütte, Kr. Sprowtau**. Suche a. 1. Oktober zuverlässigen **Dienerburichen**. **Mittmeister d. Res. Hertwig**, Roth-Neudorf, Post Reichau i. Schl.

**Hotelhausdiener** oder irgend welche **Partiamenta**. Angebote unt. P. P. postlagernd **Rainigshütte D.S.**

**Tücht. Chauffeur** besch. oder ledig, möglichst Kutcher oder Diener, bald od. spät. gesucht. Beugnisschriften, Bild, Gehaltsansprüche einsenden unt. **B W 5241** an **Rudolf Mosse**, Breslau.

**Dom. Neuwaldau, Kr. Sagan** sucht zum 2. Januar 1914 **1. verh. Schirvogt u. verh. Kutcher**. Suche zum 1. Oktbr., evtl. früher jüngeren, verheir., herrschaftlichen **Kutcher**, der den Garten mit u. übernehmen hat. Nähere Angaben über zu übernehmende Pflichten erfolgen bei Vorstellung. **Reich**, Mittergut Ober Kummernid bei Sittelndorf, Kreis Liegnitz. Suche zum 1. Oktober 13 **Staller**, evangelisch. **Arnold**, Mittergut Ober Helmsdorf, Kreis Sorau.

**Als Hausmeister** f. Villa in Scheitnig werden anst. Leute a. 1. 10. cr. gesucht. Zuschr. unt. J 34 Gescht. d. Schlef. Stg.

**Französinen!** musikalisch, empf. f. Berlin und Breslau f. sofort **Frau Amalie Preuß**, gewerbem. Stellenvermittlerin, Augustastr. 112.

Zur selbständig. Übernahme einer Filiale (Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft in der Provinz) wird **ältere Dame** (für Witwe sehr geeignet) a. 1. Okt. oder später gesucht. Kleine Kaution erforderlich. Zuschr. unter G 239 an die Gescht. der Schlef. Stg.

Suche zuverlässiges **Kinderräulein** für meine 3 Kinder von 6, 4, 2 J. Beugnisse, Photographie, Gehaltsansprüche an **Gräfin Solms**, Görsdorf b. Gimmel, Kr. Oels.

Per bald oder 1. Okt. suche tüchtiges **Wirtsch.-Assistent** zum bald. Antritt gesucht. Gehalt 60 M. v. Monat. **Dominium Zugella** b. Krappitz O.S.

Gesucht a. sofortigen Antritt z. Aushilfe während der Kartoffelernte bis ca. 1. November **jüngerer Assistent**. **Dominium Deichslau**.

**Dom. Zerfendorff** bei Moiss, sucht 1. Okt. jüngeren polnisch sprech. **2. Assistenten** bei 800 M. Geh. evtl. Bett und Wäsche.

Gesucht zum 1. Oktober **Wirtsch.-Assistent**. Gehalt 360 Mark p. a. Erbschaftliche Einkünfte. **Dominium Deichslau**.

**Hofschmied**, tüchtig im Aufbeschlag, sucht Antritt Neujahr. **Mitteltanne, Rüttwibhof**.

Suche für Neujahr 1914 einen **Oberknecht** zu 100-110 Ruben (Buchherbe) in einem mit Selbsttränk. Futterbahn usw. bequem eingerichteten Stall. Nur bestempfohlene Bewerber, welche Reaktionen stellen können, wollen ihre Beugnisschriften an das **Wirtsch.-Büro Gimmel**, Kreis Oels, senden. Vorstellung nur auf Wunsch. Vermittl. angenehm. (3)

**Wirtschaftlerin**, keine Arbeit scheuend, flink und selbständig, für den Haushalt eines Herrn auf dem Lande a. 1. Okt. cr. gesucht. Meldungen mit Beugnisschriften u. Lohnansprüchen unter G 244 Gescht. Schlef. Stg.

**Wirtschaftlerin bezw. Hausdame** für größeren guten Haushalt (Villa im Gebirge) gesucht, die selbständig und perfekt in guter Hausmannschaft (auch vegetarischer Küche) ist. Nur solche, die sich über diese Fähigkeiten genügend ausweisen können, wollen Bewerbungen richten an **Chemiker Tschacher**, Villa Clarenhof, Post Niesky. (2) Gesucht zum 1. Oktober **Wirtschaftlerin** mittleren Alters für frauenlosen Haushalt. Bewerberinnen mit nur guten Beugnissen voll. Stellungs-gesuche richten an **Reich**, Mittergutbesitzer, Ober Kummernid, Kreis Liegnitz.

**Stütze**, ohne Familienanschl., die perfekt locht, bäckt, plättet, Geflügelacht u. Meßen beaufsichtigt (Küchenmädchen vorhanden), sucht **Frau Pauline Bäniß**, gewerbem. Stellenvermittlerin, Briesg, Kaulauerstr. 21.

**Jüngere, einfache Stütze**, kinderlieb, für sofort od. 1. Oktober für Beamtenhaushalt bei Familienanschl. gesucht. Meldungen mit Bild u. Gehaltsanspr. befördert u. G 254 Gescht. d. Schlef. Stg.

Zum 1. Oktober wird für Provinzhaushalt eine ält. erfah. **Stütze** gesucht, die selbständig locht u. Hausarbeit übernimmt. Beugnisse u. Gehaltsansprüche erb. unter G 275 an die Gescht. der Schlef. Stg.

Gesucht f. 1. Oktober für Villenhaushalt eine **Köchin** perfekt in ganz feiner Küche, im Einlegen und Waden u. Anrichten gegen guten Gehalt. Vermittlung erwünscht. Bewerb. mit Bild u. nur besten Empfehl. **F 214** Gescht. d. Stg.

Gesucht zum 1. Oktober **Mamsell**, perf. in einf. u. feiner Küche, Einlochen und Waden. Bewerberg. mit Beugnissen u. Gehaltsford. an **Frau von Leckow**, Sellendorf b. Wollfen, Wdr.-Laußig.

Suche zum 1. Oktober für Vorort Berlin, Villenhaushalt eine **perfekte Köchin**, erfahren im Waden und Einmach., mit guten Beugnissen, eign. Zimm., gute Behandlung. Zuschr. m. Beugnisschriften u. Gehaltsanspr. einsend. an **Frau du Pasquier**, Berlin-Schlendorf Weh, Brunnenwallallee, Villa 17.

Für guten Berliner Haushalt **Köchin** m. Hausarb. u. ig. Hausmädch. verl. Gute Beugn. Beding. Berlin W., Courbierstr. 17, **p. Blumenthal**.

Gesucht eine durchaus gesunde, zuverlässige **Köchin**, die Diners selbständig locht, im Einlochen und Waden erfahren ist. Hausmädchen vorhanden. Beugnisschriften und Gehaltsanspr. an **Frau v. Rostky**, Pirna b. Dresden.

Suche zum 1. Okt. in Offiziershaushalt nach **Chemist** gesucht. Perfekte bürgerliche Küche verlangt, wenig Hausarbeit, gute Beugn. Junger muß schreiben können. Gehalt je 30 M. Angeb. mögl. mit Bild an **Frau Wittmer** Kirten, Chemnitz, Diegelstr. 45.

Suche zum 1. od. 15. Oktober für Offiziershaushalt in Schlesien **tüchtiges Stubenmädchen**. Beugnisse u. Gehaltsansprüche u. G 259 Gescht. d. Schlef. Stg.

Zum 1. Oktober suche ich für Offiziershaushalt in Potsdam **ein Mädchen**, welches gut lochen kann und auch etwas Hausarbeit übernimmt. Beugnisschriften nebst Angabe des Gehaltsanspruches sind zu richten an **Gräfin Watuscha**, a. St. Dresden - Blasewitz, Neßingstraße 28.

Suche 1. Oktober **einfaches, älteres Mädchen** als Stütze für größere Pension Neue Tschachenstraße 23.

Zum 2. Oktober begehrendes **freundl. Mädchen** in besserem Haus gesucht. Melde- unter G 268 Gescht. Schl. Stg.

**Saub. bef. Bedienung** vorm. gel. Kavaliersstraße 74, 2. Et. rechts. Suche zum 1. Oktober jüngeres **Mädchen** mit guten Beugn. bei gutem Lohn. **Frau Tierarzt Köppen**, Wernsdorf bei Berlin.

Verantwortlich für den polnischen Teil: Konrad Klein, für den provinziellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinecke, beide in Breslau. Druck v. n. Wilsch, Gottl. Korn in Breslau.